Digitized by Google

A 477649

SILAS WRIGHT DUNNING
BEQUEST
UNIVERSITY OF MICHIGAN
GENERAL LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Topographie
des
Königreichs Böhmen,
darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlösser, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlösser und Städte unter den ehemaligen, und jetzigen Benennungen samt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

Verfasset von
Jaroslaus Schaller,
a Sr. Josepho Priester des Ordens der frommen Schulen, Ehrenmitgliede der königlichen preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin, und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Achter Theil.
Berauner Kreis.

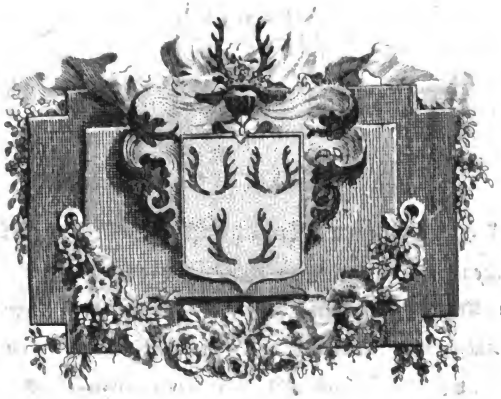
Prag und Wien,
in der von Schönfeldschen Handlung 1788.

Digitized by Google

DB
197
.S28
V.8

Digitized by Google

T24-219266



Seiner

Hochreichsgräflichen Gnaden

dem

Hochgebohrnen

Herrn Herrn

Franz Joseph

Digitized by Google

des

heiligen römischen Reichs

Grafen

von Wrtby

Herrn

der Herrschaften Konopischt, Benicz, Mraczi, Hohen- und Wydlakowa Lhota, wie auch der Herrschaften Mrzimicz, Nekmirz, Augezd, Zinkau, Groß Petrowicz, Metschin und Meczkau, Obersten Erbschatzmeister im Königreiche Böhmen, und Ritter des Großherzogl. St. Stephanordens von Toskana.

Gnädigsten

Herrn Herrn

widmet in schuldigster Ergebenheit

der Verfasser.

Digitized by Google

Vorrede.

Noch allemal erkenne ich mit wärmsten Danke die rechtschaffenen Gesinnungen meiner edel denkenden Patrioten und Gönner ungeändert, die nicht nur dem jährlichen Anwachse, und glücklichen Fortgange des von mir unternommenen Topographischen Werkes mit günstigen Blicken entgegen sehen, sondern auch sich würdigen diese dem Vergnügen, und Nutzen meiner theuersten Patrioten gewidmete Arbeit auf alle

Digitized by Google

mögliche Art zu unterstützen, und mich von Jahr zu Jahre mit neuen Beyträgen und Dokumenten in Betreff der ihnen genau bekannten Gegenden zu versehen. Solcher Ursachen wegen sehe ich mich verpflichtet dem Herrn Joachim des heil. röm. Reichs Grafen v. Sternberg, dem Hrn. Johann Nep. Scheppel, Sr. k. k. ap. Maj. Rathe bey den kön. Landesrechten, dem Herrn Joseph Biener Ritter von Bienenberg, wie auch den hochw. Herren Joseph Kazdy Archiepisc. Vicario Foraneo, Domherrn an der uralten Kollegialkirche in Altbunzlau, und Dechant in Beraun, Johann Michalowitz Dechant in Pardubitz, Anton Franz Melzer, Pfarrer in Herzmannmiestecz nach Würde, Stand und Gebühr meinen schuldigsten Dank hier öffentlich abzustatten.

Dem geneigten Leser dienet ferner zur Nachricht, daß er eben so in diesem gegenwärtigen, wie in den übrigen Kreisen einige

nige Herrschaften theils ganz, theils aber nur zum Theil in ganz andern Kreisen antreffen werde, als selbe in den Erberischen Landkarten angemerkt vorkommen; die Ursache dessen ist, weil die Eintheilung der Kreise in Böhmen von Erbers Zeiten her um ein merkliches abgeändert wurde. Eben dieses veranlasset nun den edlen Herrn Johann von Schönfeld zu einem größern Behufe derjenigen, die sich mit der Lektur der gegenwärtigen böhmischen Topographie beschäftigen, eine Auflage der Erberischen Karten nach der jetzigen Eintheilung mit ehestem zu veranstalten, und dann wird jedermann ganz deutlich einsehen, wie genau solche Karten mit diesem meinem Werke übereinstimmen werden. An meinem Fleiße soll es gewiß nicht mangeln noch die übrigen sämmtlichen Theile dieses topographischen Werkes in die Hände meiner günstigen Leser baldigst zu liefern, besonders da

schon

schon wieder vier derselben bey mir im Manuskripte fertig liegen, wie ich auch nicht zweifle, daß die kön. Herren Kreishauptleute mit der Zurückstellung der ihnen von dem hochlöbl. k. k. Landesgubernio zugeschickten Manuskripten, der edle Herr von Schönfeld aber mit der Beförderung des Druckes aus eben diesem Endzwecke keineswegs säumen werden.

Prag den 1sten März 1788.

Jaroslaus Schaller,
aus den frommen Schulen.

Digitized by Google

Berauner Kreis,

Beraunſko,

Circulus Beraunenſis.

Gränzet gegen Oſten mit dem Kaurzimer, gegen Weſten mit dem Pilſner, gegen Süden mit dem Bechiner, und gegen Norden mit dem Rakonitzer Kreiſe. Dieſer Kreis iſt 1714 aus den zuſammengezogenen Moldauer, und Podbrder Kreiſen entſtanden, und hat von der königl. Stadt Beraun den Namen erhalten. Er hält 8 Meilen in der Länge und 6 1/2 in der Breite, iſt reich an Fiſchen, Holz, Getreid und Eiſen, welches ganz füglich auf dem Fluße Beraun und Moldau in die Hauptſtadt Prag überbracht werden kann. In dieſem Kreiſe werden hauptſächlich die Eiſenhämmer mit guter Aufnahme, und einem namhaften Abſatz betrieben, ſolche ſind zu Zbirow, Königshof, Dobriſch, Sinecz, Hluboſch, Hokowitz, Duſchnik, und Bukowa zu finden, darinn verſchiedene Eiſen: als von Guß, Stab, Zahn, Reif, und Drat, wie auch manche verzinnte und un-

verzinnte Blechwaaren verfertiget werden. Ferner sind hier Tuchmacher zu Beraun, Tloskau, Přibram, Sedlčan und Zebrak Spengler zu Hořowitz. Schwarzfärber zu Prčic, Sedlčan, Woticz. Wollenzeichmacher zu Beraun, Dobřisch, und Hostomitz, nebst 375 Leinwebermeistern, 2 Posamentirern, und vielen andern Strumpfstrickern, Strumpfwürkern, Kirschnern und andern hier landesüblichen Professionisten. Die ehedem auf dem Gut Hluboseh angelegte Tüchelfabrick ist 1785. nach Prag übertragen worden. Auf der Herrschaft Zbirow sind im J. 1786. zu vorigen 16. noch 3 Eisenhämmer beygelegt worden. In Ansehung der Schafzucht und Verbesserung der Wolle werden hier von Jahr zu Jahr bessere Anstalten getroffen, darum sich die Domnien Zbirow, Točnik, Königshof, Dobřisch, Hořowitz, Tloskau, Gimetz, Hluboseh, Roth Hradek, Mnischek, Litten, Přibram und Leschan vorderst ausgezeichnet haben. In Betref der Seidenkultur sind zwar auf dem Gut Roth Hradek 1785. 232 Stücke mit gutem Fortgang angepflanzet, jene aber 200 St. auf dem Gut St. Johann durch heftige Fröste dergestalt beschädigt worden, daß hier die sämmtliche Erzeugung für das Jahr 1785. nur in 4 Loth reiner Seide bestunde. Der Flachs wird überhaupt in diesem Kreise aus Mangel des nöthigen Bodens wenig, so wie in dem Berauner Viertel gar nicht angebauet. Die Chlumetzer Unterthanen haben ihre eigenen Weberstühle zu Hause, worauf lediglich die Weiber und ihre Töchter die zur Hausnothdurft nöthige Leinwand verfertigen.

Der

Der Kreishauptmann, unter deſſen Aufſicht dieſer Kreis ſteht, wohnet eben ſo wie jener aus dem Rakonitzer und Kaurimer Kreiſe dermal noch immer zu Prag. Mit Anbruch des heurigen Frühjahrs aber ſoll das Rakonitzer Kreisamt nach Schlan, das Berauner Kreisamt aber nach Beraun verlegt werden. Die böhmiſche Sprache iſt in dieſem ganzen Bezirke ſowohl bey dem Bürger als dem gemeinen Manne üblich. Die Hauptflüße in dieſem Kreiſe ſind:

1) Der an Fiſchen reiche Fluß Beraun, ſonſt auch Mieß, Stříbrka, Beraunka, Mže, Miſſa, Berauna, Verona, genannt, entſpringt in dem Pilſner Kreiſe 3 Stund hinter dem Paulaner Kloſter in dem ſogenannten Böhmerwalde nahe bey Tachau, iſt ſehr fiſchreich, richtet ſeinen Lauf bey der Stadt Mieß gegen Aufgang, nimmt bey Pilſen die Flüße Bradawka und Anhlawa auf, mit dieſen beladen fängt er an gefährlich zu werden, wie er ſchon zu verſchiedenen Zeiten von dannen bis Prag manchen unerſetzlichen Schaden verurſachet hatte, lauft ferner dem Norden zu, reißt bey dem Dorfe Czilla den Fluß Střela mit ſich, begrüſſet bey Teykow und Bürglitz den Rakonitzer Kreis, wendet ſich bald wieder gegen der Stadt Beraun herab, wo er den Fluß Littawka mit nimmt, und ſeinen vorigen Namen Mieß mit Beraunka verwechſelt, eilet ferner von dannen oft mit einer großen Menge von Bau- und Brennholz beladen bey Tetin und Dobřichowitz vorbey, und ergießt ſich bey Königsſaal in die Moldau. Dieſer Fluß ſoll nach dem Berichte einiger Kroniker ehedem die

Gränzen des Saatzer Herzogthums bestimmet haben, a) dafür ich aber keine Bürgschaft leisten will.

2) Moldau, Wltawa, Moldawa, dieser Hauptfluß theilet Böhmen fast in zwey gleiche Theile, und ist nicht allein an Fischen von allerhand Gattung reich, sondern ernähret auch Lachsen, und eine große Menge von Perlenmuscheln, deren eine oft bis fünf, und auch mehrere Perlen enthält. b) Er nimmt seinen Ursprung im Prachiner Kreise unter der Stadt Winterberg, richtet bey Oberplan und Woldau seinen Lauf gegen Aufgang, sobald er Rosenberg erreichet hat, wendet er sich gegen Mitternacht, schneidet den Prachiner von dem Bechiner Kreise, wie auch den Berauner u. Rakonitzer ober u. unterhalb der Stadt Prag von dem Kaurimer Kreise ab, nimmt bey Budweis die Malsch in seine Ufer auf, schwellet sich bey Teyn mit der Lužnitz, bey Klingenberg mit der Watawa, bey Zrubek mit Brzina, bey Kobilnik mit Kocaba, bey Dawle mit dem Flusse Sazawa, und eilet bey Königsaal an die Mündung des Flusses Beraun; mit allen diesen Wässern bereichert, lauft er der Stadt Prag zu, schwemmt dieselbe mitten durch, setzet ferner seinen Gang gegen Melnik fort, wo er sich in die Elbe ergießt. Man kann zu Prag sowohl in Sommer bey hellem Wasser, als auch im Winter bey dem Eishauen die Farbe der Beraun, Mol-

a) Gelas. Hist. T. 2. p. 116. & T. 3. p. 78.

b) Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen 4. B. p. 156 & 162.

Moldau, und Sazawa merklich unterscheiden, indem sich das Wasser der Sazawa an dem Ufer der Alt- und Neustadt schwärzlich, die Beraun am Ufer der Kleinseite weißlich, und die Moldau mitten unter ihnen grünlich zeiget, daher mag es auch kommen, daß, wie einige behaupten, allemal ein besseres Bier auf der Alt- und Neustadt, als auf der Kleinseite gebräuet wird. c) K. Karl IV. faßte den Entschluß die Donau mit der Moldau an Bayerischen Gränzen zu vereinigen, d) dessen einige Merkmale daselbst noch zu Balbins Zeiten anzutreffen waren; allein sein bald nach diesen gefaßten Maaßregeln erfolgter Tod vereitelte diese so herrlichen Absichten. Zur Zeit Kaiser Ferdinands I. hat Albert Graf von Guttenstein mit vieler Mühe es endlich dahin gebracht, daß die Moldau von hinderlichen Steinlippen gereiniget, und von Hohenfurt bis Prag schifbar gemacht worden ist, so daß man von jener Zeit an die Stadt Prag mit Holz, Salz, Getreid, und andern Waaren zu Wasser versehen konnte. e) Die K. K. Maria Theresia glorreichen Andenkens unterstützte ein für Böhmen so vortheilhaftes Werk, ließ nach dem von Johann Ferd. Schor öffentlichen Lehrer der Ingenieurkunst an der hohen Schule zu Prag verfertigten

c) Gelas. Hist. T. 2. p. 178.

d) Dubrav. Hist. Boem. L. 22. a Balbin. Misc. L. 1. Dec. 1. c. 4.

e) Balbin Misc. L. 7. p. 243. & Wenc. Brzezan in Balbin. Boem. Docta P. 2. p. 101.

Digitized by Google

ten Plane von Jahr zu Jahr die Moldau schiffbarer machen, und sezte 1764. eine Navigazions kommißion nieder. Im Jahre 1768. gab der Freyherr von Sternthal einen Plan in Kupfer heraus worinn er angezeiget hatte, welchermassen aus der Donau bis Budweis ein Kanal in die Moldau zu leiten wäre. Die Zeit wird lehren ob dieses Projekt dermaleins zu Stande kommen wird. f)

Beraun.

Beraun, Bern (Slawoßow) Verona, Beraun eine kön. ehedem sehr feste mit unterirdischen Gängen zweyen Thören, wie auch einer doppelten Mauer und Graben, der vor Zeiten mit Wasser angeschwollen werden konnte, versehene Kreisstadt. Liegt 2 Posten von Prag westwärts entfernt, an der Reichspoststrasse, und dem Fluße Beraunka und Litawka zählet samt der Pilsner und Pragervorstadt 243 größtentheils von Stein gebaute Häuser, und führet in Wappen ein offenes Thor mit zweyen Thürmen, zwischen welchen ein geharnischter Mann mit blanken Schwert, im Thor aber ein Bär vorgestellt wird, mit dieser Aufschrift: Insigne urbis Beraunensis 1543. Das kleinere Stadtinsiegel führet folgende Worte: S Civitatis de Bern A. S. Cis. Mis. Sie ist mit einer kais. königl. Poststazion versehen, von dannen ein ganz

f) v. Schönfelds Beschr. der Stadt Prag p. 11. & 131.

ganze Post bis Duschnik, und eine halbe Post bis Zditz gerechnet wird. Die böhmische Sprache prädominirt zwar daselbst, doch spricht der größte Theil der Bürger auch deutsch. Die Hauptnahrung besteht nebst dem Ackerbaue, in Verfertigung verschiedener Manufakturen, und hauptsächlich einer überaus schönen Thonarbeit, mit welcher sich die Berauner schon einige hundert Jahre her beschäftigen. Die Nachricht von der Anlegung dieser Stadt, welche Hagek auf das 746, Paprocky aber auf das 718. Jahr festsetzte, darf einer kritischen Prüfung eben so unterliegen, als mehrere andere Erzählungen, welche diese zwey Historiker aus dem finstern Alterthum herholten, und ohne hinlänglichen Beweis niederschrieben.

Selbst aus den ersten Besitzern dieser Stadt ist uns nur der einzige seiner Heldenthaten wegen berühmte Mann Wilhelm Zagic von Waldek und Hasenburg bekannt, welchem der König Johann 1316 die Erziehung seines jungen Prinzen Karl des IV. anvertrauet, und 1318. die Charge eines Hofmarschalls mitgetheilet hatte. Dieser Wilhelm unterließ nichts, was zur Aufnahme dieser Stadt, und Beförderung ihres Glückes dienlich seyn konnte, wirkte derselben mancherley Vorzüge und Freyheiten 1302. von dem König Wenzel II. aus, kraft deren die Berauner sowohl Böhmische als Deutsche Bürger eben dieser Vorrechte, welche schon ehemal der Stadt Prag eingeräumet worden, genießen, und die Dörfer: Wodig, Balbořin, Czrnin, Trubin, Zahřiw-

hřiwce, Barechow und Počapli eigenthümlich besitzen dürften, welches 1350. 9. März Kaiser Karl IV. bestättiget, a) und Beraun allem Ansehen nach in die Zahl der königl. Städte förmlich einverleibt hatte. b) Kaiser Karl bezeigte auch dieser Stadt zu jeder Zeit ausnehmende Gnaden, er pflegte sie in öffentlichen Machtbriefen Veronam suam zu nennen, und nahm 1355. seine Rückreise von Pisa nach Prag über Beraun, wo er von einer häufig entgegen kommenden Klerisey, hohen Adel, und Prager Bürgerschaft den 15 August als römischer Kaiser unter vielem Frohlocken, und lautem Jubelgeschrey empfangen, und bis Prag begleitet wurde. c)

Mittlerweile brachen die bisher ohne Unterlaß zwischen den deutschen und böhmischen Bürgern glimmenden Mißhelligkeiten in helle Flammen aus. Den Anlaß hierzu soll nach Paprockis Berichte d) 1359. folgender Vorfall gegeben haben. Die Deutschen warteten die Zeit ab, da ihr Seelsorger genöthiget war eine Reise nach einem entfernten Ort vorzunehmen, und trugen bey solcher Gelegenheit einen Hund dem Pfarrer der böhmischen Gemeinde zur Taufe an. Diese Beschimpfung nahmen die Böhmen sehr übel auf, überfielen die sämmtlichen deutschen Bürger, schlugen eine große Anzahl derselben todt, jagten die

übri-

a) Urkunde vita Caroli IV. P. 1. p. 289.
b) Gelas. Hist. T. 2. p. 282.
c) Hist. Pelzel p. 254.
d) Paproc. de urb. p. 203.

übrigen aus der Stadt, und wirkten bey dem Kaiser einen Machtbrief aus, kraft dessen allen Deutschen das Bürgerrecht zu Beraun auf ewige Zeiten untersagt wurde.

So lieb und angenehm als diese Stadt Karl dem IV. war, eben so verhaßt mag sie dessen Sohne Wenzel dem IV. gewesen seyn, als welche zu seiner zweyten Gefangnehmung die Gelegenheit gab; denn nachdem er sich der Wollust und Schwelgerey ergeben, die Reichsanliegenheiten außer Acht gesetzet, Böhmen mit unmäßigen Auflagen gedrückt hatte, und eine Menge von Adel, Magistratspersonen und Geistlichen unverschuldeter Weise hinrichten ließ, so daß niemand mehr seines Lebens sicher war, wurde er, nach getroffenen Vorkehrungen 1394. 8 May hier im Speissaale der Minoriten in Gegenwart Jodoks Marggrafen aus Mähren, und vieler andern böhmischen Herren gefangen genommen, von dannen nach Prag, endlich nach Krumau, und leztlich nach Wildberg, einem den Herrn von Stahrenberg gehörigen festen Schlosse abgeliefert. e) Am Stephanstage lezt benannten Jahres war Wenzel schon wieder auf freyem Fuße, und verpfändete 1402. die Stadt Beraun an den Hr. Bořiwoy von Swinar. f)

Die

e) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 213. Benes. a Gelas. M. T. 4. p. 64. C. Pulkavae a. Gelas. Mon. T. 4. p. 133. & Adauct. Münzb. T. 2. p. 184.

f) Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen. 4. B. p. 41.

Die Epoche der glücklichen Aufnahme, und des bisher allzeit mehr und mehr aufkeimenden guten Vortheils für diese Stadt hat für dießmal ihr Ende genommen; denn von nun an wurden die Bürger theils durch einheimische Unruhen, theils durch andere ihnen zustossenden Unglüksfälle dermassen herabgesetzet, daß sie in die äußersten Umstände der Nothdürftigkeit versetzet wurden.

1421. den 1. April rückte Ziska mit einigen Prager Truppen verstärket vor die Stadt, weil die Bürger den vier Prager Artikeln nicht beyfallen wollten, überwältigte sie ungeachtet der tapfern Gegenwehre in kurzer Zeit, zerstörte die prächtige St. Jakobs Kirche nebst dem Minoritenkloster, und verbrannte unzählige Menschen, die sich von Prag nach dieser Stadt gerettet haben, darunter der Ritter Koblik, Bohuslaw von Raupowa, Jaroslaw Dechant, sammt dreyßig andern katholischen Priestern, drey Lehrer aus dem Karoline zu Prag, und viele andere begriffen waren. g) Ungeachtet dieses greulichen Blutbades überfiel nicht lange darauf 1432. am Auguſtinitage einer der mächtigsten Landesverwüster Burian von Guttenstein mit Beyhülfe der Pilsner die Stadt Beraun, raubte noch das, was die Wuth der Hussiten zurückließ, und jagte die sämmtliche Viehheerde mit sich fort: die Berauner verfolgten zwar

g) C. Fulkava 4 Gelas. Mon. T. 4. p. 160. Beness. ibid. p. 71. Lupac. 26. Martii. Æneas Silvius c. 44.

zwar dieſe verhaßten Gäſte, wurden aber mit blutigen Köpfen zurückgewieſen, ſechs an der Stelle erlegt, und ſechs und ſechzig nach dem Schloſſe Rabenſtein gefangen fortgeſchleppt. h)

Mit Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts ſchien das Glück der Stadt Beraun wieder etwas günſtiger zu werden, man entdeckte hier kurz vorher einige an Silber reichhältige Berggänge, und bemühte ſich dieſelben beſtmöglichſt in Aufnahme zu bringen, wozu die Bürger auch von K. Ferdinand dem I. mit herrlichen Vorrechten und verſchiedenen Bergfreiheiten verſehen wurden. i) Allein die bald darauf erfolgten Kriegsunruhen, und wiederholten Feuerſchäden vereitelten das ganze Vorhaben. Denn 1512. 1599. 1600. 1731. brannte ein großer Theil dieſer Stadt ab, 1735. aber wurde ſie durch heftige Feuersflammen ganz in die Aſche verlegt; der Schade dieſer letztern unglücklichen Begebenheit allein belief ſich auf 57753 fl. k) 1611. Wurde die Stadt von den paſſauer Soldaten, l) 1620. aber von kaiſerlichen Truppen ſehr hart hergenommen. 1632. Ueberfielen die Stadt Beraun die Sachſen, 1639. die Schweden, und 1741. die bayeriſchen und franzöſiſchen Soldaten, dieſe raubten aus der Dechantkirche nebſt 38. ſilber-

h) Bartoff. a. Gelaſ. Mon. T. 1. p. 191.
i) Adauct. Münzb. T. 3. p. 157. et Ferber Mineralgeſchichte. p. 15.
k) Partlicius & Archiv. civit.
l) Stransky p. 51.

silbernen Kelchen alles kostbare Kirchengeräth, plünderten die ganze Stadt rein aus, und hinterließen schreckliche Merkmale ihrer Habsucht; den verübten Schaden in diesem letzt angeführten Jahre allein berechnete man auf 99628 fl. m) Ueber dieses wurde auch die Stadt zu verschiedenen Zeiten durch die Austretung des Flußes Beraun aus seinen Ufern, als im Jahre 1432. 1781. 1784. den 28. Februar stark überschwemmt, und die gänzliche Hofnung des Ackermanns zu Boden geschlagen. 1744. Kam es hier zu einem scharfen Treffen zwischen den Preußen und Oesterreichern, die Letztern gewannen die Oberhand, und schlugen den Feind in die Flucht.

Die Zeit der Erbauung der hiesigen Dechantkirche unter dem Tit. des hl. Apostel Jakob des G., die heut zu Tage unter der weisen Aufsicht des eifrigen Seelsorgers, und in der vaterländischen Geschichte wohl erfahrnen Mannes Joseph Každ y Domherrn zu Altbunzlau, und erzbischöfl. Vicar. foran. steht, läßt sich aus Mangel sicherer Urkunden nicht bestimmen, doch kann man aus den Errichtungsbüchern deutlich ersehen, daß selbe schon 1353. errichtet, und 1384. mit einem Dechant besetzt war. n) Zu dieser erledigten geistlichen Pfründe werden drey Subjekte von dem Magistrat präsentiret, die Bestätigung aber steht Sr. Maj. dem Kaiser zu.

Die

m) Archiv. civit.
n) LL. Erect. Vol. 12. D. 7.

Die Kirche ist mit einem starken Gewölbe versehen, und hält 50 Schritte in der Länge und 30. in der Breite. Das hohe Altarblatt ist 1741. von dem berühmten Maler Hr. Miller auf Kosten der Stadtgemeinde, das Seitenaltarblatt aber der schmerzhaften Marie, dessen Werth von Kennern auf zehn tausend Gulden geschätzet wird, von einem wälschen Maler verfertiget, uns durch den Freyh. Franz Ernest Tunkel von Ausbrunn und Hohenstadt Herrn auf Jankau, Radmierzitz, und Bedrzichowitz der hiesigen Kirche verehret worden. o) Die vornehmsten Grabschriften, welche nach der oftmaligen Wiederherstellung dieser Kirche noch übrig blieben, sind folgende:

1729. 16. Dec. Edle Frau Barbara Stranſky, gebohrne Ewanczickzky.

1729. 22. Dec. Edle Frau Maria Josepha Bitnerinn, gebohrne Häußler.

1739. Starb in der Blühte seiner Jugend Franz Joseph, einziger Sohn des Ritters Martin Joseph Stranſky von Stranka und Greifenfels.

1740. 19. März, Edle Frau Anna Konstanzia Rensperger, gebohrne von Stranſky im Jahre ihres Alters 76.

1742. 30. Jenner Johann Georg Preßl von Schwarzberg der k. k. Herrschaft Tocznik Hauptmann.

1742.

o) Archiv. Eccleſia.

1742. Rosina von Ottenfeld gebohrne Klopsch.

1753. 31. July Johann Christoph Kager von Strampach k. k. General, der bey Belgrad wider die Türken tapfer gefochten hat.

1519. Kaufte die Stadtgemeinde einen Garten der Frau Anna Przibramsky um 6 Sch. Meiß. ab, und baute an diesem Orte eine Kirche unter dem Tit. Marien Heimsuchung, die aber in folgenden Jahren eingeäschert, 1744. durch den meisten Beytrag des Ritters Martin Stransky von Stranka wieder hergestellet, und 1770. den Geistlichen der frommen Schulen, welche die ehrbare und tugendhafte Jungfrau Ludmilla Rudolph zu gleicher Zeit hier gestiftet hat, eingeräumet worden ist.

Das Bürgerspital, darinn schon zu K. Wenzel des IV. Zeiten vier Arme ernähret wurden, bekam 1781. einen neuen Zuwachs von 4000 fl., welche Hr. Franz Kasimir Strachowsky Ritter von Strachowitz und Prager Domprobst, ehemaliger Dechant zu Braun, zur Erhaltung zweyer Armen diesem Spitale geschenket hat. p) Die öffentliche Kapelle der schmerzhaften Marie auf dem Kalvarienberg, ist 1724. von Georg Prochaska de Lauro hiesigen Dechant auf eigene Kosten erbauet, und 1737. durch den Ritter Ignatz Wrazda von Kunwald mit einem schönen Altare von Bildhauerarbeit versehen worden.

Das Altarblatt, welches von dem Pensel eines berühmten wälschen Malers herkömmt, und aller Achtung werth ist, hat die Edle Frau Anna Konstanz-

ria

p) Archiv. Civit. & Eccles.

tia Rensperger, gebohrne Stranſky dieſer Kirche verehret. q) Außer der Stadt trift man gegen Tetin, St. Ivan, Karlſtein und Dobřichowitz häufige Marmorbrüche von verſchiedenen Farben, wie auch Kalk und Steinkohlenſchichten an. r)

Kaiſ. Kön. Kammeralherrſchaft Karlſtein.

Die Einkünfte dieſer Herrſchaft hat die ſel. Andenkens Kaiſerinn Königinn Maria Thereſia im J. 1755. ſammt Milin für das adeliche Fräuleinſtift auf dem prager Schloſſe beſtimmt. Dieſer Herrſchaft ſind einverleibt folgende Oerter:

1) Karlſtein von 3 M. ein ehedem ſehr feſtes, jetzt aber großen Theils eingegangenes Bergſchloß, liegt auf einem ſteilen Felſen, der aus weiß geſprengten und rothen Marmor beſteht, am linken Ufer des Flußes Beraun, 2 u. eine halbe Meile v. Prag entfernt, und iſt mit fünf hohen Bergen umgeben, deren Namen ſind: Jawurka jetzt Czihowa genannt, Kniczſky Wrch, Woſſkow, Haknowec, Pleſtiwec. a) 1348. legte K. Karl IV. den Grundſtein dazu, und brachte es in neun Jahren zu Ende; und gleichwie er daſſelbe zur Verwahrung der Reichskleinodien, der Heiligthümer, und des königl. Archives gewidmet hat,

ſo

q) Archiv. civit. & eccleſ.
r) Ferber Mineralgeſchichte. p. 129.
a) Balbin Miſc. l. 3. p. 101.

ſo unterließ er nichts, was zur Befeſtigung ſo wohl, als Verherrlichung deſſelben dienen konnte. Er ließ die Mauern an vielen Seiten 10. Prag. Schuh breit aufführen, verſah daſſelbe mit zweyen nach einander folgenden eiſernen Thören, ſetzte demſelben einen Burggrafen vor, ordnete zur Beſchützung deſſen einige Wächter an, die den Namen Mannowe führten: ihre Pflicht war das Schloß Tag und Nacht unter Lebensſtrafe zu bewachen, und bey der Ausrufung einer jeden Stunde zur gewöhnlichen Formel beyzufügen: Dale od Hradu, dále. In dem Schloſſe ſelbſt führte er drey Kapellen auf, deren eine der Himmelfahrt Mariä, die zweyte der hl. Katharine, und die dritte dem hl. Kreuz geweihet iſt, welche ſämmtlich, inſonders aber die letztere, die zur Verwahrung der Reichskrone und Zepters eigentlich beſtimmt wurde, mit vielen Edelſteinen beſetzet, und mit verſchiedenen von Niklas Wurmſer, Thomas von Mutina, Kunz, und Dietrich, künſtlich verfertigten Oelgemälden prächtig gezieret waren. b)

Bey dieſer größern Kapelle, welche im Jahre 1365. den 9. Febr. vom Johann prager Erzbiſchofe eingeweihet worden iſt, ſtiftete dieſer Kaiſer 1357. den 27 März einen Dechant und vier Chorherren. c) Zu größerer Erläuterung des von K. Karl IV. hier angelegten Kollegialſtiftes können folgende Urkunden, und

b) Abbild. der Gelehr. 3. T. p. XXIII.

c) Beneſſ. metrop. l. 4. p. 386. & 6. Pulkava a Gelaſ. Mont. T. 4. p. 129.

und Bruchstücke ein Vieles beytragen, die ich aus dem gänzlich verwahrloſten praſkoleßer Dekanalarchive nicht ohne viele Mühe und Arbeit, hergeholet, und hierdurch ſolche merkwürdige Dinge dem Untergange, und einer ewigen Vergeſſenheit entriſſen habe. Der erſten hier nachſtehenden Urkunde zufolge war zu Karlſtein ſchon ehedem ein Dechant angeſtellt, dem Johann aus Kärnthen das Dorf Zebrakow mit ſolchem Bedingniß ſchenkte, damit er täglich in der St. Palmatiuskirche ein heil. Meßopfer verrichte:

Nos Ioannes Dei gratia Dux Carinthiæ, Comes Tirolis & Goritiæ ad univerſorum tam præſentium quam futurorum volumus notitiam pervenire, quod nos mente advertentes provida inter curas anxias & mordaces, quae continue in noſtri pectoris aula verſantur, divinam nos tanto moleſtius offendiſſe, & crebrius offendere bonitatem, quanto animum, quem ſupervacue ad amorem extendimus creaturæ, a cognitione ſuſpendimus creatoris. Et propterea cenſentes dignum, ſalutiferum, & rationi conſonum, ut in ſummi principis principum omnium domini, cujus nutu principamus in terris, ejusque glorioſiſſimae Genitricis Mariæ Virginis perpetuæ, & omnium Sanctorum ſuorum reverentiam, gloriam, honorem divini cultum miſterii, per cujus celebrationem & ſanctam in ara ſacrificium corporis & ſanguinis dominici, quo nihil utilius, nihil ſvavius, nihil ſalubrius, nil acceptius, & nil efficacius ad impetrandam vivis gratiam, defunctis miſericordiam apud Deum per ſacerdotum manus venerabiles de-

votiſſime immolatur, ſacra ſereniſſimorum Principum regum Boemiæ, & præſertim excellentiſſimi & beatiſſimi Ducis Venceslai, ipſius regni patroni, de cujus generoſa propagine ortum traximus, veſtigia imitantes, quantum nobis eſt poſſibile adaugere exacta diligentia ſtudeamus, ut pius Pater miſericors, qui ſingulos actus hominum, ut ſecundum eos retribuat, ponderat ad ſtateram, ſuper commiſſis per nos innumerabiliter, & obmiſſis meritis, ſaltem pro nobis intercedentibus aliorum, Judex nobis in diſtricto examine inveniatur placatus. Igitur capellam in honorem S. Palmatii, quem inter ceteros ſanctos, quorum præclara merita multis & variis virtutum miraculis & inſigniis decorata ſancta Mater Eccleſia veneratur ſpeciali reverentia, ex puris amplectimur affectibus, inſtauratam in caſtro noſtro dicto Carlſtein, volentes praerogativis dotalibus, ut in ipſa quotidie una miſſa perpetuis temporibus per Dominum Decanum aut ejus Vicarium celebretur ſine intermiſſione, inſignire, villamque noſtram Lhotkam Zebrakow dictam per nos, noſtris propriis pecuniis emtam Domino Decano, & ejus ſucceſſoribus damus, titulo ei comparatam cum omnibus & ſingulis ſuis juribus, hominibus, cenſibus, redditibus, uſufructibus, utilitatibus, proventibus, emolumentis, agris cultis & incultis, arvis, montibus, planis, collibus, vallibus, aquis, aquarum decurſibus, piſcinis, piſcationibus, aucupationibus, venationibus, pratis, paſcuis, hortis, pomeriis, humuletis, honore, proprietate, dominio, judicio, & taberna, libertate,

& ceteris ſuis pertinentiis univerſis nominatis, & non nominatis, ex quibuscunque rebus exiſtant, ſeu quibuscunque nominibus cenſeantur, quæ nunc ibidem ſub terra, vel ſuper terram ſunt, vel fuerint futura, nullis prorſus exceptis, præfato Decano donavimus dotis nomine, & donamus, appropriamus, incorporamus & donatione perpetua & duratura inviolabiliter aſſignamus tenendam, habendam, uti fruendam per ipſius Capellæ rectorem quemlibet quiete & pacifice poſſidendam. Providentes ex tunc devoto noſtro familiari dilecto Alberto de dicta Capella ad terminum vitæ ſuæ in ipſum, & ejus quoslibet ſucceſſores, huic & cuilibet, ut ipſos celebrationi dictarum miſſarum incenderet & delectet ferventius de amictu duplici, æſtivali ſcilicet ac hyemali de panni materia, quo principales ſervitores ſupradicti caſtri veſtiti fuerint.

Clerico vero ipſius capellæ ſervitori de veſte hyemali perpetuis in antea temporibus per Dominum ipſius caſtri, quicunque exſtiterit, quæ in eo ratione augmenti dotis prædictæ præſentibus volumus onerari. Sine difficultate qualibet diſponimus, ordinamus animo providenti totum jus, quod nobis vel noſtris ſucceſſoribus in villa præhabita, ejusque pertinentiis competebat in præterito, competit in præſenti, vel poſſet quomodolibet competere tempore in futuro, translatione irrevocabili transfundentes, et jus præſentandi ad dictam capellam nobis & noſtris ſucceſſoribus, non obſtante ſi caſtrum prædictum per venditionem, obligationem, permutationem, donationem, vel quemcunque alienationis titu-

lum ad quamcunque perſonam cujuscunque dignitatis, poteſtatis, præeminentiæ, nobilitatis, ſtatus vel conditionis exiſtentem devenerit ſucceſſive, reſervantes.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ Majeſtatis infringere, aut eiquovis auſu temerario contraire. Si quis autem contrarium attentare præſumſerit, indignationem noſtram, & pœnam centum marcarum auri puri, toties, quoties contra factum fuerit, ſe noverit eo ipſo irremiſſibiliter incurſurum. Et ut præmiſſa robur obtineant, perpetuæ firmitatis præſentes fieri, & ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri. Actum & datum Pragæ Anno Domini 1348. 3 die menſis Septembris.

Bey der Ausfertigung des Stiftsbriefes, der bey unſerem Hagek auf das Jahr 1357. weitläufig vorkömmt, wies Karl IV. dem neuangelegten Kollegialkapitel in Karlſtein folgenden Zehenden an, den Hagek bey dieſen Worten: A gſau tito deſatkowé ic nezdálo my ſe gich pſáti, ausgelaſſen hatte. In oppido Véronenſi ſex ſexagenæ groſſorum pragenſium, & viginti duo groſſi. Item in villa Lodenicz ſexagena & dimidia groſ. In villa Puſſnik viginti octo groſſi & quatuor denarii parui. Item a molendino ibidem quinque ſtrichones frumenti, & dimidius ſtricho. In villa Trzeban viginti tres groſſi & ſex parui. In oppido Hoſtomicz quatuor ſexagenæ groſſorum, quatuor groſſi, & novem parui. Villa Dobrziz una ſexagena groſſorum, viginti ſeptem groſſi, & ſex parui. Villa Milin duæ ſexagenæ groſſorum, ſex groſſi, & duo

parui.

parui. Villa Dubenic quadraginta tres grossi, & novem parui. Villa Dussnik quinquaginta tres grossi, & quatuor parui. Item a duobus molendinis ibidem tredecim Strichones frumenti. Villa Tessin triginta duo grossi. Villa Tettin una sexagena, & triginta duo grossi. Villa Schluviz quadraginta sex grossi & duo parui. Villa Chinov una sexagena grossorum, viginti grossi & novem parui, & triginta septem Strichones annue. Villa Wraz duæ sexagenæ sex grossi. Villa Trubingen quinque grossi, & sex parui. Alba Ecclesia quinque grossi, & sex parui. Villa Skoba una sexagena grossorum, viginti quatuor grossi, & quatuor parui, & undecim Strichones, & quartale frumenti. Villa Hudliz duæ sezagenæ grossorum & tres grossi, & decem & septem Strichones. Item a molendino in Sslutiz quatuor Strichones frumenti. Nach der Zeit kaufte Karl IV. das Dorf Praskoles und verehrte selbes auch der Kollegialkirche in Karlstein, wie solches aus folgender Urkunde zu vernehmen ist: Statečným R. Raddam nassem Komory czeské wierným milým ꝛc. Rudolff. Stateczný, wierný nassý milj. W pamieti nam zustawa psanj nasse, ktere gsme wam prži czasu pamatky Sw. Jakuba leta tohoto 1607. na ponižene wznessenj poctiwého Pawla Pistoriusa dickana Karlssteinskiho wierného nasseho mileho vcžiniti, a przitom milostiwie poruczžiti raczily, poniewadž gsau przedkowe geho wes Praskolesy rzeczenau Magestatem Cýsarzským od niekdy slawne a swate pamieti Cýsarze Karla IV.

gas

gakožto Krale czeſkeho z giſtých prziczin odewſſech berni a zbirek zemſkých a kralowſkých ſobie oſwobozenau mely, a wedle tehož Mageſtatu nikdy z takowých berni až do kolikuſy czaſu napominanj nebegwaly, czehož o ſme tolikež prži tom pozuſtawily, abyſte to brzy Bernikum krage Podbrdſkeho, ktery gſau ſe mu w tauž Wes, chtic od nicho bernie a zbirky zemſke Sniemj w tomto Králowſtwj czeſkem od ſtawu ſwolene, tak gako od giných obywatelum tehož Kralowſtwj mytj, vwazaly, aby gemu tauž wes Praſkoleſy zaſe poſtaupily, a nieg o tež Bernie wiecegi nenaſtupowaly, narzidily a opatrzily. Y wznaſſy na nas we wſſy poniženoſti nadepſany dekan karlſſteinſky, že aż poſawad tyž bernicy Kragſſti, o tom aby mu tež Wſy zaſe poſtaupiti mely, žadne wiedomoſti nemagy, a take že tim ſpuſobem na welikau ſſkodu geho w drženj zuſtawagy, nas w tom žada o Patrženj poniženie proſyce. Kdež chtice my nad tim co tak gednau od nas za ſprawedliwe vznano geſt, ruku držeti, protož wam porauczeti raczime, abyſte tim daleg neodkladaly, nybrž to czaſnie tymž Bernikum kragſkym, tak aby gemu tuž Wes Praſkoleſy zaſe poſtaupily, w znamoſt vwedly. Wiedauce že na tom giſtau a miloſtiwau wuly naſſy cyſarzſkau naplnite. Dano na Hradie naſſem Prazſkem w patek po Sw. Frantiſſku. Leta 1607. (Archiv. Praskoleſſ.)

Aus den ehemal in Karlſtein angeſtellten Dechanten habe ich aus eben dieſem praſkoleßer Archiv

fol-

folgende entdecket: 1367. Andreas Lewa, 1404. Theodoricus. 1467. Andreas Leonis de ponte. 1496. Valentinus Schopp de Panie. 1501. Wenceslaus de Albevier. 1515. Joannes de Hradomia. 1530. Felix z Lindy. 1540. Kaſpar Mezychod. 1552. Johann Žluticky. 1554. Joannes Lucenus liegt in der St. Palmatius Kapelle begraben. 1669. Thomas Albinus de Helfenburg Domherr zu Prag, Ollmütz, und Paſſau, iſt vom K. Maximilian II. als Dechant zu Karlſtein ernannt worden. Dieſer, und ſeine Nachfolger bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts haben faſt ſämmtlich zu Prag gewohnet. 1570. Vitus Polinſky. 1580. Wolf Chanowſky z Hlauhy Wſy. 1589. Adam Nygrin wurde als Pfarrer nach Gaſtorf berufen. 1592. Walentin Czikan von Korenſtein, ſtarb als Probſt an der Domkirche zu Prag 1642. 1595. Adam z Wynorže. 1599. Bartholomäus Guldan wird als Probſt nach Pilſen befördert. 1600. Bartholomäus Klarius z Czenkowa, Domherr zu Ollmütz, und dann Erzdechant an der prager Schloßkirche. 1602. Doktor Paulus Piſtorius z Luczka, war gegen dreyßig Jahre Jeſuit, verließ den Orden, wurde Dechant am Karlſtein, dann Probſt zu Pilſen, endlich Dechant am Wiſchehrad zu Prag, ſtarb 1630 den 1 Febr. 1618. David Drachowſky verließ nach etlichen Jahren den Jeſuitenorden, wurde als Dechant am Karlſtein, nach ſieben Wochen aber als Probſt in Pilſen, und letztlich als Dechant in Altbunzlau angeſtellet, wo er auch mit Tode abgieng. 1618. Laurenz Ka-

zin-

zinger z Hradenſteina, iſt vom K. Mathias zu Dechant am Karlſtein ernannt worden. 1653. Wenzel Adalbert Kaliſius Domherr zu Altbunzla 1667. Adalbertus a Klinkovicz Protonotarius Apoſtolicus. 1670. Franc. Ferd Czedik v. Eiſenber J. U. D. Domherr am Wiſchehrad zu Prag. 169 Bernardus de Gregoriis. 1705. Johann Friederi Langehans Domherr zu Bautzen, und bey Allen heiligen zu Prag 1710. Wenc. Emeric. Woit 1745. Karl Franz Stuczka wurde als Dechan nach Sedlczan berufen. Bald darauf wurde die Dechantſtelle dem ſeiner großen Einſicht wegen höch ſchätzbaren Manne Jakob Suchanek des ritterliche Kreuzordens mit rothem Stern durch Böhmen, Hungarn, Mähren, Schleſien, Oeſterreich und Pohle vorgeſtellten Generalgroßmeiſter angetragen, der ſi vom 1760 J. bis auf das 1780. Jahre vertreten, uni ſtatt ſeiner daſelbſt Adminiſtratores des gleich geſagten Ordens Mitglieder angeſtellet hatte. Im J. 1780. Wurde Amandus Blaha ein Benediktinermönch von Brzewniow von ihrer Majeſtät der K. K. Maria Thereſie als Dechant zu Karlſtein ernannt, er ſtarb 1781. den 19. April, und iſt in der St. Prokopikapelle zu Praſkoles, wo die jetzigen karlſteiner Dechante vom Anfang dieſes Jahrhunderts ihre Wohnung feſtgeſetzt haben, beygelegt worden. Dieſem folgte der jetzige Dechant Franz Brigido Freyherr von Brzezowicz und Marenfels.

Karl bemühete ſich auch die herumliegende Gegend fruchtbar und angenehm zu machen, legte nicht

ferne

ferne von dannen mehrere Weinberge an, davon aber heut zu Tage nur wenige Spuren noch übrig sind, führte 1351. am Fusse des Berges statt der alten eine prächtige Kirche auf, unter dem Tit. des heil. Palmatius d), dessen Reliquien er nicht lange bevor aus Trier mitgebracht, und dieser neu erbauten Kirche verehret hatte. e)

Im Jahre 1371. erkrankte hier gefährlich K. Karl, und weil die Aerzte an dessen Aufkommen zweifelten, nahm die Königinn Elisabeth ihre Zuflucht zu dem Himmel, that eine Wallfahrt zu Fuß bis Prag, opferte daselbst bey dem Grabe des heiligen Siegmund, nebst einem inbrünstigen Gebete für die Genesung ihres Gemahls, 23 Mark des feinesten Goldes, kehrte zurück, und fand, daß der Kaiser zu seinen vorigen Kräften zusehend wieder gelange. Dieses Gold wurde nach der Zeit zur Verfertigung einer königlichen Krone verwendet, f) welche anfänglich hier sammt andern Reichskleinodien aufbewahret, alsdann aber nach Prag, und endlich nach vollbrachter Krönung der glorreichen Andenkens K. Marien Theresien nach Wien übertragen, und in der kaiserl. Schatzkammer beygesetzet worden ist.

Eben diese Krone würde dem festen Schlosse ein gänzliches Verderben zuwege gebracht haben, wenn

d) Balbin Misc. L. 7. p. 154.
e) Gelas. Hist. T. 5. p. 236.
f) Benes. & Hagek. a. Pelzel vita Caroli IV. P. 2. p. 839. & Hamerschmied Pro. Gl. P. 1. p. 190.

wenn die weisen Vorkehrungen des tapfern Burggrafen Aleß Wrabsky, und die heldenmüthige Gegenwehre der Besatzung dasselbe aus der drohenden Gefahr nicht gerettet hätten; denn 1422. bestimmten die Prager, wider ihren rechtmäßigen König Siegmund, den Lithauischen Prinzen Korybut zu ihren Beherrscher, zogen den 28. May mit einem Heere von vier und zwanzig Tausend Mann sammt Korybut und dessen Bruder Vitold vor das Schloß, um die Krone für den neugewählten König abzuholen, und belagerten dasselbe bis den 11. Novemb g). Während dieser Belagerung haben die Feinde eine ungeheure Menge großer Steine, dreyzehn Feuerfässer, und um den Brunnen, der nach einem von unserm Balbin angestellten Versuche 244 prager Schuh in der Tiefe hält, unbrauchbar zu machen, 1822. theils mit Gift, theils mit Menschenkoth angefüllte Kufen in die Vestung geworfen. Alles dieses aber war nicht vermögend die Besatzung zur Uebergabe zu zwingen; sie stritt wider ihre Feinde nur desto heftiger, der Herzog Vitold wurde an der Palmatiuskirche erschossen, und so war der Feind genöthiget an dem nämlichen Tage die Belagerung aufzuheben h).

König Wenzel IV. verwandelte diesen ehedem ehrfurchtsvollen, und zu erhabneren Absichten bestimmten Ort in einen finstern Kerker, dessen noch heut

g) Dubrav. Hist. Boem. L. 26.
h) Pelzel Hist. p. 363.

heut zu Tage etliche unter der Erde angebrachten Gewölber, deren eins Czerwenka genannt wird, Zeugen sind, ließ hier einige festsetzen, und 1396. den 21. May dem Hrn. Stephan von Opoczna, Stephan Podußka von Martinitz, Strnad, und Markolt oder Marquard von Strakonitz, Vorsteher des Maltheserordens, die sich seiner tyrannischen Regierung widersetzten, den Kopf abschlagen i). Im J. 1487. den 23. Febr. gerieth dieses Schloß in Flammen, ein großer Theil desselben wurde eingeäschert, die Krone aber sammt der Landtafel und dem Archive sind bey Zeiten dem Untergang entrissen worden k).

In solchen traurigen Umständen blieb Karlstein über hundert Jahre, bis auf die Zeiten Kais. Rudolphs II. Dieser Monarch gab demselben, wie es der an allen Seiten des Thurms angebrachte Buchstabe R bezeuget, 1598. einigermassen seine vorige Gestalt wieder zurück, und würde es ohne Zweifel zu seiner ehemaligen Vollkommenheit gebracht haben, wenn ihn nicht die einheimischen Unruhen der Akatholiken, und der Krieg wider die Türken daran gehindert hätten. An der Ostseite des Thurms ist das Reichswappen, das Wappen des Königreichs Böhmen, und der Bollowraten zu sehen, mit folgender Aufschrift: Joachimus Novohradsky, & Dominus in Buschtiehrad, Mielnik, & Kossatek, S. C. R. Maiestatis

i) Benesſ. a. Gelas. Mon. T. 4. p. 65. C. Pulkav. ibidem p. 133. & 142. Lupac. 16. Maii.
k) Benesſ. a Gelas. Mon. T. 4. p. 78.

tatis Consiliarius, Camerae regni Boemiæ Præses, & Burgravius Carlsteinensis. 1598. l).

Im J. 1620. wurde Karlstein mit einer feindlichen Besatzung, die aus 600 Engländern und Schotten bestand, verstärket, nach der am weissen Berge gewonnenen Schlacht aber ordnete Buquoi den Fürsten Lichtenstein ab den Feind von dannen zu delogiren. Die kaiserlichen Truppen rückten vor, und die Besatzung ergab sich ohne allen Widerstand mit dem Bedingniß, daß man ihr den freyen Abzug in ihr Vaterland gestatte m).

Im J. 1629. nach dem Absterben Jaroslawa Borzita von Martinitz, des letzten Burggrafen von Karlstein n), verpfändete die Kaiserinn, welcher 1622., und allen künftigen Königinnen in Böhmen Karlstein, als ein Leibgedings- und Tafelgut von dem K. Ferdinand II. abgetreten worden, diese Herrschaft an den Johann Freyh. Kawka von Rziczan um 50000. Gulden o). Dieser Kawka besorgte nicht ohne Ursache, daß die hier in Verwahrung liegenden Heiligthümer zu jenen unruhvollen Zeiten leicht der Gefahr einer Verunehrung ausgesetzet werden könnten, darum ließ er selbe heimlich in sein Haus nach Prag übertragen. Hier blieben sie bis nach dem Tode dieses Freyherrn, der 1645. erfol-

get

l) Balbin. Misc. L. 8. p. 107.
m) Acta Boem. Pelzel p. 5. n. 3. p. 73.
n) Hammerschmied Prod. Gl. Pr. p. 814.
o) Archiv. Praskolesi.

get iſt, ganz verborgen liegen, alsdann aber wurden ſie auf den Befehl Kaiſers Ferdinand des dritten zuerſt in der St. Thomaskirche ausgeſetzet, und bald darauf den 20. Auguſt mit vielem Gepränge in die prager Domkirche übertragen, wo ſelbe noch heut zu Tage aufbewahret werden p). Ein Mehreres von Karlſtein kann man nachleſen in der lateiniſchen Hiſtorie von dem heil. Berg Auctuar. I. c. 5., welche Balbin 1665. in Quarto zu Prag herausgegeben hat, wie auch in dem 3. Hefte der Materialien zur alten und neuen Statiſtik in Böhmen.

2) Dobrzicz, ein Dorf von 18 N. Das Schloß und der Mayerhof gehöret nach St. Joh. unter dem Felſen. Ein Gaſthaus hiervon gehörte im vierzehnten Jahrhundert den Dechanten in Karlſtein q).

3) Mezaun, von 37 N. 4) Lodenitz, Lodenicze, von 35 N., davon ein burgrechtlicher Hof dem Ritter Emanuel Franz Siegmund Schmiedl von Schmieden zugehöret. Dieſes Dorf liegt an einem Bache gleiches Namens, welcher bey Lodenitz im rakonitzer Kreiſe aus mehrern Teichen ſeinen Urſprung nimmt, bey Scherowitz und Druzenz den Lauf gegen Mittag richtet, und unter Hoſtin in den Fluß Beraun fällt. Im Jahr 1179. gieng hier eine blutige Schlacht vor, zwiſchen dem Herzog Sobieſlaw und Friedrich. Dieſer wurde überwunden, viele ſeiner Soldaten ſind niedergehauen, andern

p) Schmiedl Hiſt. S. I. P. 4. p. 142.
q) Archiv. Praſcolenſ.

dern die Nase abgeschnitten, und die übrigen in die Flucht geschlagen worden r).

5) Kozolup, davon auch ein Theil nach Tachlowitz, dem Augustinerkloster bey St. Thomas zu Prag, und nach St. Johann unter dem Felsen gehöret.

6) Groß Kucharž, sammt 7) Klein-Kucharž, von 15 N. 8) Augezd Trnteny, von 15 N. 9) Klein Moržina, (Moržan) von 38 N.

10) Groß Moržina, (Moržan) von 32 N. davon gleichfalls ein burgrechtlicher Hof dem oben gemeldten Ritter Emanuel Franz Schmiedel von Schmieden, und 1 N. nach Hochaugezd gehöret, ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Stanislaus M. Im Jahr 1352 schenkte Karl IV. diese zwey Dörfer den Benediktiner Slawen in Emaus, sammt dem Pfarrechte, und allen dazu gehörigen Gerechtsamen, die herumliegenden Wälder ausgenommen s). Im Jahr 1356. kaufte Przedwogius, sonst auch Przecho und Priscus genannt, prager Domdechant, Groß Moržina den Benediktinern um 200 Schock pr. Gr. ab, und vertauschte es bald wieder an den Kaiser Karl IV. für einen großen Wald, der im Bozner Bezirke lag, und czerny Hag genannt wurde t).

In

r) Chron. Siloense. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 91. & Hist. T. 6. p. 517.
s) Urkunde Pelzels. Vita Caroli IV. p. 34.
t) Berghauer in Protom. P. 1. p. 148.

In drey Jahren darauf, nämlich 1359 belehnte Kaiser Karl mit einem großen in diesem Dorfe gelegenen und so genannten Hofe Koczabowsky den zu seinen Zeiten sehr berühmten Maler Niklas Wurmser u), dann 1367. den 1. May einen in eben dieser Kunst besterfahrnen Mann Dietrich oder Theodorik, sprach diesen Hof von allen Steuern frey, und verband den erwähnten Dietrich statt solcher Abgaben alljährig 30 Pf. Wachs in die Karlsteiner Kirche abzuliefern.

11) Wraž, von 31 N. 12) Hiskow, (Heskow) von 48 N., nahe an diesem Dorfe auf dem Berg Hradczin sind noch wenige Trümmer des verfallenen Schloßes Heskow anzutreffen.

13) Terin, von 46 N., an dem Fluße Beraun, und am Fuße des Berges Pohled 2 1/2 M. von Prag westwärts entlegenes Dorf, ehedem ein festes Bergschloß, welches Terka Libuschen Schwester zu Anfang des achten Jahrhunderts erbauet, und zu ihrem gewöhnlichen Aufenthalte gewählet hat x). Ein gleiches that auch die heil. Ludmilla. Diese gottesfürchtige Herzoginn begab sich auf dieses Schloß bald nach dem Tode ihres Ge-

u) Urkunde in Archivo Consistorial. Pragæ, & Archiv. Dec. Praskoles. Dobrows. Litterat. P. 3. p. 211. Die in vita Caroli IV. N. CCCXLII. bey dem Hrn. Pelzel abgedruckte Urkunde ist noch heut zu Tage in dem praskolesser Dechantsarchive durch Johann Agrikola k. k. Notarius, und Kammerregistrator vom 1686. Jahr aus dem Original vidimirt zu finden.

x) Cosmas L. 1. p. 10, & Pulkava a. Gelas. Mon. T. 3. p. 74.

Gemahls Borziwoy, sammt dem jungen Prinzen Wenzel, und ihrem ganzen Gefolge, brachte hier die übrigen Tage ihres Lebens in der größten Frömmigkeit zu; erzog zugleich ihren Enkel in allen christlichen Tugenden, breitete die wahre Religion sowohl durch eigene Beyspiele, als auch durch andere gute Anstalten allzeit mehr aus, und regierte das ganze Land nach dem letzten Willen ihres Sohnes Wratislaw mit ausnehmender Sanftmuth und Weisheit. Die herrschsüchtige Drahomira konnte die Verbreitung der christlichen Religion unter der weisen Regierung ihrer Schwiegermutter mit gleichgiltigen Augen nicht ansehen, ordnete im Jahr 927. den 16. Sept. zwey ihrer Vertrautesten Tuman und Kuman nach dem Schloße Tetin ab, die zu nächtlicher Zeit diese fromme Wittwe überfallen, und auf das grausamste erdrosselt haben y). Nun glaubte Drahomira ihren Endzweck erreichet zu haben; ihre erste Bemühung bey dem Antritte der Regierung war dahin gerichtet, die christliche Religion im ganzen Lande zu vertilgen. Zu diesem Ende ließ sie Befehle ergehen, kraft deren die katholischen Priester das Land räumen, und die wenigen Kirchen gesperret, oder zerstöret werden sollten. Sie würde ihren gefaßten Entschluß auch wirklich zu Ende gebracht haben, allein ihre tyrannische Regierung machte sie bey dem größten Theil der Böhmen verhaßt; zu dem brachte auch Drahomira

y) Guthenus a. Weleslavina 16 Sept. Galas. Hist. T. 3. p. 486. Christannus a. Gelas. Hist. T. 3. p. 538. 547. & 498.

mira den deutschen König Heinrich den ersten wider die Böhmen auf. Kaum breitete sich der Ruf in Böhmen aus, mit welcher Grausamkeit dieser König die an der Sale, Elbe, und Oder wohnhaften Slawen behandelt habe, beschloßen die Böhmen einstimmig Heinrichen alle Päße und Thöre zu öfnen. Drahomira wurde bey dieser Gelegenheit aus dem Lande verwiesen, und dem ältern Prinzen Wenzel unter der Bedingung einen jährlichen Tribut dem deutschen König zu entrichten, die Regierung übergeben. Unter diesem Herzoge gelangte die christliche Religion wieder zu ihrer vormaligen Freyheit. Wenzel stellte die zerstörten Kirchen wieder her, rief die vertriebenen Priester zurück, und ließ im Jahr 929. den 22. October die Leiche seiner tugendvollen Großmutter Ludmilla von Tetin nach Prag überbringen, und in der St. Georgskirche mit vielem Gepränge beylegen z). Während der Belagerung von Karlstein wurde auch das Tetiner Schloß dermassen niedergerissen und zerstöret, daß nur einige wenigen Spuren davon übrig geblieben sind.

Nach dem Berichte unsers Stransky hat man hier vor einigen Zeiten aus den nächst vorbey laufenden Wäßern Gold gewaschen aa).

Was

z) Christannus apud Gelas. Hist. T. 3. p. 499. & 583.

aa) Reip. Boem. p. 53.

Was die Erbauung der zweyen Kirchen zu St. Michael und Katharine anbelanget, kann ich weder der Meinung unſers Hageck, der ſolche dem Herzog Borziwoy, und deſſen Gemahlinn Ludmilla beyleget, noch der Entſcheidung jener Schriftſteller beypflichten, welche die Errichtung derſelben auf die Zeiten nach der Eroberung des Schloßes Karlſtein einſchränken. So viel weis man zuverläßig aus den Errichtungsbüchern, daß Tetin ſchon im Jahr 1378. mit einer Pfarrkirche verſehen war, deren Patronatsrecht König Wenzel IV. dem Kapitel zu Karlſtein mitgetheilet hatte bb). Nachdem aber in der angeführten Stelle die Erwähnung nur einer Kirche zu Tetin gemacht wird, ſo könnte man vielleicht nicht ohne Grund ſchließen, daß dieſelbe nach der im Jahr 1422. vorgegangenen Verwüſtung, abermal zu Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts hergeſtellet, und noch dazu die zweyte Kirche errichtet worden wäre, deren Adminiſtrirung dem gelehrten Geſchichtſchreiber Wenzel Hayek von Libocžan anvertrauet wurde cc). Dieſe Kirchen werden noch heut zu Tage von einem Adminiſtrator verſehen, und ſtehen unter dem Patronatsrecht Seiner Majeſtät des Kaiſers. Dieſes Dorf zählet ſammt dem 14) Koraſkiſchen Hofe 46 N.

15) Krupna, von 17 N. 16) Bielcž, von 30 N. 17) Pauczník, Bauczník, von 7 N. 18) Budnian, (Budarzy,) ein Flecken von 48 N. 19) Klu-

bb) LL. Erect. Vol. 2. R. 11. Vol. 3. J. 1.

cc) Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten. 1. Th.

Kluczicz, von 5 N. 20) Hlasno, oder Vorder Strzeban, von 49 N. 21) Hinter Strzeban, von 29 N. 22) Hostomitz, Hostomnicze, Hostimicze, eine freye königl. Stadt von 207 N., unter dem Schutze der Karlsteiner Herrschaft, und Kirche unter dem Tit. Petri Stuhlfeyer; führet im Wappen einen böhmischen Löwen. Gegen das 1406 Jahr schenkte Wilhelm Dubsky von Trzebomislitz Burggraf zu Karlstein der königl. Kammer das Schloß, Dorf, und den Marktflecken Hostomitz, wie auch die Dörfer: Modrawa, Wolkowicze, Cheynin, Horzelitz, Tuchonitz, Hoch Angezd, Mezny, Dobrowitz, Przitoczna, und Drahelnitz dd).

Hostomitz ist vom K. Karl VI. in die Zahl der Städte im J. 1738. den 29. Novemb. versetzet worden ee). Im J. 1778. den 22. April sind daselbst 22 Häuser und 7 Scheunen durch ein unverhofftes Feuer eingeäschert worden. Der hieraus erfolgte Schaden hat sich laut einer kreisämtlichen Untersuchung auf 8600 Fl. 53 kr. beloffen. Ein noch viel größeres Unglück traf abermal die hiesige Stadt im J. 1779. den 9. Jun., zu welcher Zeit abermal 54 Häuser und 28. Scheuern nebst der Kirche und dem Rathhause abgebrannt sind. Der sämmtliche Schaden zu solcher Zeit wurde auf 48400 Fl. 47 kr. gerechnet ff).

dd) Paroc. a Hammerschmied. Pr. Gl. P. 1. p. 815.
ee) Archiv. Civit.
ff) Archiv. Civit.

23) Groß Leczicz, von 37 N. 24) Ejelin. 25) Srbſko, von 24 N. 26) Roda, von 5 N. 27) Unter Roblin, von 9 N. davon 5 nach Hoch Augezd gehören 28) Hinter Trzeban, Strzeban, mit einer ſogenannten 29) Sichriſchen Mühle, von 30 N.

Gut Smidarz.

Gehöret dem Hrn. Wenzel Maſchek v. Maaßburg. Demſelben ſind einverleibt folgende Dörfer:

1) Smidarz, Swinarz, von 52 N., 3 Meil von Prag weſtſüdweſtwärts entlegen, gehörte ehedem nach Wſcheradiz, wurde aber von dem Grafen Wratislaw an das Gut Swinarz käuflich überlaſſen.

2) Hodjn, von 14 N.; dieſe zwey Dörfer ſollen ihr Daſeyn ſchon zu Anfang des zehnten Jahrhunderts gehabt haben. Ein unbenannter Verfaſſer der Lebensbeſchreibung des heil. Iwan, welche noch im Manuſkript in der Klementiniſchen Bibliothek zu Prag aufbewahret wird, berichtet uns, daß dieſer fromme Einſiedler nach abgeſtattetem Beſuche bey der heil. Ludmilla zu Tetin, ſeinen Rückweg zu der von ihm gewählten Einöde über Swinarz, und Hodjn genommen habe a). 3) Chorka, von 10 N.

Gut

a) Anonymus a. Gelaſ. Hiſt. T 3. p. 424.

Gut Hoch Augezd, (Wysoky Augezd,) Vgezdecz.

Zwey Meil. von Prag westsüdwestwärts entlegenes Dorf, von 39 N., gehöret dem Hrn. Johann Jonak von Freyenwald. Ehedem gehörte dieses Gut dem Frauenkloster bey St. Georg zu Prag, wurde aber im Jahr 1409. an die Strahöfer Prämonstratenserabtey für das Dorf Podmokl, welches nahe an der Stadt Mieleczek liegt, vertauschet a). Ferner gehören noch her: 2) Ober Roblin mit einem ehmaligen unter die Unterthanen zertheilten Meyerhofe von 5 N., davon etwas nach Königsaal gehöret. Unter Roblin kömmt bey Karlstein vor.

Kammeradministrationsgut St. Johann unter dem Felsen.

Wird auch Insel, Skala, Ostrow, St. Joannes sub rupe genannt, besteht aus einem Dorfe von 24 N., und einem ehedem schönen Benediktinerkloster, nebst einer von dem Abte Matthäus von Bilenberg an der ehemaligen kleinen, neu errichteten Pfarr- und Konventkirche unter dem Tit. des heil. Johann Taufers; liegt zwischen steilen Bergfelsen an dem Bache Lodenitz, 2 1/2 gemeine Meile von Prag westsüdwestwärts entfernt. Die hiesige Gegend hat einen guten theils Waitzen-, größtentheils aber Kornboden, wie

a) Hammerschmied in Hist. Monast. S. Georg. p. 100.

wie auch einen überaus guten Kalk-, und einen der schönsten in ganz Böhmen roth und gelb, wie auch roth und weiß gemischten Marmorstein, der aber nur in kleinen Stücken bricht a).

Dieses ehemalige Stift hatte sein Daseyn dem hl. Iwan, einem Sohne des Gestimulus, Herzogs aus Kroatien, zu verdanken, welcher nach dem Tode seines Vaters das Vaterland verlassen, und nachdem er mehrere Königreiche durchgewandert, diese wilde Gegend gegen das Jahr 867 zu seinem Aufenthalte gewählet, und daselbst nach Hageks Berichte sehr lang gelebet hatte b)

Nach dem Hintritte dieses frommen Mannes ließ Herzog Borziwoy nach dem Verlangen des Verstorbenen, welches er noch zu seiner Lebszeit äußerte, an diesem Orte eine Kapelle unter dem Namen des heil. Johann Taufers errichten c).

Im Jahr 1033. den ersten Februar führte Brzetislaw nachmaliger Herzog, noch bey Lebzeiten seines Vaters Udalrich etliche Geistliche aus dem Benediktinerkloster zu Ostrow bey der vom Herzog Borziwoy hier erbauten Kirche ein d), und schenkte zu dieser neuen Stiftung nebst dem Zolle der zehnten Woche zu Domazlicz die Dörfer: Czizowitz, Chrustenitz,

a) Ferber Mineralgeschichte von Böhmen. p. 16.
b) Gelas. Hist. T. 3. p. 82. & T. 2. p. 550.
c) Ibidem T. 3. ex vita S. Ivani MS. p. 426.
d) Neplacho a Gelas. Mon. T. 4. p. 101.

Digitized by Google

nitz, Znonczicz, Ostroczinow, und Czimy e). Bald darauf wurde dieses Kloster zu einer Probstey erhoben f), welche dem Abte zu Ostrow bey Dawle untergeordnet blieb bis auf das Jahr 1422, in welchem diese Probstey von den Pragern zerstöret, die Geistlichen vertrieben worden, und ihre Güter in fremde Hände gerathen sind. In solchem elenden Zustande verblieb dieses Stift bis nach den geendigten hussitischen Unruhen. Nachdem die Ruhe im Lande gegen die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts einigermassen wieder hergestellet war, sammelte einer aus der zu solchen Zeiten sehr berühmten und wohlhabenden Familie der Herren von Hasenburg, die zerstreuten Geistlichen Benediktinerordens wieder zusammen, stiftete sie neuerdings daselbst, und wand alle mögliche Mühe an, die Güter, so dem Kloster zu Ostrow bey Dawle entrissen worden, wieder einzuholen. Dieses mag auch allem Ansehen nach die wahre Ursache seyn, warum dieses Kloster den Namen Ostrow, und zum ewigen Andenken seines zweyten Stifters, einen Wildschwein kopf in dem Wappen angenommen habe g). Es ist hier besonders merkwürdig die Höhle des heil. Iwan, theils des herabtropfenden Wassers, welches in einem Glas aufgefangen, seine natürliche Flüßigkeit zwar behält, wofern es aber auf einen Stein fällt, in ein Bergkrystall verwan-

e) Bonav. Pitter Thes. Abscond. p. 153.
f) LL. Erect. p. 12.
g) Gelas. Hist. T. 5. p. 117.

wandelt wird, theils der im Stein ausgehauenen Zeichen wegen, welche die Lage eines ſtehenden, liegenden, knienden, und ſitzenden Menſchen vorſtellen. Die Ueberbleibſel des heil. Iwan werden in der neuen Kirche auf einem, auf Befehl der Kaiſerinn Anna im Jahr 1616. von weißem Marmor verfertigten Altar aufbewahret. Nebſt unzähligen anderen Pilgrimen, die jährlich dieſen Ort beſuchen, waren auch die gekrönten Häupter Kaiſer Mathias ſammt ſeiner Gemahlinn Anna, und Kaiſer Ferdinand der dritte, welcher dieſen Ort eine königliche, und eines Königs würdige Einöde genannt hatte h).

Im Jahr 1785. ſind die Ordensmänner dieſes Stiftes, deren hier 18 an der Zahl waren, zur Zeit des wohlverdienten Abtes Johann Felix von Ebenholz laut eines allerhöchſten Hofbefehls aufgehoben, und das ſämmtliche Gut Dawle nebſt den hier folgenden Dörfern an den Religionsfond gezogen worden.

2) Bukowitz (Bukowicze, von 29 N. mit einem Mayerhofe, einer Schäferey, und einem Flußhauſe, nebſt einer Kapelle unter dem Tit. des heil. Adalbert. 3) Selz, Sedlecz, Sedlicze, von 13 N.

4) Hoſtin, von 33 N. 5) Ptak, oder Biley ein Mayerhof. 6) Neuwirthshaus.

Kam-

h) Gelaſ. T. 3. p. 425.

Kammeralherrschaft Zbirow.

Her sind einverleibet: 1) Zbirow (Zbiroh) ein Marktflecken, zählet 124 N. nebst einem alten, dessen nur wenige Merkmale unter dem Namen Stary Zbirow noch vorhanden sind, und einem neuen Bergschlosse, welches grösstentheils auf einem rothen Jaspisfelsen erbauet ist, liegt an einem unbenannten Bache 6 1/2 Meile von Prag westsüdwestwärts an der Nürnberger Poststrasse, und führet drey Rosen in Wappen. Die Gegend herum ist bergicht, und der Feldbau von mittlerer Gattung, indessen aber werfen hier die Eisenhämmer einen grossen Nutzen ab. Die Kirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B. war im Jahr 1384. mit einem eigenen Seelsorger versehen a), heut zu Tage aber wird sie von dem Pfarrer zu Drahno Augezd, so wie die Schloßkapelle unter dem Tit. Marien Himmelfahrt von einem Lokalkaplan administriret.

Kaum wurde Karl IV. von seinem Vater im Jahr 1333. zum Statthalter von Böhmen ernannt, so richtete er seine Sorge hauptsächlich dahin, die von seinem Vater an verschiedene Herren in Böhmen verpfändete Schlösser, unter welchen auch Zbirow war, wieder an die königl. Kammer zu bringen. Er brachte auch dieses sein Vorhaben in kurzer Zeit zu Ende, theils durch die Zurückstellung des Pfandschillings, theils durch Bezwingung derer, die sich seinem Unterneh-

a) LL. Erect.

nehmen widersetzt hatten b). Dessen Sohn Wenzel, der sich um die glückliche Aufnahme seiner Staaten wenig bekümmerte, und überdieß allemal einen Mangel an Geld zu leiden schien, trat abermal das Schloß Zbirow sammt allen dazu gehörigen an den Hrn. Marquard von Žleb, Herrn auf Žleb und Kohozetz pfandweis ab. Marquard genoß diese Güter eine Zeit lang ruhig, wurde aber bald darauf durch den täglichen Zuwachs seines Reichthums stolz, lehnte sich wider seinen König auf, und zog mit bewafneter Hand zu Felde, wurde aber im Jahr 1384. vom König Wenzel überwunden, und gefangen genommen c), seine Güter aber sind nach dem Verlauf einiger Jahre an die Herren von Kolowrat abgetreten worden. Aus diesen Besitzern ist uns nur der Hr. Hanus v. Kolowrat bekannt, welcher im Jahr 1467. nach dem zeitlichen Hintritte seiner Gemahlinn in geistlichen Stand getreten, und seiner ausnehmenden Tugenden wegen erstens Domherr an der Kathedralkirche bey St. Veit zu Prag, dann Probst am Wischehrad geworden ist d).

Solchergestalt kam Zbirow, ob aber käuflich, oder nur pfandweis, ist mir unbekannt, an die Hrn. von Lobkowic, aus deren Zahl folgende bey unsern Schriftstellern vorkommen: Johann von Lobkowicz, der

b) Carolus IV. in vita sua a Pelzel, P. 1.
c) Pulkava a Gelas. Mon. T. 4.
d) Balbin in syntagm. Famil. Kollowrat. C. 9. & Berghau. in Protom.

der ältere Oberſtlandrichter um das Jahr 1552 e), dann Ladiſlaw Popel von Lobkowicz, Oberſtlandeskämmerer f), der ſich von dem Strome der herrſchenden Unruhe in Böhmen zur Zeit K. Ferdinands des zweyten hinreißen ließ, bald darauf aber zur Strafe ſeiner ſämmtlichen Güter verluſtigt, und ſammt dem Paul Rziczan, Johann von Woſtrowecz, und Felix Wenzel Pietipeſky zu Zbirow auf ewig feſtgeſetzet worden iſt g).

Im Jahr 1675 den 1. Oktob., kam hier zur Welt jener berühmte Theolog Benignus Sichrowſky. Dieſer Mann trat im Jahr 1692. in den Eremitenorden des heil. Auguſtinus, und erwarb ſich ſowohl durch die Gottesgelahrheit, als auch andre ausnehmenden Tugenden einen beſondern Ruhm. Deſſen Lebensbeſchreibung iſt in dem 3. Theil der Abbildung böhmiſcher und mähriſcher Gelehrten ausführlich zu finden.

2) Liſchna, Liſſno ſammt der bey der St. Peterskapelle gelegenen Chaluppe von 39 N., jetzt ein Dorf ehedem ein Ritterſitz der Hrn. von Protiwecz, welche eine Ente mit einer Schlange im Schnabel in ihrem Stammwappen führten, deſſen noch wenige Merkmale auf einem nicht ferne von dannen liegenden verfallenen Bergſchloſſe nebſt einem Brunnen wahrzunehmen ſind. Von eben dieſen Herren iſt die eine Viertel-

e) Diplom. a. Gelaſ. Mon. T. 1.
f) Hammerſchmied Pr. Gl. Pr.
g) Pelzels Geſchichte der Böhmen.

Digitized by Google

telſtunde von hier entlegene Kirche unter dem Namen der Ap. Peter und Paul zu erſt von Holz errichtet, ungefähr vor ſechzig Jahren aber erweitert, und von Stein ganz neu erbauet worden. Das behutſame Verfahren des Bauführers hinterließ uns in dieſer Kirche folgende zwey Grabſteine unbeſchädigt:

1574. Vmrżel Jan Protiwecz 3 Entnſſtanku 1575 Vmrżel Vroz. P. Girżj Protiwecz 3 Entnſſtanku, a na Lyſſnym.

3) Teiczek, von 33 N. 4) Prżiſchednitz, Prżiſeznicze, von 11 N.

5) Gableczna, Jableſchno, von 19 N. 6) Woſtrowecz, Oſtrowecz, von 18 N.

7) Mleczicz, von 46 N., mit einer Kirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt, die von einem Lokalkaplan adminiſtriret wird.

8) Schwabin, Swabin, von 5 N. 9) Drahno Augezd, von 35 N., ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob des Gr., die ſchon 1384. mit eigenem Seelſorger verſehen war, heut zu Tage wird ſelbe von einem Dechant adminiſtriret. Dieſes Dorf liegt an einem unbenannten Bache 6 3/4 Meil. von Prag hinter Zbirow.

10) Strżebnuſſka, von 16 N. 11) Weywanow, von 38 N. 12) Biſkaupek, von 22 N. 13) Sebetſchitz, Sebeczicze, von 29 N. 14) Chotietin, von 9 N. 15) Pliſkow, von 28 N. 16) Klein Augezd, ein Mayerhof. 17) Czechow, Czech, Czekow, von 25 N., gehörte zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts dem Erzdechant bey der prager

Dom-

Domkirche, zur Zeit des huſſitiſchen Krieges aber gerieth dieſes Dorf in fremde Hände, und wurde endlich vom K. Siegmund an Udalrichen v. Rokiczan verkauft h).

18) Gares, Karez, von 16 N. 19) Karizek, Klein Karez, von 16 N. 20) Syrey, Syrra, von 16 N. 21) Lhota, von 53 N., mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Philippi und Jakobi.

22) Tieſchkow, Tiežkow von 37 N. 23) Mauth, Meyto popelowe, ein Marktflecken von 144 N., liegt 9 Poſtmeilen von Prag entfernt an der nürnberger Poſtſtraſſe, und iſt mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Joh. Tauf., die ſchon 1384. mit eigenem Seelſorger beſetzet war, wie auch mit einer k. k. Poſtſtation verſehen, von dannen eine Poſt bis Czerhowicz, und eben ſo viel bis Rokizan gezählet wird.

24) Giwina, Jwina von 17 N. 25) Holaubkowek, von 27 N. mit einem Eiſenhammer.

26) Bohuſlaw, eine Mühle. 27) Medo Augezd, von 21 N. 28) Zageczow von 40 N. 29) Kwan, Kwain, von 40 N. 30) Tienna, Tienn, von 28 N. Dieſes Dorf ſchenkten die Hrn. von Waldek nach Budiſlaws von Waldek Probſtes zu Melnik Tode dem Kloſter bey St. Benigna i).

31)

h) Ex regiſt. Bonor. Eccleſ. abalienat, a Berghauer, Protom. P. 1.

i) Ex Libris Monaſterii Paproc. de ſtatu Dom.

31) Straſchitz, von 136 N. mit einer Laurenzikirche. 32) Hurka, Hurek, von 22 N. 33) Matieg, eine Mühle.

34) Woleſſna, Oleſſna, von 50 N. Chriſtoph von Gutenſtein verpfändete die Dörfer Oleſſna und Huſtiez, wie auch einen Theil von dem Dorfe Augezd, Rpetp, und Giuwin (Giwina) mit Genehmhaltung K. Wladiſlaws II. an den Hrn. Zunath Peſſik von Komarow für ein Tauſend fünfhundert Ungariſche Gulden, deſſen Vetter aber Johann Borziwog und Niklas v. Komarow traten dieſe geſagten Dörfer 1550. an den Hrn. Johann von Waldſtein um gleiche Summe wieder ab k).

35) Sweikowitz, von 22 N. 36) Czapek ein Mühle. 37) Dobrziw, von 55 N., mit einem Eiſenhammer.

38) St. Benigna, Klaſſter Sw. Dobrotiwe, Oſtrow, iſt jetzt bey Neudorf zugerechnet, ehedem ein Kloſter des Eremitenordens des heil. Auguſtinus, liegt faſt mitten zwiſchen Ginetz und Mauth auf einer Inſel, welche hier der Rothbach formiret, 8 1/2 Meile von Prag entfernt. Dieſes Kloſter ſtiftete Udalrich Haſenburg von Waldek Herr auf Zebrak mit Genehmhaltung K. Ottokars II., und Beſtätigung des prag. Biſchofs Joh. III. zu Ende des dreyzehnten Jahrhund. unter dem Namen der Mutter Gottes, wid-

k) Urkunde a Gelaſ. Mon. T. 1. Diplomat. Waldſteinio Wartenberg.

widmete zu solcher Stiftung den Ort Ostrow, wie auch das Dorf Kwan und Wsseratitz l).

Nach der Zeit vermehrten solche Stiftung die Nachkömmlinge des gleichen genannten Udalrich; einige aus ihnen nahmen selbst das Kleid dieses Ordens an, die sich theils durch ein auferbauliches Leben, theils durch die Begleitung ansehnlicher Ordensämter bey der Nachwelt berühmt machten m). Zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts schenkte Udalrich von Hasenburg prager Domdechant den Leib der heil. Benigna diesem Kloster, und solchemnach fieng dieses bis jetzt unter dem Namen Ostrow bekannte Kloster den Namen St. Benigna zu führen an n). Im Jahre 1368. wurden die Einkünfte dieses Klosters abermal beträchtlich vermehret durch den Urenkel des ersten Stifters Hr. Zbinko Zamorski von Hasenburg, welcher nebst 110 Schock. Gr., die er zu dem Kirchenbau bestimmet, noch die Hälfte von dem zu seiner Herrschaft Waldek gehörigen Dorfe Giwina geschenket, und einen namhaften jährlichen Zins in Drazdow, Obcow, und Czenkow diesem Stifte unter solcher Bedingniß angewiesen hatte, damit täglich für ihn und seine Vorälter drey Messen, am Tage des heil. Valentin aber 24 Messen gelesen, und

l) Urkunde. a Paprocky de statu Dom. & Balbin. Hist. Latin. S. Montana Auctuar.

m) Lupac. 28. Iun.

n) Ex libris Benes. Monast. Ostrovienſis. Paproc. de statu Dom.

und funfzig Arme in diesem Kloster gespeiset werden o). Im Jahre 1411. den 11. Oktob. vermachte Zbinko von Hasenburg prager Erzbischof einige auserlesenen Bücher diesem Kloster p). Dieses bis zu solchen Zeiten so ansehnliche und wohl begüterte Kloster mußte endlich auch der hussitischen Wuth unterliegen, wurde von dieser Rotte dreymal in Brand gesetzet, und des sämmtlichen sowohl Kirchen- als Klostergeräths beraubt. In solcher Verwüstung blieb dasselbe bis auf das Jahr 1496., wo Johann von Hasenburg, Nikolaus, und Zdeniek von Rožmital Herr auf Blatna mit vereinigten Kräften dieses Kloster wieder hergestellt, und den oberwähnten Geistlichen eingeräumet haben q). Allein der Aufenthalt dieser Ordensmänner war hier abermal von keiner langen Dauer, denn bald darauf verfielen diese Güter käuflich an verschiedene akatholischen Herren, welche ihnen den nöthigen Unterhalt versagt, dieselben in verschiedenen Fällen hart gedrückt, und endlich gar zur gänzlichen Verlassung dieses Klosters genöthiget hatten. Nach dem Verlauf einiger Zeit von ungefähr hundert Jahren hat Johann Kolens von Kolna Oberamtsverweser auf der kais. königl. Herrschaft Zbirow das durch die Länge der Zeit größtentheils schon eingegangene Kloster aus eigenem Vermögen wieder hergestellt, und

mit

o) Ibidem.
p) LL. Erect. Vol. 8. O. 10.
q) Urkunde. a. Paproc. l. c.

mit Bewilligung K. Leopolds I. den vorgemeldten Geiſtlichen übergeben r).

Im Jahre 1785. ſind dieſe Ordensmänner hier, deren 7 an der Zahl bloß von Allmoſen, und einigen geringen Kapitalien, dann Deputat, der ihnen von der Herrſchaft Zbirow ausgeliefert wurde, gelebt haben, laut eines Hofdekrets aufgehoben worden. Knap an dieſem Kloſter laufen die unter dem Namen Baſtiny oder Brdy bekannten Berge von Kokitzan bis an Dobrzichowicz koniſch zu, und nehmen eine Strecke ohngefähr von 6 Meilen ein, darunter ſich beſonders der Berg Trzemoſſna oder Trzebuſſna auch Trzebuſſnice durch ſeine Höhe auszeichnet. Von dieſem Gebirge wurde ehedem dieſer Kreis der Podbrder genannt. Daſſelbe iſt auch berühmt theils des Imbers, den man hier häufig ſammelt, theils der beſten Hirſchen wegen, die ſich in dieſen Wäldern ehedem in großer Menge aufgehalten haben s).

Am Fuſſe des Berges Trzemoſchna entſpringt aus mehrern Quellen der Rothe Bach, czerweny Porok, von da richtet er ſeinen Gang gegen Mitternacht, nimmt bey Komarow und Baborin zwey unbekannte Bäche auf, und ergießt ſich nahe bey Zdiz in den Bach Litawka.

39) St. Stephan von 3 N. 40) Glashütten von 13 N. 41) Neudorf von 15 N. 42) Smolarna von 4 N.

Kam-

r) Hammerſchmied. Pr. Gl. Pr.

s) Balbin Miſc. & Reiffenſtuell.

Kammeralherrschaft Tocznik.

Her gehören: 1) Zebrak, Bettlern, Mendicum, eine freye Kammeralstadt von 119 N. mit einem Steinkohlenbruche, liegt in einem angenehmen Thale an der nürnberger Poststrasse 5 1/2 Meile von Prag entfernt, führet im Wappen zwey über einander stehende Löwen, die durch ein mitten darzwischen gesetztes Schild getrennet sind. Die Gegend herum ist gröstentheils flach, und flözartig, u. enthält häufige Steinkohlenschichten a). Der Ackerboden ist hier mittelmäßig, wo meistentheils Korn, zum Theil aber auch Weitzen gesäet wird.

Diese Stadt gehörte anfänglich den Hrn. Hasenburg von Waldek, dann fiel selbe der kön. Kammer zu, wie alles dieses bey dem Schlosse Zebrak ausführlich vorkommen wird, und endlich den Herren von Lobkowicz, von denen sie mit herrlichen Privilegien versehen, im Jahre 1425. aber von den Hussiten, und 1611. von den passauer Soldaten geplündert, in Brand gesteckt, und in die betrübtesten Umstände versetzet worden ist b). Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Laurenz, und Patronatsrechte Sr. Majestät des Kaisers, die schon 1384. mit eigenem Pfarrer versehen war c), wird heut zu Tage von einem Dechant administriret. Zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts kam hier zu Welt Wenzel Klemens, der sich durch verschiedene poe-

tische

a) Ferber. l. c.
b) Europ. Staatslexikon.
c) LL. Erect. Vol. 12. C. 10.

tische Werke sowohl bey seinen Landesleuten, als auch bey den Ausländern vielen Ruhm erworben hat d).

Eine halbe Stunde von dannen liegen jene zwey zerstörten Bergschlösser: 2) Žebrak und 3) Toczník von 17 N., welche fast zu allen Zeiten gleichem Schicksale unterworfen waren. Žebrak ist von den Hrn. von Hasenburg angelegt e), bald darauf aber 1319. nach dem Tode des Herrn Wilhelm Zagicz von Hasenburg an die königl. Kammer abgetreten, und dann 1336. vom K. Johann abermal dem Hrn. Johann von Hasenburg für die Stadt Budin überlassen worden f). Im Jahre 1348. kaufte Johann Herzog aus Kärnten und Karls IV. Bruder dieses Schloß, erneuerte die durch Länge der Zeit größtentheils eingegangene Schloßkapelle unter dem Tit. des heil. Apollinar, stiftete dabey ein tägliches Meßopfer auf immerwährende Zeiten, und schenkte zu diesem Endzwecke das Dorf Praskoles g), welches K. Karl IV. das folgende Jahr darauf von allen königlichen Steuern und Abgaben laut folgender Urkunde befreyet hatte: Doczřenau wes Praskolesy s gegim přzislussenstwjm nahorže gmenowanym z obwzlassťne welebnosti nassi Sstiedrotý od Bernj

d) Balbin. Boem. docta. P. 2.

e) Berghauer l. c. P. 1.

f) Paproc. de statu Dom.

g) Diplom. a Hagek ad A. 1348. & Gelas. Hist. T. 5. Archiv. Praskoles.

neb Zbirky kralowſke, kolikratkoliw, a kdykoliw, na wiczżne budauczy czaſy w doczrenem Kralowſtwj naſſem wybirati ſe treffy, a odewſſech ginych wſſeligakych platuw, gakimkoliw gmenem ſe gmenugj, wyſwobodiugeme, propauſſtime, a ſwobodnau czinime. Dano w Praze leta Panie 1349. dne 28. Novemb. Das Original iſt in lateiniſcher Sprache abgefaßt. Aus was für Gründen aber unſer Berghauer die Anlegung dieſes Schloſſes den Hrn. von Haſenburg zwar, die Errichtung der hieſigen Schloßkapelle aber dem Udalrich ehe er noch zum Herzogthum von Böhmen gelangte, auf das Jahr 1011. beylegen konnte, kann ich ohne einen Verſtoß hierinn wahrzunehmen, nicht genugſam einſehen h). Nachdem der obengenannte Herzog Johann 1350. das Markgrafthum Mähren von ſeinem Bruder Karl IV. bekommen hat, trat er ihm dagegen Zebrak ſammt allen hierzu gehörigen Beſitzungen ab. Das folgende Jahr darauf hielt ſich Karl IV. eine Zeit lang auf dieſem Schloße auf, begab ſich aber bald wieder ganz betrübt von dannen weg, nachdem ſein erſtgebohrner Sohn hier krank geworden, und den 30. Dezember mit Tode abgegangen iſt i). K. Wenzel IV., der ſich den Verluſt ſeines ältern Bruders nicht viel zu Gemüthe mag genommen haben, beſuchte abermal fleißig das Schloß Zebrak, und führte auf einem dieſem Schloße ganz nahe entgegen gelegenen

flei-

h) Berghauer. l. c.

i) Beneſſ. a Gelaſ. Mon. T. 4.

steilen Berge ein festes Schloß auf, dem er den Namen Točznik beygelegt hatte, weil man dreymal eine schneckenförmige Wendung um den Berg nehmen mußte, wenn man auf den Gipfel dieses Bergs gelangen wollte. Diese zwey Schlösser dienten von nun an dem K. Wenzel sowohl zu einem angenehmen, als auch sichern Aufenthalte wider die bald darauf erfolgte Aufruhr der Böhmen, wie solches die vielfältigen Majestätsbriefe bezeugen, die er theils auf dem Schlosse Točznik, theils auf dem Schlosse Žebrak unterzeichnet hatte k).

Bey den so häufig im Lande zunehmenden hussitischen Unruhen hielt K. Siegmund nicht für rathsam die von seinem Bruder Wenzel gesammelten Schätze auf diesem Schlosse länger zu lassen, sondern schaffte dieselben eben noch zu rechter Zeit von dannen weg l).

Bald darauf bemächtigte sich dieser beyden Schlösser Hanuß von Kollowrat, und im J. 1425. belagerten selbe die Prager, mußten aber unverrichteter Sache von dannen wieder abziehen m).

Nach hergestellter Ruhe in Böhmen wurden diese Schlösser den unrechtmäßigen Besitzern weggenommen, und vom K. Wladislaw II. sammt allen Gerechtsamen gegen das Jahr 1509. an den Hrn. Chri-

k) Berghauer l. c. und Pelzels Geschichte der Böhmen.

l) Ibidem.

m) Bartoss. a Gelas. Mon. T. 1. & C. Pulkavec. T. 4.

Christoph von Guttenstein n), dann vom K. Ludwig an Johann von Wartenberg Herrn auf Zwirzeticz pfandweis abgetreten o).

Wartenberg traf bey seiner Besitznehmung das Schloß Točnik zwar sehr beschädiget an, Žebrak aber ganz im Schutte begraben, und sah, daß es nicht möglich wäre, dasselbe wieder herzustellen; darum richtete er sein Augenmerk hauptsächlich dahin, das Schloß Točnik neuerdings zu befestigen, und mit einem Brunnen zu versehen, welches er auch mit einem Aufwand von 1250. Sch. prag. Gr. in einer kurzen Zeit glücklich bewerkstelliget p), und 1534. diese Herrschaft an Wolfgangen Kragirž v. Krayk Herrn auf Neu Bistritz, und Oberstburggrafen in Böhmen abgetreten hat q).

Im Jahr 1545. gelangten diese Güter von den Kragirzen an Johann Waldstein Herrn auf Peruc̆ r), welcher abermal mit Bewilligung K. Ferdinands I., und der sämmtlichen Landesstände auf dem prager Landtag 500 Sch. pr. Gr. zur Verherrlichung dieses Schloßes verwendet s), und 1552. Žebrak und Točnik an den Herrn Johann von Lob-

ko-

n) Urkunde a Gelas. Mon. T. 1. & Balbin. Misc. L. 3. Hagek ad A. 1509.
o) Urkunde a Gelas. Mon. T. 1.
p) Urkunde. l. c.
q) Urkunde. l. c.
r) Urkunde. l. c.
s) Urkunde. l. c.

Digitized by Google

Kowicz den ältern pfandweis überlassen hatte t). Dieser Lobkowicz brachte endlich mit Genehmhaltung des Kaisers, und eines im Jahr 1556. zu Prag gehaltenen Landtages diese beyden Herrschaften nach dem erlegten Kaufschilling erblich an sich u).

Von dieser Zeit an blieb das Lobkowiczische Geschlecht im Besitz dieser Güter bis auf Wilhelmen Popel v. Lobkowicz, der zur Zeit K. Ferdinands II. zu Zbirow festgesetzet, dessen sämmtliches Vermögen aber an die k. Kammer gezogen, und nach der Zeit an die Fürsten von Lichtenstein verpfändet wurde x).

Vor Zeiten war auch bey Točznik ein weitschichtiger Thiergarten, darinn Hirsche und Damhirsche aufbewahret wurden, allein 1630. ist dieser Thiergarten abgeschaft worden.

4) Chodaun, von 30 N. 5) Straupin, eine Mühle. 6) Zditz, Wzdicz, Vzdicz, Weißkirche, alba Ecclesia, ein Dorf von 65 N., und Kirche unter dem Tit. Marien Geburt an der Nürnberger Poststrasse 4 1/2 Postmeilen von Prag westsüdwestwärts entlegen, mit einer k. k. Poststation, von dannen 1/2 Post bis Beraun, und eine ganze bis Czerhowitz gerechnet wird. Die hiesige Kirche war schon im J. 1384. mit eigenem Pfarrer versehen y), jetzt aber wird selbe von einem Lokalkapellan administriret. Nahe an diesem Dorfe bricht ein guter Kalkstein z).

Im

t) Urkunde. l. c.
u) Paproc. l. c.
x) Urkunde. in Archiv. Praſcolef.
y) LL. Erect. Vol. 8. H. 2. Vol. 12. E. 3.
z) Ferber l. c.

Im J. 1193. ſtießen hier die feindlichen Heere des Przemiſl, und Heinrich Brzetiſlaw prager Biſchofs auf einander. Brzetiſlaw war von kaiſerlichen Truppen unterſtützet, Przemiſl hingegen verließ ſich auf ſein Volk allein, und brachte kurz bevor den Kaiſer, durch ein mit dem Markgrafen von Meißen geſchloßenes Bündniß ungemein wider ſich auf aa). Die Böhmen waren mit Przemiſls Betragen gänzlich unzufrieden, und ſahen auch viel deutlicher ein, als ein jetzt lebender Chroniſt ſolches beurtheilen mochte, daß ſie bey ſo geſtalter Sache ſich viel eher von der Regierung ihres Biſchofs goldene Berge verſprechen, als auf Przemiſls flatterhafte Geſinnungen bauen könnten, der ſich für jetzt feindſelig wider den Kaiſer, und undankbar wider ſeinen Wohlthäter und Thronbeförderer den nachmaligen Herzog Brzetiſlaw ſelbſt bezeiget hatte, und flohen von dannen weg, ehe es noch zu einer Schlacht gekommen war; ſolchemnach war Przemiſl genöthiget die Flucht zu ergreifen, und die Krone von Böhmen Brzetiſlawen abzutreten.

7) Knižkowicze, von 17 N. 8) Hrzedl, von 57 N., mit einem Eiſenhammer. 9) Baborin, von 19 N., davon 1 nach Horzowitz gehöret.

10) Brzezowa, von 24 N. Nicht ferne von dannen liegt das ſogenannte Forſthaus Kolna, ſo zur Herrſchaft Bürglitz gehöret. 11) Kom, liegt ober dem Berge Weliz, und zählet 22 N., die dem Dorfe Kublow beygerechnet ſind.

12)

aa) Chron. Gerlaci a. Gelaſ. Mon. T. 1.

12) Kublow, von 48 N. 13) Bzow, von 56 N. 14) Weliz eine Kapelle unter dem Tit. des heil. Johann Taufers, die im Jahr 1787. aus dem Religionsfond mit eigenem Pfarrer versehen worden, der zu Kublow wohnet, liegt 1 1/2 Stunde von Zebrak nahe bey dem Dorfe Kublow. Im J. 1012 lud Kochan aus dem Geschlechte der Werssowetzen, und ein abgesagter Feind der Herzoge aus Böhmen, den Herzog Jaromir zu sich auf eine Jagd, und fand das Mittel ihn von seinem Gefolge zu trennen, und auf eben diesen Ort, wo jetzt die gleich erwähnte Kapelle steht, zu verleiten. Hier ließ er ihn vom Pferde reißen, rücklings auf der Erde an Pfähle binden, und schrecklichen Muthwillen mit ihm treiben, ja er faßte sogar den Entschluß ihm das Leben zu rauben. Howora, ein innigst Vertrauter aus Jaromirs Gefolge, wurde dessen von ferne gewahr, rief seine Leute herzu, überfiel diese Mißethäter, nahm etliche derselben gefangen, machte den halbtodten Herzog aus den blutgierigen Händen dieser Mörder los, und ließ ihn in einem Wagen nach Wisschrad übertragen bb). Jaromir schrieb diese seine wunderbare Rettung vorzüglich der Fürbitte des heil. Johann Taufers zu, dessen eifriger Verehrer er zu allen Zeiten war, befahl auf dem Orte der erlittenen Gefahr eine Kapelle unter dem Namen des gleichgesagten Heiligen zu errichten, den Verbrechern aber auf der Wiese Borzina

den

bb) Cosmas L. 1. Gelas. Hist. T. 5. Adaust. Münzb. T. 1.

den Kopf abschlagen ee). Nach der Zeit schenkte der Herzog Brzetislaw diese Kapelle dem Benediktinerstifte auf der Insel dd), worauf hier eine Probstey gestiftet ee) wurde, die zur Zeit der hussitischen Unruhen wieder zerstöret worden ist ff).

15) Chlustina, von 43 N. 16) Sedlecz, von 15 N. 17) Drozdow, Drazdow, von 42 N. 18) Strzenicz, Trzenitz, von 16 N., davon 2 nach Horzowitz gehören.

19) Czerhowicz, ein Marktflecken von 110 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Martinus B., wie auch mit einer k. k. Poststation, von dannen eine Post bis Zditz, und eben so viel bis Maurh gerechnet wird 3 liegt an der Nürnberger Reichspoststrasse 7 Postmeilen von Prag entfernt. K. Ladislaw versetzte Czerhowicz in die Zahl der Marktflecken, und gestattete den Einwohnern nebst andern Privilegien auch das Recht Bier zu bräuen, und ein Stadtinsiegel zu führen, worauf im gelben Felde ein Thier zu sehen ist, dessen obere Hälfte einen hüpfenden Hirschen, die untere aber einen Bären vorstellen gg).

Kam-

cc) Neplacho a Gelas. Mon. T. 4. & Hagek ad A. 1003.

dd) Urkunde a Bonavent. Pitter in Thesaur. Absc.

ee) LL. Erect.

ff) Gelas. Hist. T. 4.

gg) Archiv. Oppidi.

Kammeralherrschaft Königshof.

Her gehören: 1) Königshof, Kraluw Dwur, Villa regia, ein Schloß und Dorf von 21 N., liegt nahe bey der Stadt Beraun an dem Bache Litawka, und an der nürnberger Poststrasse 4 gemeine Meilen von Prag entfernt. Der gleichgemeldte Bach Litawka entsteht unter Przibram aus dem Abflusse einiger Teiche, richtet seinen Gang bey Hostomitz und Lochowitz gegen Norden, nimmt bey dem Dorfe Zditz den von Horzowicz herbeyeilenden Rothenbach, und fällt bey der Stadt Beraun in den Fluß gleiches Namens. Dieser Bach ist zwar an sich selbst unbedeutend, bey großen Wassergüßen aber wird er einem reißenden Strome ähnlich, und füget dem an seinen Ufern wohnenden Landmanne oft vielen Schaden zu. 2) Jarow von 19 N. 3) Litohlaw eine Mühle. 4) Karlshütten mit zweyen Eisenhämmern von 14 N. Darzu auch 5) Karleberg beygerechnet wird. 6) Popowicze von 30 N. 7) Bitow, Bythow von 14 N. Im Jahre 1257. schenkte König Przemisl Ottokar II. dieses Dorf dem Spitale der Kreuzherren an der prager Brücke zu einem bequemen Unterhalte der Armen. a) 8) Koniapruby von 27 N. 9) Korno von 22 N. 10) Sletzina, Zleiczin, Zdegczin von 14 N. 11) Zahorzan, Zahorzany von 17 N. 12) Schmidowitz, Schmidowicze, Schmiedberg von 7 N. 13) Trubska von

16

a) Urkunde in Archivo Cruciger.

16 N. 14) Trubin von 17 N. 15) Poczapl von 21 N. mit einer Kirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt, welche in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1384. als Pfarr-, im Jahre 1389. aber als Filialkirche vorkömmt. Im Jahre 1253. wurde hier der König Wenzl I. krank, und endigte auch daselbst den 22. Sept. sein Leben. b) Im Jahre 1785. ist bey dieser Kirche ein Lokalkapellan angestellet worden. 16) Lewin von 20 N. 17) Czernin von 21 N.

Gut Tmein.

Im J. 1602. hielt selbes im Besitze Felix Wamberský von Kohatecz a) Jetzt gehöret dasselbe dem Reichsgrafen Friederich Des Fours zu Mont- und Adienville. Her gehören:

1) Tmein, Tman, Tmanj, ein wohlgebautes Schloß und Dorf von 46 N., nebst einer Pfarrkirche unter dem Tit. des hl. Georg M., welche in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vorkömmt b); liegt 4 M. von Prag westsüdwestwärts entfernt. Dieses Gut gehörte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Zdenko Trmal, der sich im J. 1620. die lan-

des-

b) Franc. Prag. L. 11 p. 21.

a) Archiv. Prascolesſ.

b) LL. Erect.

desfürstl. Ungnade auf den Hals lud. Sein Gut fiel dieser Ursache wegen dem k. Fiskus anheim, und wurde im J. 1622. den 21. Dezember an den Hrn. Johann Wenzl käuflich überlassen c). Nicht ferne von diesem Orte raget ein Berg hervor, welcher gröſtentheils aus dem sogenannten Tug- oder Bimsstein besteht, auf dessen kahlen Fläche verschiedene Pferd- Küh- Schaf- wie auch jung und alter Menschen Fußtritte ganz deutlich auszunehmen sind d).

2) Slawik von 5 N. 3) Launin von 18 N., gehörte vor alters dem Prager Domkapitel e). 4) Malkow Malkowy 29 N

Gut Suchomast.

Im Jahr 1564. hielt selbes Karl von Swarowa im Besitze a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt solches im Besitze Adam Bukowsky, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahr 1622. an die Frau Dorothea Kžiczan, und dann an die Hrn. von Talmberg käuflich abgetreten b) worden sind. Vor wenigen Jahren hielt dieses Gut die Reichs-

c) MS.
d) Balbin, Misc. L. 1. c. 50.
e) Archiv. Praſcolenſ.
a) Archiv. Praſcolenſ.
b) MS.

Reichsgräfinn Maria Anna Kokorzowecz von Kokorzowa, gebohrne Gräfinn von Bubna im Beſitze, jetzt aber gehöret ſelbes verſchiedenen Gläubigern, die ſolches landtäflich jure crediti halten. Her gehören:

1) Suchomaſt, Suchomaſti, von 62 N., ein Schloß und Dorf 4 Meil. von Prag zwiſchen Tmain und Wſcheratitz gelegen.

2) Borek, Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B., die ſchon im Jahr 1384. mit einem eigenen Pfarrer verſehen war c). Während der Belagerung bey Karlſtein wagte Aleß von Sternberg einen Ausfall wider die Pohlen, erlegte einige derſelben nahe bey dieſer Kirche, und nahm den Johann Seſſen, Staniſlaus Poray, und Johann Koczowſky nebſt zwölf andern gefangen d). Dieſes Dorf zählet ſammt 3) Bikoſch 51 N.

4) Winarzicze, von 31 N., davon 15 nach Wſſeradicz gehören.

Allodialgut Litten.

Schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieſes Gut dem Grafen Wratiſlaw von Mitrowitz, wurde aber im Jahr 1782. von Vinzenz Wratiſlaw Grafen von Mitrowitz, an den Hrn. Joſeph von Brechler käuflich abgetreten. Her gehöret:

1)

c) LL. Erect.
d) Bartoſſ. a. Gelas. Mon. T. 1.

1) Litten, Liten, Litnic, Lichen, ein wohlgebautes Schloß und Dorf von 66 N., zwischen Ustiſchek und Beraun 3 1/4 Meilen von Prag entfernt, iſt mit einem Phaſangarten, und gutem Waitzenboden verſehen. Die Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das Jahr 1484. als Pfarrkirche vor. Sie wurde von huſſitiſchen Zeiten an durch akatholiſche Seelſorger adminiſtriret, nach dem Siege am weißen Berge aber neuerdings mit einem katholiſchen Adminiſtrator beſetzet.

2) Wlenecz, ein Dorf und Mayerhof von 10 N. davon 6 zum Lehenhof gehören. 3) Skuhrow, von 4 N. 4) Hattic, von 21 N. 5) Lecz, von 27 N. 6) Mnienian von 37 N., davon 5 nach Praſkoles, 8 nach Beraun, und 6 nach Königshof gehören.

Rzidka.

Gehöret dem Freyherrn Georg Guſtav von Skronſky und Budczow, und zählt 36 N.

Gut Dobrichowicz.

Gehöret dem ritterl. Kreuzorden mit rothem Sterne am Fuße der prager Brücke, als welches Eckhard des gleichgeſagten Ordens Generalgroßmeiſter ſammt allen Gerechtſamen im J. 1282. vom Abte des Benediktinerſtiftes bey St. Johann

in

in Ostrow um 20 Mark Silbers erkauft hatte a). Der Ackerboden in dieser Gegend ist von einer mittelmäßigen Gattung, doch wird hier auch Waitzen und Kraut mit bestem Fortgang gebauet. Ehedem waren hier Silberbergwerke in Umtriebe, jetzt aber bricht nur eine Gattung von schwarzem Marmor, der oft mit goldenen Adern durchgewebt ist b). Hieher sind einverleibt:

1) Dobrzichowicz, ein zum Theil abgebranntes, und wieder hergestelltes Schloß und Dorf von 66 N. liegt mitten unter den Bergen zwischen Karlstein und Königsaal an dem Flusse Beraun, und einem ungenannten Bache 2 1/2 Meile von Prag entfernt. Nach dem Berichte unsers Beczkowsky c) hatten die Kreuzherren diesen Ort im Besitze schon im J. 1253., und mußten hiervon einen jährlichen Zins von zwey Marken Silbers an das Benediktinerkloster in Ostrow entrichten, zur Tilgung solcher Zinsung aber wurde 1282. zwischen dem Großmeister, und dem obengemeldten Abte Otto ein Vergleich getroffen, kraft dessen dem oberwähnten Kloster eine Summe von 20 Mark Silbers auf einmal abgeführet worden ist d).

Das Schloß ist im Jahr 1779. abgebrennt, und von dieser Zeit an unaufgebauet geblieben. Die Kir-

a) Archiv. Cruciger.

b) Balbin Misc. L. 1. c. 18. 20. und Ferber Mineralgeschichte.

c) Chron.

d) Hammerschmied. Pr. Gl. Pr.

Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Judas Thaddäus, welche 1384. reich an Einkünften, und mit einem eigenen Seelsorger versehen war e), ist 1679. von dem gesagten Ordens Generalgroßmeister Ignaz Pospichal von Grund auf ganz neu erbauet, und von dem jetzt lebenden Generalgroßmeister Anton Suchanek, der schon zu verschiedenenmalen die deutlichsten Proben seiner Rechtschaffenheit, und einer ausnehmenden Einsicht und Weisheit abgelegt hatte, im Jahr 1775. erweitert und herrlich verzieret worden.

2) Karlik, einer Kirche unter dem Tit. des heil. Martinus und Prokopius. Nicht ferne von dannen im tiefen Walde sind noch wenige Ueberbleibsel des berühmten Schloßes Karlik, welches nach Karlstein gehöret, und hierorts insgemein Hradek genannt wird, anzutreffen. Dieses Schloß wurde 1358. von K. Karl IV. aufgeführet, und zum nächtlichen Aufenthalte der Königinn sowohl, als ihres zahlreichen Frauengefolges bestimmt, indem keinem Frauenzimmer das Nachtlager zu Karlstein gestattet wurde, aus Ehrerbietung gegen die Heiligthümer, die man daselbst aufbewahret hatte ff).

3) Letky, Letti, von 28 N., davon ein Theil nach Königsaal und Karlstein gehöret.

4) Drzewnitz, Drzewnik, Rzewnicze, von 51 N., ein mehr als um 2/3 nach Königsaal gehöriges

e) LL. Erect.

ff) Balbin Misc. L. 3. c. 8. §. 3.

riges Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Mauritius, und Patronalsrechte des Generalgroßmeisters, welche im Jahr 1253. errichtet, 1384. mit einem eigenen Seelsorger versehen, in hussitischen Unruhen desselben beraubt, und nach dem Siege am weißen Berge abermal mit einem katholischen Administrator aus gesagtem Orden besetzt worden ist g).

Im Jahr 1512. trat der Generalgroßmeister dieses Dorf an den Hrn. Stibor Braun von Chomutowicz um 100 böhm. Groschen ab h).

Im Jahr 1534. gehörte dieses Dorf dem Hrn. Heinrich Berka von Dube Oberstlandeshofmeister im Königreiche Böhem. Diesem erhabenen Patrioten haben wir die vaterländische Geschichte unsers Hagek von Liboczan zu verdanken, den er zur Verfassung dieses Werkes angefeuert, mit nöthigen Dokumenten versehen, und alle von bösartigen Leuten demselben gelegte Hindernisse aus dem Wege geräumet hatte i).

5) Sliwenecz, ein Dorf v. 39 N., und Kirch unter dem Tit. aller Heiligen, welche schon im J. 1257. dem Patronatsrechte dieses Ordens unterworfen k), und

1384.

g) LL. Erect. Hammerschmied. Pr. Gl. Pr.

h) Ritters von Bienenberg Geschichte des Militarkreuzordens.

i) Balbin Epit. & Hammerschmied Pr. Gl. Pr.

k) Peithner von Lichtenfels Versuch über die böhm. und mähr. Bergwerke. Hammerschmied Pr. Gl. Pr.

1384. mit einem eigenen Pfarrer beſetzet war l). Im Jahr 1361. den 8. Decemb. kauften die Kreuzherren dem Joh. Peſlin die von Sliwenecz eine Viertel M. an dem Bache Wrużicz gelegene Mühle um 12 Schock prager Groſchen ab m).

Nahe an dieſer Mühle bricht aus einem Felſen ein braunrother Marmor, wovon Tiſche und verſchiedenes anders ſchön polittes Geräth um einen billigen Preis hier zu haben ſind. Zur Erbauung der Kirche St. Franziſkus an der prager Brücke hat man den ſämmtlichen Marmor von hier geholet n). 6) Holin, von 19 N. Dieſe zwey Dörfer liegen im rakonitzer Kreiſe, und gehören auch eigentlich dahin, ſind aber dem gegenwärtigen Gut einverleibt.

Gut Kozorz.

Ein Dorf und eine Kapelle unter dem Tit. der heil. Anna, gehöret dem Dechant am Miſchehrad zu Prag. Hier bricht nach dem Zeugniſſe des Herrn Johann Ferber a) ein ſchwarzer Marmor mit inliegenden weiſſen Verſteinerungen von Meerſchnecken, Belemniten, ſogenannten Kakadumuſcheln, und von dem Palmier marin des Hrn. Guettard. Dieſes Gut

l) LL. Erect.

m) Beczkowsky Hiſt. Boem. apud Hammerſchmied. Pr. Gl. Pr.

n) Balbin in Additam.

a) Mineralgeſchichte von Böhmen.

ist eigentlich dem Rakonitzer nicht aber dem Berauner Kreise einverleibt.

Gut Wschenor und Czernolitz.

1) Wschenor, von 12 N. gehört dem Hrn. Philip Eyben, nebst dem Dorfe. 2) Czernolitz, von 24 N. welches zu Anfang dieses Jahrhunderts dem Wenzel von Golz, Herrn auf Roth = Hradek, Hammer und Wallech zugehöret hatte a).

Kammeradministrationsherrschaft,

Königsaal, Zbraslaw, Aula Regia.

Ein ehedem berühmtes Cisterzienserstift, und Marktflecken von 87 N. liegt an dem Eintritte des Flusses Beraun in die Moldau 5/4 M. von Prag entfernt. Nach dem Berichte Peters Abt von Königsal a) hat ein Herzog aus Böhmen zu End des zwölften Jahrhunderts beschlossen, ein Schloß in dieser Gegend zu seinem Aufenthalte aufzuführen, bald darauf aber änderte er seine Gesinnungen, und schenkte diese ganze Strecke, welche man zu jenen Zeiten den Kamenser Bezirk nannte, den Benediktinern zu Kladrau. Diese nahmen solchen Anwachs ihrer Güter mit vielem Danke an, ordneten alsbald eine neue Kolonie von drey Geistlichen dahin ab, die den Ort zu einem förmlichen Kloster einrichten sollten.

Ehe

a) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.

a). Chron. Aulored.

Ehe sie noch aber zu Werke traten, äußerte Johann Bischof zu Prag ein grosses Verlangen nach diesem Orte, und traf endlich mit dem Abte einen Vergleich, kraft dessen er ihm andere zum Prager Bistum gehörige Dörfer für diesen Ort abgetreten hatte. Diese an Wäldern sowohl, als Wildpret sehr reiche Gegend gab dem König Ottokar II. den Anlaß, diesen Ort zu wiederholtenmalen zu besuchen, und sich daselbst mit der Jagd zu belustigen. Damit aber durch die öftere Gegenwart der zahlreichen königl. Hofstaat den bischöflichen Einkünften kein Nachtheil geschehen möchte, wies 1268 Ottokar andere viel einträglichere Güter dem Prager Bistum für Königsaal an, b) befahl hierorts ein festes Jagdschloß aufzuführen, und die herumliegenden Berge mit Weinreben, die er aus Oesterreich herholen ließ, anzubauen. Allein dessen Sohn König Wenzel der II. der sich seiner schwächlichen Gesundheit wegen mit Jagen nicht viel umgeben hatte, beschloß ein Cisterzienserkloster hier zu stiften. Zu diesem Ende ließ er das feste Jagdschloß einreißen, führte hier 1292 den 20 April zwölf Ordensbrüder aus dem Kloster Sedlecz unter dem Abte Konrad ein c), legte 1297 den dritten Tag nach der Vollziehung seiner feyerlichen Krönung, in Gegenwart des Albrechts von Sachsen, Albrechts von Oesterreich, des Markgrafen Otto von Brandenburg, nebst ei-

b) Urkunde ex Archivo des Prag. Domkapitels a Pubiczka.

c) Neplacho a Gelas. Mon. T. 4. & Balbin Misc. L. 4. Tit. 26.

einer groſsen Anzahl der beywohnenden Erzbischöfe, und Bischöfe, den ersten mit goldenen Buchstaben Jesus Christus bezeichneten Grundstein zu der Stiftskirche, unter dem Tit. der Mutter Gottes, und fertigte 1304 einen Stiftsbrief aus, kraft dessen er diesem Kloster nebst 400 Mark Silbers an jährlichen Einkünften, auch die Dörfer: beyde Kuchel, Komorzan, Radotin, Czernecziz, Lipan, Lipenecz, Neudorf, Slap, Przestawlk, im Berauner Kreise; im Chrudimer Stradaun, und Dzbanow, bey Polizk: Banins, die Stadt Wilhelmswerth, (Wildenschwert); dann Landskron, Gabel, Zasow, Eigenfuß, Stradow und Spanow, geschenkt hatte. d) Zugleich verehrte der König diesem Kloster ein goldenes mit Edelsteinen besetztes Kreuz von 1400 Marken Silbers, wie auch unzählige Heiligthümer, und verschiedenes von Gold und Silber verfertigtes Kirchengeräth. e) Führte auch in diesem Kloster, dem er von nun an den Namen Königsaal beygelegt hatte, eine Wohnung für sich auf, weil er gesinnet war, seiner schwächlichen Gesundheit wegen, die Regierung seinem Kronprinzen Wenzel, sobald er dazu fähig seyn würde, abzutreten, und den Rest seines Lebens hier zuzubringen, legte daselbst eine königliche Grabstätte an, in welcher dieser erhabene Stifter selbst 1305, dessen Tochter Judith im J. 1304. f), und Margareth im Jahr 1322.

d) Sommersberg Script. Rer. Sil. & Urkunde a Balbin. Misc. L. 6.

e) Franc. Prag. Chron. C. 7. Adauct. Voigt Münzb. T. 2. & Pubiczka T. 5.

f) Lupac. 3 Aug. Neplacho a. Gelas. Mon. T. 4 p. 117.

g) Elisabeth des Königs Johann Gemahlinn und Karls IV. Mutter im J. 1330, h) der Sohn Wenzel III. im J. 1306. i) wie auch 1320 Przemisl des Königs Johann Sohn, k) 1324 Elisabeth l), und 1341 Margareth Herzogs aus Bayern Wittwe, beyde des obbenannten Königs Johann Töchter, m). dann 1386. den 31 Dezember Johanna König Wenzels IV. Gemahlinn beygelegt wurden n). Dieses Kloster soll nach dem Zeugniße des Aen. Sylvius o.) eins der prächtigsten gewesen seyn; er berichtet unter andern, daß auf der Wand des Klosterganges etliche ungefähr eine Klafter lange und eben so viel breite steinerne Tafeln waren, darauf man das alte und neue Testament bis zur Offenbarung Johannis mit grossen Buchstaben, die allmählig in einem kleinern Format herabliefen mit vielem Vergnügen abgeschildert gesehen habe.

Der noch jetzt lebende gelehrte H. Prälat des ehemaligen Stiftes in Saar, Otto v. Steinbach zeuget in seiner diplomatisch. Sammlung einen Uiberrest von diesem kostbaren Monumente, noch vor 15 Jah. gesehen zu haben.

g) Pulkava Franc. Metrop.
h) Pulkava & Franc. Prag.
i) Neplacho a Gel. Mon. T. 4. Beneff. Metrop. Pulkava ibid.
k) Franc. Prag. L. 2. p. 128. Beneff. Metrop. L. 2. p. 243.
l) a Franc. Ibidem p. 144.
m) Ibibem L. 3. p. 193.
n) Lup. Inscript. in pergula Eccles. Metropol.
o) Aen. Sylvius. C. 36.

ben. Zu der von K. Wenzel prächtig aufgeführten Kirche bauete die Königinn p) Elisabeth noch sieben Kapellen, welche an der Größe manchen Kirchen nichts nachgaben. Im J. 1358 den 26 May wurde mit Genehmhaltung des Pabstes, und Bestätigung K. Karls IV. ein Vertrag zwischen Johann dem III. Abte zu Königsaal, und Johann dem II. von Neumarkt Bischofe zu Leutomischel getroffen, laut dessen dieser Bischof die an das Leutomischler Bistum gehörige Güter Zwol und Rauschow, nebst einer jährlichen Zinsung von 100 Schock Denar., die er auf seinen Gütern Ossek und Augezd versicherte, dem Abte zu Königsaal für Landskron, Wildenschwert, Böhm. Tribau und Gabel sammt allen hierzu gehörigen Besitzungen, Gerechtsamen und Ansprüchen, abgetreten hatte. q) Im J. 1400 hat Pabst Bonifaz IX. die nahe an Königsaal erbaute Kirche unter dem Titel des h. Gallus Abt, die schon 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war, diesem Kloster untergeordnet r).

Solchergestalt nahmen die Einkünfte dieses Klosters sowohl, als die Zahl der Geistlichen zu, deren hier zur Zeit Kaiser Karls IV. 300 an der Zahl waren. Nicht lange darauf, da der Hussitenkrieg das ganze Land beunruhigte, mußte auch dieses herrliche Kloster dem gemeinen traurigen Schikfale, so damal hauptsächlich die Klöster traf, unterliegen. Denn 1420 den 10 August überfiel Boranda mit

ei-

p) Steinbach diplom. Sammlung.
q) Urk. a. Balbin. Misc. L. 6. p. 75.
r) LL. Erect. Vol. 6. X. 5.

einer ſtarken Rotte von Taboriten dieſes Kloſter, plünderte alles rein aus, und ſteckte daſſelbe in Flammen s).

Nachdem kehrten die Geiſtlichen wieder zurück, bauten nur einige kleine Wohnungen auf den Trümmern dieſes zerſtörten Kloſters, und die folgenden Aebte trachteten ihrem ſo hart gekränkten Stifte abermal aufzuhelfen, worinn der Abt Anton Flemming gegen das 1570 J. ſich beſonders ausgezeichnet hatte, mußten aber zur Zeit der von Akatholiſchen in ganz Böhmen erregten Unruhen neuerdings das Kloſter verlaſſen. Alle dem Kloſter zugehörigen Güter wurden 1618 ein Raub der Akatholiken, und letztlich 1639 mußte ganz Königſaal durch die Anführung des Schwediſchen Befehlshabers Pannier ein Opfer der Flammen werden. In dieſem wüſten Stande würde dieſes Kloſter bis zu unſeren Zeiten geblieben ſeyn, wenn daſſelbe nicht durch die Freygebigkeit der Oeſterreichiſchen Kaiſer dem Untergange entriſſen, und durch ein fleißiges Beſorgen der nachfolgenden Aebte aus dem Schutte hervorgebracht, und in den Stand der vormaligen Pracht einigermaſſen wieder hergeſtellet worden wäre. Gleich nach dem herrlichen Siege am weißen Berge ließ K. Ferdinand II. die entriſſenen Güter dieſem Kloſter wieder zurückſtellen, und erhob den Abt Johann Greifenfeld von Pilſenburg ſammt ſeinen Nachfolgern, deren vom Anbeginn dieſes Stifts bis auf den 1784 verſtorbenen Prälaten 35 gezählet werden

s) Beneſſ. a. Gleaſ. Mon. T. 4. p. 69. Balbin Miſc. L. 3. p. 133. L. 4. p. 177.

den, zu einem Landesstande. Hierauf ließ 1640 der Abt Jakob Martiny von Brabek die St. Jakobskapelle erweitern, und in diese Gestalt, die sie noch heut zu Tage behält, umschaffen, welche 1660 der Abt Desider Duchoslaw mit kostbarem Kirchengeräthe, und einer zahlreichen Sammlung von Skretischen sowohl als Brandlischen Gemälden versehen hatte. Unter diesem Bilderschatz verdienet hauptsächlich die Aufmerksamkeit der Kenner ein prächtiges auf Holz in Oele gemaltes Marienbild mit folgender Aufschrift:

Dum Wenceslaus regalem conderet Aulam,
Hanc posuit divæ Virginis effigiem.

Dieses Bild kömmt jenen alten Gemälden zu Karlstein in der Art und Pensel sehr viel gleich, und soll von dem ersten Stifter aus der k. Schatzkamer diesem Kloster verehret worden seyn. Der Abt Theodor von Schönfeld bauete gegen das Jahr 1740 den prächtigen Saal in der Abtey ob dem Wasser t).

Unter den Aebten dieses Klosters machten sich besonders durch ihre Gelehrsamkeit bekannt: Peter v. Zittau, ein Verfasser des berühmten Chronici Aularegenfis. Gallus, der das ascetische Buch Malogranatum, und Johann Hellmann, der das Florilegium S. Bernardi hinterlassen hat.

Im J. 1785. sind die Cisterzienserstifte zu Plaß und Königsaal, deren jenes 61 dieses aber 39 Ordensmitglieder unterhielt, laut eines Hofdekrets aufgehoben, und ihre Güter zu dem allgemeinen Religionsfond zugezogen worden.

In

t) v. Steinbach l. c. p. 161.

In eben dem jetztverflossenen Jahre 1787 nahm sich der Hrn. v. Sauvaigne vor in diesem für itzt leer stehenden Kloster seine Zuckerraffinerie unter dem Namen der k. k. privil. böhmischen Gesellschaft zu errichten, zu deren Gründung ein Kapital von 150000 fl. erforderlich befunden wurde, welches in 300 Aktien, jede Aktie aber in 500 fl. bestehet. Im Monate Sept. nämlichen Jahrs, ist hier der erste Sud auf 300 Hüte Zucker vor sich gegangen, und man hoffet, daß ein so vortheilhaftes Unternehmen den glücklichen Fortgang erreichen werde.

Zu dieser nunmehr Kammeradministrazionsherrschaft gehören nebst dem oben gemeldten Marktflecken noch folgende Dörfer 2): Komorzany Komorzanky ein kleines Schloß und Mayerhof mit einem im vorigen Jahrhunderte berühmten Sauerbrunne a), liegt dem Dorfe Lahowitz entgegen jenseits der Moldau, 1 Meile von Prag entfernt. Johann Felix Sturm, ehemaliger Besitzer davon, wurde 1622 seiner Empörung halber dieses Gutes verlustig, welches Abt Georg Urat Käuflich an das Kloster gebracht hat b), im J. 1742 den 2ten Juli wurde hier zwischen dem Grafen von Königseg und dem Fürsten Esterhazy von kaiserlicher Seite, und zwischen dem Feldmarschall Bellile und Grafen v. Bayern von Seite des Königs aus Frankreich ein Friedenstraktat vorgeschlagen, der aber ohne Wirkung ablief, weil der König aus England einen freyen Auszug aus Böhmen den Franzosen nicht gestatten wollte c);

a) Balbin. Misc. L. 1. C. 25. p. 65.
b) MS.

te c) d); 3) Schabatka, 4) Nauzow, 5) Wyskoczilka, ein Schenkhaus samt 6) Klein Kuchel v. 8. N, ein Dorf nebst einem Gesundbade und Kirche unter dem Tit. Marien Geburt, welche schon 1384 ihren eigenen Seelsorger hatte e). Dieser Ort diente den ehemaligen prager Bischöfen zu einem angenehmen Aufenthalte. Im J. 1132 den 14 Jen. wurde hier der Bischof Maynhard in eine grosse Lebensgefahr folgendergestalt versetzet: da dieser Bischof Abends zu Bette gehen wollte, machte sich ein grosser Stein von dem nächststehenden Felsen los, der mit vielem Getöse herabstürzend eine doppelte Mauer in dem Schlosse durchgeschlagen, und das Bett des Bischofs zerschmettert hatte. Der Bischof und sein Gefolge retteten noch bey Zeiten durch die Flucht ihr Leben. f). Der berühmte Arzt, und ehemaliger Rektor an der hohen Schule zu Prag, Herr Anton Skrynzi äußerte in einer gelehrten Abhandlung seine Meinung über die Bestandtheile,

c) Pelzels Geschichte von Böhmen.

d) Diesen Ort Komorzany fand ich nebst vielen andern nur auf der Wussinischen Karte allein, und eben darum sagte ich billig im 1 Th. meiner Topographie S. 85, daß ich auf dieser Karte unzähliche Oerter gefunden, die ich auf der grossen Müllerischen Karte vergeblich gesucht habe, wie solches ein jeder ganz leicht einsehen kann, der diese beyden Charten nicht oberflächlich, sondern genau gegeneinander hält.

e) LL. Erect.

f) C. Cosmæ.

Digitized by Google

theile, Würkung und den Gebrauch dieſes Geſundbades, welches von den Benachbarten fleißig beſuchet wird g).

7) Groß Kuchel v. 22 N. ſammt der Einſiedlerey ob dem Berge St. Johann v. Nep. 8) Lahowitz v. 33 N. 9) Radotin v. 27 N. ſamt der Mühle 10) Haader, ein Dorf und Kirche, unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul, die in den Errichtungsbüchern auf das 1384 J. als Pfarrkirche vorkömmt.

11) Trzeborau, Trzeborow v. 44 N., ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Martin, die ſchon 1408 errichtet war, h). und heut mit einem Adminiſtrator beſetzt iſt, liegt 1 1/2 Meile von Prag und 3/4 M. von Königſaal weſtwärts entfernt.

12) Ober Czernoſitz, ein Dorf mit einer Marienkirche, zählet ſamt 13) Unter Czernoſitz 11 N. 14) Ober Koblin ſamt 15) Unter Koblin, v. 11 N. davon 9 zum Gut Hochaugezd gehören. 16) Solopiſk v. 3 N. 17) Wonoklas v. 24 N. gehört zum Theil auch nach Dobrzichowitz, und dem Freyſaſſe Jakob Meyer. Im J. 1590. überfiel ein häufiges Raubgeſind dieſes Dorf, und plünderte daſſelbe aus i).

18) Klein Kucharz oder Kucharzik von 2 N. ein Meyerhof. 19) Slanka. 20) Wraz, eine Schäferey. 21) Ober oder groß Mokropecz von

g) Gelas. Hiſt.
h) LL. Erect. Vol. 8. D. 10.
i) Balbin. Miſc. L. 3. c. 7 §. 3. p. 78.

30 N. ein Dorf und Kirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, die schon 1384. mit einem eigenen Pfarrer versehen war k). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieß Gut dem Hrn. Albrecht Brukner, welches aber 1622. dem K. Fiskus anheim fiel l). 22) Unter oder klein Mokropecz von 28 N. 23) Gilowischt, Gilowisstie von 26 N. 24) Lischnitz, Lesnicze von 42 N. samt der Mühle 25) Dworschuske, ein Dorf 3 Meilen von Prag südwärts entlegen, und Pfarrkirche unter dem Tit. Allerheiligen, die schon 1384. mit einem eigenen Seelsorger besetzet war m).

26) Klinecz v. 32 N. 27) Wir, ein Wirtshaus. 28) Wrane von 20 N. nebst einer Kirche unter dem Tit. des heil. Georg 29) Sernad samt (30 Zabiehlitz von 37 N. 31) Lipenecz von 30 N. 32) Zawobrzesk von 15 N. 33) Lipan von 27 N. 34) Pelunek ist samt 35) Buda nach Zabowrzesk beygerechnet. 36) Skochowitz von 18 N. 37) Toczna von 21 N. 38) Modrzany von 42 N. ein Dorf jenseits der Moldau, und Kirche unter dem Tit. Mariehimmelfahrt, die zwar 1384. mit einem Pfarrer besetzet war n), jetzt aber als Filial von dem Königsaler Pfarrer administrirt wird o).

Im

k) LL. Erect.
l) MS.
m) LL. Erect.
n) LL. Erect. Vol. 8. A. 8.
o) Acta Boem. Pelzl.

Im J. 1757. den 3. May bemächtigten sich die Preußen der von Oesterreichern hier über die Moldau geschlagenen Brücke, und nahmen 16 Pontons weg. 39) Banie von 6 N.

Gut Trnowa.

Trnowa, Trnowany, von 11 N. ein Dorf 2 3/4 Meil von Prag südwärts an dem linken Ufer der Moldau gelegen, nebst einer Pfarrkirche, die schon im J. 1384. ihren eigenen Seelsorger hatte a) Im J. 1280. schenkte Hr. Udalrich von Waldeck dieses Dorf dem Augustinerkloster bey St. Benigna, welches die gemeldten Geistlichen für das Dorf Praskoleß und Sedlecz verwechselt haben b). Zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts gehörte dieses Dorf der St. Aegidiuskirche in der Altstadt Prag c), und dann 1614 dem Hrn. Wenzel Wilhelm von Kaupowa Herrn auf Trnow und Zitienitz d). Der jetzige Besitzer hiervon ist Christian Jos. Reichsritter von Gfäßer.

Kam-

a) LL. Erect.
b) Ex libris Benef. monast. S. Benignae. Paproc. de stat. Dom.
c) Hammerschmied Pr. Gl. Pr.
d) Prag. Landtag von 1614. und 1615.

Kammeradminiſtrazionsgut Dawle.

Gehörte ehedem dem Benediktinerſtifte bey St. Johann unter dem Felſen, jetzt aber dem Religionsfond im Königreiche Böhmen. Demſelben ſind einverleibt:

1) Dawel, Dawle, ein Marktflecken von 51 H. Am linken Ufer der Moldau 3 Meilen von Prag entlegen.

2) Inſel Oſtrow, Oſtrowecz. Ein ehedem namhaftes jetzt aber gänzlich zerſtörtes Benediktinerkloſter auf einer Inſel des Flußes Moldau nahe bey der Stadt Dawle. Die gleiche Benennung des gleichgeſagten, welches nur auf der Wouſſiniſchen Karte angemerket iſt, und des unter gleicher Benennung nahe bey der Stadt Beraun erbauten Benediktinerkloſters hat viele dahin verleitet, daß ſie alle Dokumenten, die ſonſt nur das Kloſter bey Dawle betrafen, dieſem bey Beraun ohne Unterſchied zugeeignet haben. Wir wollen demnach trachten, die Sache ſo auseinader zu ſetzen, damit der Leſer die eigentliche Stiftungszeit dieſer beyden Klöſter einſehen könne.

Im Jahr 999. nahm ſich Herzog Boleſlaw der Fromme vor, auf dieſer vom Weltgetümmel ganz abgeſönderten Inſel ein Benediktinerkloſter zu ſtiften, und demſelben einen von Altaich herberufenen Benediktinermönchen mit Namen Lambert als Abten vorzuſtellen, beſtimmte auch zu dieſer Stiftung die Dörfer: Wodochod, Blažim, Sazawa, Miech-

nitz,

nitz, Drazowitz, Strzeban, und Lahowitz. Allein unser Boleslaw wurde durch den noch im nämlichen Jahre erfolgten Tod in seinem Vorhaben gehindert, dessen Bewerkstelligung er kurz vor seinem Hintritte seinem Sohne Boleslaw III. bestermassen anempfohlen hat. Dieser nahm die Erinnerungen seines Vaters für Befehle an, brachte die von seinem Vater angeordnete Stiftung im Jahr 1000. zu Stande, und führte in kurzer Zeit ein geraumes Kloster und Kirche unter dem Tit. des heil. Johann Taufers auf. Nicht minder freygebig bezeigten sich die nachfolgenden Herzoge, Udalrich, Brzetislaw I., Spitignew II, Wratislaw II., Swatopluk, und Konrad, nebst vielen andern vornehmen Herren, die einen namhaften Theil ihrer Güter dieser neu angelegten Stiftung beygeleget haben, welches sämmtlich im Jahr 1205. Kön. Ottokar I. durch einen Majestätsbrief bekräftiget, und auf ewige Zeiten für gültig erkläret hat a). Nachdem nun diese Stiftung mit so vielen zeitlichen Mitteln versehen war, und noch dazu im Jahr 1335. das Dorf Luben von dem Frauenkloster bey St. Johannes auf dem Angezd zu Prag mit Genehmhaltung Karls IV. käuflich an sich gebracht hatte b), bemüheten sich die neuangehenden Geistlichen nicht nur ihren eigenen Lebenswandel

nach

a) Neplacho a. Gel. Mon. T. 4 Diplom. & Bonav. Pitter in Thes. Abscond. p. 151.

b) Vita Caroli IV.

nach den strengsten Maaßregeln der Ascetik einzurichten, sondern auch ihre Landesleute zu wahrer Buß, ungeheuchelter Frömmigkeit, und Anbetung ihres Schöpfers anzuleiten; zu diesem Ende errichteten sie eine Probstey bey der St. Johanneskapelle, die von dem Herzog Borziwoy an dem Ort der ehemaligen Einöde des heil. Iwan angelegt, und vom Herzog Brzetislaw ihnen geschenket worden ist c).

Solchergestalt nahm das unter dem Namen St. Iwan bekannte Benediktinerkloster seinen ersten Anfang, welches von dem jetzt beschriebenen Ostrower Kloster stets abhang, bis dasselbe endlich im Jahr 1424. die Wuth der Hussiten zerstöret, und in einen Steinhaufen verwandelt hatte d).

Im Jahr 1464. wurden die Güter dieses verwüsteten Klosters: Chraschitz, Bikosch, Krziepel, und das Gut Lhota, welches dem Kloster in Emaus zugehörte, auf Befehl des Königs Podiebrad den Wratislawischen Erben zugeschrieben e).

3) St. Kilian, von 8 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Kilian, und Patronatsrechte des obbemeldten Stiftes.

4) Slaup, von 15 N. 5) Hwoznitz, Woznitz, von 33 N. 6) Bojanowitz, von 29 N. 7) Nasseczin, Woseczin, von 21 N.

Gut

c) Gelas. Hist. T. 5. p. 116.
d) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1. P. 148.
e) MS.

Gut Hradisko.

Gehöret dem Prämonstratenserstifte am Strahof zu Prag. Hieher sind einverleibt:

1) Hradisko, Hradisstie, von 15 N. Ein Schloß und Dorf 3 1/4 Meil. von Prag an dem Eintritte der Sazawa in die Moldau gelegen. Dieses Gut wurde vom König Johann an die Anna, eine Tochter des Hrn. Nikolaus Radoste um 50 Schock prag. Gr. verpfändet, endlich aber im Jahr 1356. von K. Karl IV. an die Mansionären zu Prag mit allen dazu gehörigen Besitzungen geschenkt. Nach der Schlacht am weißen Berge ist dieses Gut an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahr 1642. an den Krispinus Fux Abt am Strahof, und prager Weihbischof käuflich abgetreten worden.

2) Miechnitz, Mniechenitz, von 10 N. 3) Pikowitz von 13 N. 4) Brunschau von 12 N. 5) Stiechowitz, Sstiechowicze, Zdechowicze, ein Marktflecken von 69 N. davon 20 nach Slap, 9 nach Dawle, und 1 nach Leschan gehöret; liegt 3 Meilen von Prag entfernt am linken Ufer der Moldau, und an dem Bache Kocaba, der seinen Ursprung auf der Dobrzischer Herrschaft unter dem Dorfe Dubno nimmt, und seinen Lauf zwischen Alt- und Neu Knin gegen Siechowitz richtet, wo er sich mit der Moldau vereinbaret. An diesem Bache sind viele Mahl- und Brettmühlen angebracht. Hier soll das erste Eisenwerk in diesem Kreise aufgekommen seyn. Nahe an diesem

Ort war im vorigen Jahrhunderte ein berühmter Sauerbrunn a). 6) Trebnitz, Strzebnicze, von 6 N. An diesem Dorfe ist im vorigen Jahrhunderte die Moldau schifbar gemacht, und zu dessen Andenken daselbst eine steinerne Ehrensäule mit dem kaiserl. Adler, und folgender Aufschrift errichtet worden: D. O. M. memoriæ Potentissimi Imperat. Ferdinandi III., cujus auspicio & impensis Wuldava facta est navigabilis A. 1643. Auf der andern Seite liest man folgendes: Opera Fratris Crispini a Hradischtie, Abbatis Strahovienſis, Siloensis, Miloyicensis, Visitatoris.

Majoratsherrschaft Mischek.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts den Grafen Wrastislaw von Mitrowitz b), dann verfiel selbe an die Freyherrn von Engelfluß c). Der jetzige Besitzer ist Johann Wenzel Graf von Unwerth, Sr. k. k. apost. Majestät wirkl. Kämmerer, der sie nach seinem Vater ererbet hat. Zu dieser Herrschaft gehören:

1) Mischek, Mnissek, Monachus, ein schönes Schloß und ein von den ehemaligen Goldbergwerken berühmter Marktflecken von 130 N., 3 Meil. von Prag entlegen, mit einer Kirche unter dem Tit. des heil.

a) Balbin. Misc. L. 1. C 25. p. 93.
b) Prager Landtag von 1571. und 1614. J.
c) Hammerschmied. Pr. Gl. Pr. p. 752. & 71.

heil. Wenzel, die 1384 mit einem eigenen Seelsorger versehen war c). Im J. 1502. fertigte Kön. Wladislaw II. einen Machtbrief aus, kraft dessen Mnischek aus der Lehnschaft entlassen, und dessen Besitzer Wratislawen von Mitrowitz das Wildjagen in Dobrzischer Wäldern erlaubt wurde d).

Im Jahr 1639. wurde dieser ganze Ort von Schweden in Brand gelegt, die meisten Häuser blieben lange unbewohnt, das Schloß aber ist nach Balbins Zeugniß zu seinen Zeiten wieder hergestellet worden e).

2) Weselka, von 6 N. 3) Chotka, Chota, von 15 N. 4) Kittin, von 57 N., ein Dorf mit einer Marienkirche. 5) Groß Chrastitz, Hrasch-titz, von 17 N., ein Dorf mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Siegmund.

6) Bagow, Bogow, v. 13 N. 7) Skalka, ist nach Weselka beygerechnet, mit einem ehemaligen Franziskanerhospitium, welches Benedikta Gräfinn Czegka gebohrne Gräfinn von Binau 1763. für 3 Geistliche gestiftet hatte. Im Jahr 1785 sind selbe, laut eines Hofdekrets, aufgehoben worden.

8) Czisowitz, Czizowicze, v. 68 N. 9) Bratrzinow, von 24 N.

Kam-

c) LL. Erect.
d) Urkunde. a Gelas. MS.
e) Balbin Misc. L. 3. c. 8. §. 1.

Kammeradminiſtrationsgut Slap.

Gehörte ehedem dem Ciſtercienſerſtifte zu Königſaal, wurde aber bey der Aufhebung deſſelben an den Religionsfond gezogen ſammt folgenden hierzu einverleibten Dörfern:

1) Slap, Slapy, Slapich, ein Schloß und Dorf von 39 N., 3 1/2 Meile von Prag ſüdwärts gelegen, und eine Kirche unter dem Tit. der heil. Apoſtel Peter und Paul, und Patronatsrechte des Religionsfonds, welche im Jahr 1384. mit einem eigenen Pfarrer, und im Jahr 1393. mit einem von der Wittwe Dobrka von Korkin fundirten Kaplan verſehen worden iſt a).

2) Zahorzy, von 2 N. 3) Lahoz, von 6 N. 4) Fauſek, von 2 N. 5) Kabinie, von 2 N. 6) Zdian, Zdanie, von 3 N., allwo die ſo genannte königl. Ueberfuhr anzutreffen iſt. 7) Przeſtawlk, von 25 N. 8) Buſche, von 32 N. 9) Hniewczin ſamt zweyen na Knihach genannten einſchichtigen Häuſeln, von 7 N. 10) Lipy von 5 N. 11) Chotilſko, von 18 N. 12) Korkin, oder Korkynie, von 7 N., ein Meyerhof und Schloß mit einer Kapelle unter dem Namen der heiligen Dreyeinigkeit. 13) Krzizow, von 18 N, mit einem Meyerhofe. 14) Kramy, von 24 N., ſoll nach Hageks Zeugniß ehemal Goldbergwerke gehabt haben b).

Im

a) LL. Erect. Vol. 4. L. 4.

b) Ad A. 870. a Gelaſ. Hiſt. T. 3. p. 18.

Im Jahr 1432. überfielen Friedrich von Kollowrat, und dessen Bruder Hanuß die Dörfer Kramy, Nowydwur, und Leczicz, plünderten dieselben rein aus, trieben das sämmtliche Vieh von dannen weg, erschlugen einige der Einwohner, und 30 derselben führten sie mit sich gefangen fort c).

15) Pankow, ein Schafstall. 16) Jägerhaus, von 2 N. 17) Neuhof, Nowydwory, von 15 N. 18) Klein Leczicz, sammt einem Jägerhause, und den 19) Na Boczabach genannten Chaluppen von 19 N. 20) Raschow, ein Hegerhaus. Das

Lehngut Czim

von der Herrschaft Karlstein zählet 35 N., davon auch ein Theil von 8 N. nach Slap gehöret. Dasselbe hält dermal im Besitze der Ritter Johann Anton Gotz von Dobrsch sammt dem Dorfe 2) Krzenicznа, von 9 N., welches ehedem dem Benediktinerstifte bey St. Johann unter dem Felsen zugehöret hatte.

Allodialherrschaft Wscheradiz.

Gehörte ehedem den Grafen Wratislaw, dann gelangte selbe an Karl Siegmunden Tunechodsky, der im Jahr 1731. den 7. May mit Tode abgieng, bald darauf an die Freyinn Renata Karles von

c) Bartoss. a Gelasio Mon. T. 1. p. 173.

von Bieschin, und abermal an den Grafen Johann Joseph Wratislaw von Mitrowitz a), wie solches mehrere Grabsteine in der hiesigen Pfarrkirche bezeugen. Nach der Zeit verfiel diese Herrschaft in Krida und wurde 1781. den 22. März von Wratislawischen Erben an den jetzigen Besitzer Johann Adolphen Reichsgrafen von Kaunitz käuflich abgetreten b).

Der Ackerboden ist hier theils sehr schlecht, theils mittelmäßig, theils auch der ersten Klasse beyzurechnen. Hierher gehören:

1) Wscheraditz, Wsseradicze, ein Schloß und Dorf mit einem Meyerhofe von 79 N., liegt 4 M. von Prag zwischen Lochowitz und Liten, und ist mit einem Lust- und Phasangarten versehen. Die Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Bartholomäus, die schon auf das Jahr 1384. in den Errichtungsbüchern vorkömmt, wurde 1640. auf Anordnung der Katharine Kriselde Gräfinn von Wratislaw, gebohrner Gräfinn Lažanský erneuert.

Im Jahr 1765. that ein gleiches Franz Wenzl Graf Wratislaw, der hier auch ein Armenhaus gestiftet hat, darinn drey Nothdürftige mit Speis/Trank, und Wohnung versehen werden.

2) Winařzicz, von 31 N., davon 18 nach Suchomast gehören. 3) Neswaczil, von 34 N.

4)

a) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 581.

b) Prag. Landtafel im zweyten löwenfarben Quatern im J. 1661. den 15. Dec. sub L. G. 12. und im zweyten zimmetfarben Quatern 1733. den 7. Sept. sub L. G. 4.

4) Drahlowitz, Drachlowicze, v. 11 N. Hier ist ein karlsteiner Lehnhof, der 1681. den 1. Jun. von dem Hrn. Witek von Salzberg an den jetzigen Besitzer käuflich abgetreten worden ist.

5) Sucho, eine Mühle sammt 6) Podbrd, v. 20 N. Nahe daran ist ein verfallenes Schloß, welches insgemein unter dem Namen des Podbrder Schloßes bekannt ist. 7) Trnowa, ein Meyerhof.

Herrschaft Woßow.

Fast das ganze sechszehnte Jahrhundert hindurch hielten die Ritter Wratislaw v. Mitrowitz diese Herrschaft im Besitze a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte selbe dem Hrn. Udalrich Gersdorf v. Gersdorf, welcher 1622. seiner Empörung halber dieses Gut an die Frau Salomona Gersdorf käuflich abtreten mußte b). Elisabeth Salomenen Tochter, verwittwete von Wratislaw, trat selbe an Ferdinanden Grafen von Kaunitz käuflich ab c). Ferdinand überließ selbe abermal käuflich im J. 1687. den 25. April an seinen Bruder Wilhelm Kaunitz, von dem sie endlich an dessen Sohn Johann Adolph, und dann an Wilhelms Enkel, den jetzigen Besitzer Johann Adolphen Reichsgrafen von Kaunitz im Jahr 1771. den 30. Jun. erblich gekommen war. Dieser Herrschaft sind einverleibt: 1)

a) Prag. Landt. v. 1537. 69. u. 71. J.

b) MS. und Prag. Landtag von 1615. Jahr.

c) Prag. Landtafel im vierten grüncypressenfarben Quatern im J. 1678. 2. März sub Lit. H. 26.

1) Groß Woßow, ein Schloß und Dorf von 37 N. 4 1/2 Meile von Prag unter Wscherabitz gelegen, mit einer prächtigen Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Johann Taufers, und einem ganz neu erbauten Schloſſe.

2) Klein Woßow, Woſuwek, von 24 N. 3) Krzipel, Skrziple, Skrzipiel, von 22 N., ein Dorf mit einer Allee, die bis nach dem Schloß Woßow führet, und einer Kirche unter dem Tit. des heil. Johann von Nep.; ſie mag ehedem einem andern Heiligen gewidmet geweſen ſeyn, weil ſelbe ſchon auf das 1384. Jahr als Pfarrkirche in den Errichtungsbüchern vorkömmt d).

Zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts gehörte dieſes Dorf dem Przziecho Hrezicz von Skrzipiel, der ſich mit Margarethen von Drahonitz, einer Schweſter unſers berühmten Geſchichtſchreibers Bartoß von Drahonitz vermählet hatte e).

Im Jahr 1615. hatte Udalrich Gersdorf v. Gersdorf dieſes Gut im Beſitze f), und im Jahr 1571. Johann Wratiſlaw Ritter v. Mitrowitz g), der nach ſeinem Tode in der hieſigen Kirche beygelegt wurde.

4) Radauſch, von 46 N., 5) Neumetel, von 76 N., ein Dorf unter dem Ußiner oder Hauſina

d) LL. Erect. Vol. 8. N. 6. Vol. 10. D. 4.
e) Gelaſ. Mon. T. I. p. 137.
f) Prag. Landtag n. J.
g) Prag. Landtag n. J.

Digitized by Google

ſina Gebirg, mit einer im J. 1755. den 14. May neuerdings erbauten Pfarrkirche, unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul, die ſchon 1384. mit einem eigenen Seelſorger verſehen war h). Nahe daran liegt das verfallene Schloß Hauſina, ehemaliger Sitz, des Horimir. Zu deſſen Zeiten rieß eine allgemeine Hungersnoth in ganz Böhmen ein, weil ſich die meiſten auf das Bergwerk verlegt, und den Ackerbau verwahrloſet haben. Horimir rieth alſo dem Herzog Krzeſomiſl ein, denſelben durch einen öffentlichen Befehl wieder in Aufnahme zu bringen i). Das Dorf Radauſch brachte ſammt der Libomiſchler Mühle von dem prager Domkapitel Wilhelm, Neumetel aber deſſen Sohn Johann Adolph Reichsgraf von Kaunitz im Jahr 1752. den 19. Jul. vom Graf. Vincenz Wratiſlaw Hrn. auf Lochowitz käuflich an die Herrſchaft Woſſow k).

6) Kažowitz, von 23 N. 7) Neuhof, mit einem Meyerhofe von 16 N. 8) Wižim, Wiſſin, von 19 N. 9) Groß Chlumecz, von 24 N., davon 1 nach Dobrziſch gehöret. 10) Klein Chlumecz, von 16 N. 11) Biechezin, von 34 N., davon 5 der Stadt Hoſtomitz zugehören. 12) Liſtien, von 14 N., dieſes Dorf gelangte ſammt Chlumecz im Jahr 1670. von den Brüdern Maximilian und Heinrich Franz von

h) LL. Erect.

i) Hagek ad A. 846. a Gelaſ. Hiſt.

k) Prag. Landtafel im fünften pomeranzenfarben Quatern 1709. den 11. April. ſub Lit. H.

von Mannsfeld an Kaspar Maxim. Bechinie von Lažan, und von dem 1671. Jahr an Niklassen Gersdorf käuflich 1).

Gut Drahlowitz.

Zählet 12 N., welches der jetzige Besitzer Johann Adolph Reichsgraf v. Kaunitz, von dem Hrn. von Hostina im Jahr 1781. käuflich übernommen hatte.

Allodialherrschaft Lochowitz.

Gehörte zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts dem Borziwoy von Lochowitz, dessen Geschlechtswappen einen Ochsenkopf vorgestellet hat a). Im siebenzehnten Jahrhundert fiel selbe dem Christoph Wratislaw v. Mitrowitz zu, der im J. 1640. vom Kaiser Ferdinand II. in Freyherrnstand erhoben wurde b). Die jetzige Besitzerinn ist die Reichsgräfinn Walburg Neroliczky, von Eisenberg gebohrne Gräfinn von Bredau. Hierher gehören:

1) Lochowitz, von 127 N. ein Marktflecken und schönes Schloß, welches die Grafen Wratislaw

1) Prager Landtafel im dritten meerfarben Quatern 1670. und 1671. den 19. Jänner.

a) Urkunde Archivi Praelatensis. LL. Erect. Vol. 8. G. 5.

b) Schmiedl Hist. S. T. P. 4. L. 2.

ſlaw erbauet haben, liegt an dem Bache Litawka zwiſchen Horzowitz und Suchomaſt 5 Meilen von Prag entfernt.

Das Wapppen dieſes Fleckens iſt in zwey Theile getheilet, deſſen unterer Theil ſtellet drey Berge im rothen Felde mit zwey Thürmen und einem Thore, der obere Theil aber zwey ſilberne Löwen im goldenen Felde vor.

Hagek eignet die Anlegung dieſes Ortes jenen Pohlen zu, welchen Herz. Brzetiſlaw im J. 1039. nach ſeiner ſiegreichen Rückkehre von Gneſen, die Gegend unter dem Walde Czirnin zur Anbauung angewieſen hatte c). Die hieſige Dechantkirche unter dem Tit. des heil. Apoſtel Andreas, kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das J. 1384. als Pfarrkirche vor. Im J. 1639. wurde der ganze Marktflecken von Schweden in die Aſche gelegt.

2) Zdaſchow, Straſſow, von 12 N. 3) Libomiſchle, an dem Bache Chmawa, von 65 N. 4) Hradek, eine Kirche zu dem h. Joh. von Nepomuk am Fuße eines Berges von gleicher Benennung, darauf noch wenige Spuren eines verfallenen Schloßes zu ſehen ſind.

5) Zelkowitz, von 20 N. 6) Netolitz von 12 N. ein deutſches Dorf. 7) Brodſ eine Mühle.

Kaiſerl.

c) Coſmas & Hagek a. A. 1039.

Kaiſerl. Stiftsgut Praſkoles.

Gehöret allemal den Dechanten am Karlſtein, da deſſen Nutznießung ihnen vom K. Karl IV. auf immerwährende Zeiten verehret worden iſt a). Her gehören nur folgende zwey Dörfer:

1) Praſkoles, (Lhota Praſkoles) ein Pfarrdorf von 60 N., liegt in einem Thale am Röthenbache zwiſchen Lochowitz und Zebrak nahe an dem Berge Hora Wotmiczſka, 5 Meilen von Prag weſtwärts entfernt. Die ehemaligen Einwohner dieſes Dorfes waren eine deutſche Kolonie, wie noch die meiſten Benamen der jetzt lebenden, als: Puchmeier, Puchtinger, Hetner, Steingel, Oſwald ꝛc. uns zum Beweiſe dienen, heut zu Tage aber wird hier böhmiſch allein geſprochen. Die Nahrung der hieſigen Landsleute beſteht hauptſächlich in der Viehzucht, und in dem Feldbaue, welcher der häufigen Anhöhen wegen meiſtens der zweyten und dritten Klaſſe zuzurechnen iſt. Die uralte Kapelle unter dem Tit. des heil. Prokop mit einem Freythofe, und einer von Holz geſchnitzten Bildſäule des obbenannten Heiligen im Chorkleide, die hier ſchon über drey hundert Jahre lang aufbewahret wird b), mag allem Anſehen nach ehedem die Pfarrkirche geweſen ſeyn, welche nach der Ausweiſung der Errichtungsbücher im J. 1384. mit einem eigenen Seelſorger beſetzt war.

a) Archiv. Praſcoles.

b) Archiv. Decanat. Praſcoles.

war. In dieſer Kapelle trift man zwey Grabſteine mit adelichen Wappen an. Auf deren einem ein ſenkrecht getheiltes Schild zu ſehen iſt, darinn ein mit einem Pfeile durchgeſchoſſener Aſt vorgeſtellet wird. Das zweyte, der Herren von Lukawecz, ſo mit der Jahrzahl 1552. bezeichnet iſt, ſtellet abermal ein ſenkrecht getheiltes Schild vor, darinn ein Pferd erſcheint, deſſen eine Hälfte rechts im weißen Felde roth, die andere Hälfte links aber weiß im rothen Felde vorgeſtellet wird. Zu der jetzigen neuerbauten Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B. und Patronatsrechte des Dechants zu Karlſtein, die von 1710. mit eigenem Adminiſtrator verſehen iſt, wurde der erſte Grundſtein im J. 1620. gelegt; der Bau aber wurde durch den gleich darauf folgenden dreyßigjährigen Krieg unterbrochen, und ſolchemnach blieb die Kirche unausgebauet bis zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, wo der Bau dieſer Kirche abermal vorgenommen, und durch den meiſten Beytrag des damaligen Dechants zu Karlſtein Emerik Vogta glücklich zu Ende gebracht worden iſt, wie ſolches die folgenden, an der Wand dieſer Kirche angebrachten Aufſchriften bezeugen. A. 1628. menſe Auguſto haec pars templi S. Nicolai ſub Ferdinando II. Rom. Imper. rege Boemiæ & Eleonora Imper. reginaque Boemiæ ſecunde & religioſiſſime regnantibus, Laurentio Ratzingero a Hradenſtein Magiſtratu & collatore in Praſkoles, Decanoque Carlſteinenſi ſuperis & poſteris reparata eſt.

A.

A. 1736. ſub Auguſtiſſimo Rom. Imp. & Rege Boemiæ Carolo VI., & Auguſtiſſima Rom. Imper. & regina Boemiæ Eliſabetha, auxiliante Wenceslao Woita Carlſteinenſi Decano, et Patrono huius Eccleſiæ S. Nicolai, haecce pars Eccleſiæ poſt & circa magnum altare cum ſex in ea columnis, ſacriſtia, atrio, choro, feneſtris, tecto, tegulis illi impoſitis, fuit ex fundamento aedificata. Das Altarblatt, welches den heil. Nikolaus vorſtellet, wird von Kennern insgemein für ein Werk der geſchickten Hand unſers Skreta gehalten. Nicht minder iſt die ohne alle Aufſchrift, noch einem andern Zeichen acht Zentner ſchwere Thurmglocke merkwürdig, welche nach der Ausſage der älteſten Einwohner dieſes Dorfes durch einen unvermutheten Zufall unter einem Birnbaum nahe an der Kirche in der Erde verſcharret gefunden, ausgegraben, und zum Gebrauche dieſer Kirche verwendet worden iſt c). Es bricht auch häufig in hieſiger Gegend ein bläulichter harter Stein, der zur Verfertigung allerhand Bildſäulen ſchicklich iſt, und ſich nach der Art des Marmors ganz füglich poliren läßt.

2) Tobolka liegt nahe an Beraun, und zählet 12 N. mit einem zerſtörten Frauenkloſter d). 3) Walkmühle, 4) Eine Papiermühle, die eben jetzt errichtet wird.

Allo-

c) Archiv. Praskolec.
d) Ibidem.

Allodialherrschaft Horžowitz.

Im J. 1571. gehörte selbe dem Hrn. Wenzel von Rziczan, dann 1608. dem Hrn. Johann Litwin von Rziczan a). Zu Ende des gleichgesagten Jahrhunderts hielt diese Herrschaft Theresia Franciska Gräfinn von Martinitz im Besitze, die sich mit Johann Franzen Grafen von Wrbna verehliget, und im J. 1690. den 4. Februar Horžowitz an ihren Gemahl käuflich abgetreten hat b). Der jetzige Inhaber dieser Herrschaft ist Eugen Reichsgraf von Wrbna und Freydenthal, Ritter des goldenen Vließes, Sr. k. k. apostol. Majestät würklicher geheimer Rath, und Oberstholmarschall, der sie nach dem Tode seines Vaters Norbert Reichsgrafen von Wrbna im J. 1728. erblich übernommen hat. Zu dieser Herrschaft gehören:

1) Horžowitz, (Horžowicze) eine Herrnstadt mit ohnweit davon angelegten Glashütten von 204 N. liegt in einem angenehmen Thale an dem Rothenbache links von der Nürnberger Poststrasse, 3 Stunden von Beraun, und 6 Meilen von Prag westwärts entfernt. Die Hauptnahrung der Bürger besteht im Feldbaue, der hier größtentheils unter der mittlern Klasse ist, weil die meisten Aecker in abhängigen Gegenden gelegen sind; die übrigen su-

chen

a) Archiv. Praecolef. Prager Landtag.
b) Ex Archiv. Convent. Horzovicenſis.

chen ihr Unterkommen bey den Eisenhämmern. Die böhmische Sprache ist hier allgemein, bis auf einige wenige Leute, die bey den Eisenhämmern sind. Das Stadtwappen ist in zwey Theile abgetheilet, der erste stellt einen halben Adler in rothem Felde vor, der zweyte besteht aus dreyen Querlinien, aus welchen die mittlere blau, die Seitenlinien aber weiß sind.

Im J. 1420. den 23. April kam hier zur Welt Georg Podiebradsky von Kunstat und Podiebrad, nachmaliger König von Böhmen, dessen Voraltern die Grafen von Bernek und Kyddy sich in Böhmen gegen das J. 1250. seßhaft gemacht haben c). Im J. 1425. da die Prager unverrichteter Sache von dem Schlosse Žebrak und Točnik abziehen mußten, steckten sie einen großen Theil der Stadt Horžowitz in Brand d). Die Bürger löschten zwar noch bey Zeiten das weit um sich greifende Feuer, und entrießen für jetzt ihre Stadt der drohenden Gefahr, mußten sich aber bald darauf wieder zur neuen Gegenwehr gefaßt machen, als im J. 1430. den 19. July die Taboriten unter Anführung ihres neugewählten Feldherrn mit Namen Czert, vor Horžowitz angerückt, und das Schloß neun Tage lang hart belagert hatten. Siegmund Huler von Horžowitz damaliger

c) Chron. Zdarense a. Otto Steinbach Diplomat. Sammlung Lupac & Weleslavina 6. A. pa.

d) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. I. p. 149.

ger Besitzer dieses Ortes machte zwar dem Feinde einen tapfern Widerstand, mußte aber doch endlich der feindlichen Gewalt unterliegen, das Schloß samt der Stadt dem Johann Zmrzlik abtreten, und mit dieser Rotte nach Ungarn wider die Kaiserlichen Truppen ziehen, wo er das folgende Jahr darauf mit andern 250. Taboriten das Leben verlohren hatte e).

Die Ordensbrüder des heil. Franciskus sind hier zum Behufe des im Dorfe Wyska knap an der Stadt wohnenden Seelsorgers im J. 1684. den 19. July von damaligem Oberstburggrafen, und Ritter des goldenen Vließes Bernard Reichsgrafen von Martinitz eingeführet, und samt der Kirche unter dem Tit. der heil. Dreyfaltigkeit reichlich gestiftet worden. f).

Im Jahre 1593. kam hier zur Welt Samuel Martini von Drazowa. Er legte schon in seiner Jugend mehrere Beweise seiner Gelehrsamkeit ab, die er sich in verschiedenen Wissenschaften gesammelt hatte, und wurde bald darauf zu Litten, und endlich zu Prag 1618. bey St. Kastulus als Pfarrer angestellet. Da er aber im Jahre 1620. auf Befehl des Kaisers sammt der übrigen utraquistischen Geistlichkeit Böhmen räumen mußte, begleitete er vier junge Freyherren Kaplirz von Sulewicz auf ihrer Reise in die fremden Länder, wo er sich solche Achtung erwarb,

e) Ibidem. p. 165. & 171.
f) Repertor. Convent. Franciscan.

daß er in Frankreich und Holland mit verschiedenen Ehrenämtern beehret, in Engeland aber in den Adelstand erhoben worden ist. Im Jahre 1631. bey dem Einbruche der Sachsen in Böhmen kehrte er abermal nach Prag zurück, wurde zum Pfarrer der Hauptkirche am Tein ernannt, bestattete mit vielen Ehrenbezeigungen die Leichen derjenigen zur Erde, die Kaiser Ferdinand der zweyte als Empörer am Leben bestraft hatte, und gab sie in einer zu diesem Ende verfaßten Lobrede als Märtyrer aus, als welche für den Glauben und das Vaterland ihr Blut vergossen hätten; wurde aber das folgende Jahr darauf neuerdings sammt den sächsischen Truppen aus Böhmen verwiesen. Ein mehreres von diesem Gelehrten kann man in den Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 2. Th. und Boem. Docta Balbin. nachschlagen.

Das Schloß und Stammort der Herren von Horzowitz, die einen Raben mit goldenem Ringe im Schnabel in ihrem Wappen führten g), liegt außer der Stadt, ist schön gebauet in Gestalt des lateinischen Buchstaben H, und mit einer Schloßkapelle unter dem Titel Marien Vermählung, wie auch mit drey Phasan-, einem Obst-, und zwey Lustgärten gezieret, welche gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts nach dem Grundrisse des Hrn. Joh. Ferd. Schor, angeleget worden sind. Der mittlere Theil dieses Schlosses stand zwar schon vor Alters her, die Seitentheile aber sind im Jahre 1737. von Norbert Grafen von

g) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. §. 7. p. 23.

von Wrbna aufgeführet worden. Den oben angeführten Inhabern dieser Herrschaft Huler v. Horžowicz folgten die Hrn. Hradeczky h), dann die Hrn. Kžiczan, aus denen uns nebst jenen, die wir unten anführen werden, noch folgende bekannt sind: auf das Jahr 1549. Nikolaus von Kžiczan i), und 1565. Heinrich von Kžiczan k) des Kaisers Ferdinand I. und Königs in Böhmen Truchses, und Kommandeur des ritterlichen Maltheserordens zu Gran in Ungarn. Dieser böhmische Kavalier liebte nicht nur selbst die Wissenschaften, sondern unterstützte und beförderte sie auch bey allen Gelegenheiten. Er hinterließ einige gelehrten Schriften und Briefe in Manuskripten, die noch irgendwo in einer Bibliothek verborgen liegen. Allem Ansehen nach hat dieser gelehrte Mann den Grund zu der berühmten Bibliothek auf dem hiesigen Schloße gelegt, welche der nachmalige Besitzer Wenzel von Kžiczan gegen das J. 1569. l) mit der zahlreichen Büchersammlung der Herren von Žerotin vermehret, der jetzige Besitzer aber nach Wien überbracht hatte.

Nach der bekannten Schlacht am weißen Berge wurde Joh. Ludwig von Kžiczan der Empörung wegen seines Guts Horžowitz verlustig, welches im Jahre 1622. Maria Eusebia Gräfinn von Martinitz, gebohrne Gräfinn von Sternberg käuflich an

sich

h) Ibidem c. 7. §. 3. p. 75.
i) Prager Landtag n. J.
k) Lupac. & Weleslavina ad 11 Julii.
l) Prager Landtag & Balbin. Boem. Docta P. 3. p. 27.

sich gebracht hat m). Diese Gräfinn richtete gleich beym Antritte dieser Herrschaft ihre erste Sorge dahin, ihre Untergebenen, welche großen Theils der protestantischen Lehre zugethan waren, abermal in den Schoß der katholischen Kirche zu bringen, welches sie auch in wenigen Jahren glücklich zu Stande brachte n).

Die herumliegenden Berge sind zwar reich an Silber, und Cinober, wie auch am Queckſilber, welches im J. 1781 die Bürger auf ihrem eigenen Grunde erbrachen, und der jetzige einsichtsvolle Inhaber Reichsgraf von Wrbna dergestalten vortheilhaft in Umtrieb brachte, daß die letztgenannten Produkte nun in großer Quantität daselbst zu haben sind.

Die Eisenhämmer, deren hier drey gezählet werden, sind sehr ausgiebig. Zu deren Belegung werden alljährig 13000 Klafter Holz von doppelter, folglich 26000 Klafter von gemeiner Länge verbrauchet, die angränzenden Wälder aber sind dermassen weitschichtig, daß man nach einem fleißig gezogenen Kalkul erst nach hundert und zwanzig Jahren auf die erste Haue zurückzukehren bemüßiget seyn dürfte. Diesen großen Holzaufwand ersetzen von der andern Seite die häufigen Steinkohlen, die hier sowohl statt des Deputatholzes, und bey dem Bierbräuen mit vielem Nutzen verwendet, als auch an Auswärtige verkaufet werden.

Gleich

m) MS.

n) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 662.

Gleich an der Stadt liegt 2) das Dorf Wyſka an der Kirche, oder v Koſtela von 47 N. nebſt einer Kirche unter dem Titel des heil. Aegidius Abt. Dieſe Kirche hatte ſchon im Jahr 1384 ihren eigenen Seelſorger o), der im J. 1726 mit dem von Czerhowitz her übertragenen Titel eines Dechants beehret worden iſt p).

Die Grabſteine ſind durch kluge Anordnung des für die Nachkommenſchaft fleißig ſorgenden jetzigen Beſitzers im J. 1780 aus der Kirche gehoben, und an der auswärtigen Kirchenmauer zu größerem Behufe der Genealogieforſcher angebracht worden; ſie führen folgende Aufſchriften, die theils in lateiniſcher, theils in böhmiſcher Sprache abgefaßt ſind:

Der erſte Grabſtein von Kziczan, von Kleinſtein.

Juncta duo quondam animis, poſt fata quieſcunt
Corpora, coeleſtes repetitura ſedes.

Im Jahr 1540 den Dienſtag nach Martini ſtarb die edle Frau Wraczka Kziczan von Kleinſtein.

1565 ſtarb der ältere Hr. von Kziczan ihr Gemahl, Herr auf Horzowitz.

Unter dieſem Steine ruhen gleichfalls: Magdalena von Wrtby, und Wraczka von Welhartitz.

Der

o) LL. Erect.
p) Archiv. Decanat. Horzovic.

Der 2te.

1562. am Tage des heil. Georgii wurde hier begraben der Hr. Alexander von Rziczan.

Der 3te.

1569. Hier liegen begraben die edlen Fräulein von Wraczka Katharina, Anna, und Barbara Schwestern, und Töchter des jüngern von Rziczan, Herrn auf Horzowitz und Wscheraditz, und dessen Gemahlinn der edlen Frau Ludmilla Rziczan von Weitmil.

Der 4te.

1596. Am heiligen Abend starb der edle Wenzel von Rziczan, Herr auf Horzowitz, diesem folgte nach wenigen Tagen seine vielgeliebte Gemahlinn Salomena von Thalemberg, die hier allem Ansehen nach unter jenem Steine begraben lag, auf dem man nebst dem Bildniß eines Frauenzimmers nichts mehr als folgende Worte wahrnehmen kann: hier ruhet sie im Herrn q).

Der 5te.

1607. am Tage der Himmelfahrt Christi ist hier begraben worden der edle Ritter Bohuchwal Bechistorf von Bechistorf, Herr auf Weindorf, Hauptmann der k. k. Herrschaft Zbirow.

Der

q) Balbin. Boëm. Docta P. 3. p. 31.

Der 6te.

1634. am Tage der heil. Ap. Simon und Judas ſtarb im vierten Jahre ihres Alters Anna, Tochter des Herrn Johann Ledniczky.

1638. den 3 Febr. ſtarb die edle Frau Anna Weltrubſky.

Der 7te.

Dieſer Stein iſt ſtark beſchädiget, daran nur folgende Worte noch zu leſen ſind: A. M. D. — Johann der jüngere, edler von Kžiczan, Herr auf Horžowitz und Wſcheraditz ꝛc.

Der 8te Stein iſt durch die Länge der Zeit gänzlich unleſbar geworden.

Dieſer Herrſchaft ſind noch folgende Dörfer einverleibt: 3) Dražowka, eine Kirche unter dem Titel der heil. vierzehn Nothhelfer, die gegen die Mitte dieſes Jahrhunderts durch einen reichlichen Beytrag der Horžowitzer Obrigkeit ganz neu und prächtig aufgeführet, jetzt aber kaſſiret worden iſt. 4) Tichawa von 13 N. 5) Chorka, Chota von 30 N. ſammt der 6) Janowermühle, mit einer Kirche unter dem Titel der heil. Anna.

7) Podluch von 43 N. gehörte zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts dem Herrn Wenzel Peſchik, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde dieſes Gut an den kön. Fiskus gezogen, und im Jahr 1623 den 6 Jul. an die Frau Maria Slawatin gebohrne von Waldſtein käuflich überlaſſen. Nach Slawatinen Tode fiel Podluch ihrer einzigen hin-

hinterlassenen Schwester Elisabeth vermählten von Zerotin erblich zu, die es bald darauf an Maria Eusebia Gräfinn von Martinitz käuflich abgetreten hatte. MS. 8) Hrachowisst von 12 N. 9) Groß Wyska und 10) Klein Wyska von 18 N.

11) Waldek, ein in tiefem Walde 1 1/2 Stund von Horžowitz südwärts gelegenes, und heut zu Tage ganz im Schutte begrabenes Schloß, und Stammhaus der Herren von Waldek. Unser Hagek eignet abermal die Erbauung dieses Schloßes auf das Jahr 920. einem aus der Zahl derjenigen zu, welche die h. Ludmilla auf dem Schlosse Tetin ermordet haben, mit Namen Tuman, der hiedurch den Namen dieses Schlosses und seiner ganzen Nachkommenschaft Wladek oder Waldek veranlasset haben soll. Man sieht aber ganz deutlich, daß Hagek diese Nachricht aus keiner ächten Quelle geschöpft hatte; indem uns Christannus berichtet, daß Tuman sowohl als auch Tuman sammt ihrer ganzen Nachkommenschaft bald nach der an der h. Ludmilla begangenen Mordthat, theils durch das Schwert hingerichtet, theils aus dem Lande wären vertrieben worden r). Es ist also außer allem Zweifel, daß die Herren von Waldek, welche schon im Jahr 1263 dieses Schloß im Besitze hielten s), und viele Ehrenstellen in Böhmen bekleidet hatten, in keiner Verwandschaft mit den oben angeführten Meuchelmördern gestanden waren. Gegen die Mitte

des

r) Christannus apud Gelas. Hist. T. 3. p. 481.
s) Urkunde. a. Paproc. de Stat. Dom. p. 67.

des vierzehnten Jahrhunderts entſtanden groſſe Mißhelligkeiten zwiſchen dem Herrn Diepolt von Rysmberk, und dem Herrn Wilhelm Haſenburg von Waldek; beyde verfolgten einander heftig, und einer fügte dem andern wechſelweis unerſetzlichen Schaden zu. Diepolt wollte nicht länger ſeine Güter der Verwüſtung ſeines Feindes preisgeben, rückte im Jahr 1346 den 14ten Oktob. vor das Schloß Waldek voll der Hofnung Wilhelmen ſeinen abgeſagten Feind gefangen zu bekommen. Da er aber nach dreytägiger Belagerung erfahren, daß ſich Wilhelm zu Kuttenberg aufhielte, grief er das Schloß mit heftigem Sturme an, bemächtigte ſich deſſelben, ſteckte ſelbes in Brand, und verſetzte es in dieſen elenden Zuſtand, in welchem es noch heut zu ſehen iſt t).

12) Chalaupek, Chalaupky von 25 N. 13) Aleſchtienitz (Chleſſtienicze) von 13 N. Im Jahr 1358 vermachten dieſes Dorf Zdeſlaw von Haſenburg, und deſſen Gemahlinn Swaroſlawa in ihrem letzten Willen dem Kloſter bey St. Benigna in Oſtrow u).

14) Martnik, Mrtnik von 12N. ſammt einer Marienkirche, und einer einſchichtigen Chaluppe. 15) Umrdla und andere zwey Hütten. 16) Baſchtiny 3/4 Stund von Horzowitz ſüdwärts entlegenes Dorf nebſt einer Filialkirche unter dem Titel Marien Geburt, die zwar im Jah-

t) Beneſſ. aGelaſ. Mon. T. 4. p. 31. Hagek. Paprocky de Stat. Dom. Balbin. Miſc. L. 3. 8. p. 111.

u) Ex LL. Benefact. Monaſt. S. Benignae. Paprocky de Stat. Dom. p. 72.

Jahre 1384 ihren eigenen Pfarrer hatte (x), jetzt aber von einem Lokalkaplan administriret wird.

17) Komarow, Komaran von 49 N. Ein Dorf sammt einem Mayerhofe. 18) Sokolowicz, mit einem baufälligen Schlosse, ehemaligen Stammhause der Herren von Komarow y) 6 3/4 Meil von Prag, und 3/4 Stund von Horzowitz südwärts entfernt. Nach der Zeit verfiel dieses Schloß an die Herren von Peschik, wie solches eine Grabschrift des Herrn Joseph Peschik von Komarow bey der Filialkirche zu Mrtnik ausweiset. Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts hatten die Herren von Rziczan selbes im Besitze, welches endlich im Jahr 1622 sammt Horzowitz an die Maria Eusebia Gräfinn von Martinitz käuflich gekommen war z).

19) Chesnowitz (Cheznowicze) von 55 N. 20) v Laulu eine Mühle. 21) Hwozdecz von 25 N. 22) Woßek von 53 N. sammt 23) Wystrkow und dem 24) Schafstalle Hradek. 25) Augezd von 36 N. sammt dem Wirthshause 26) Daubrawka, und der sogenannten Chaluppe 27) Pusty Zámek, 28) Zaluzy von 45 N. Herr Wilhelm von Waldek, der im Jahr 1319 gestorben ist, schenkte dem Kloster zu St. Benigna fünf Schock jährlicher Einkünfte sammt dem Dorfe Pleßiwecz, welches nach

x) LL. Erect.
y) LL. Erect. Vol. 1. S. 3.
z) MS.

nach der Zeit die Geistlichen dieses Klosters für das Dorf Zaluży verwechselt haben aa).

29) Tlusticzc von 34 N. 30) Wormicz von 21 N. 31) Stilecz, eine Steinkohlengrube. 32) Staschow, eine Mühle. 33) Kerżczin von 14 N. mit Eisenbergwerken in dem Walde Giftberg, oder gedowa Hora.

Majoratsherrschaft Ginetz.

Im Jahr 1621 hielt selbe Georg Malowecz von Hinnowa, Herr auf Winterberg im Besitze (Archiv. Praskoless.) Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts im Jahr 1705 gehörte selbe dem Oberstkanzler von Böhmen und Grandprior des ritterlichen Maltheserordens Johann Wenzel Wratislaw Grafen von Mitrowitz, Herrn auf Ginetz, Dirna, Zalschy, und Malessicz a). Der jetzige Inhaber dieser Herrschaft ist Franz Adam Wratislaw Reichsgraf von Mitrowitz oberster Erbkuchelmeister. Her gehören folgende Dörfer:

1) Ginetz (Gincze) von 82 N. Dorf und ein wohlgebautes Schloß in einem angenehmen Thale an dem Bache Litawka, 6 Meil von Prag zwischen Hostomitz und St. Benignakloster gelegen, nebst einem schön angelegten Lustgarten, und einer geraumen Kir-

che

aa) Ex lib. Benef. Monast. S. Benignae. Paprocky de Stat. Dom. p. 73.

a) Hammerschmied Pr. Gl. Pr. p. 742.

che unter dem Titel des heil. Nikolaus B., die schon im Jahr 1384 mit eigenem Seelsorger versehen war b). Von den Erdarten und Mineralien, die in der Gegend von Ginetz gefunden werden, hat uns eine gründliche Beschreibung geliefert Herr Anton Erbacher 1782 Prag 8.

Hier ist zugleich ein Eisenhammer, Zahnhammer, Drathzug und Schmelzofen, 2) Kralowka ein Meyerhof, 3) Krzessin von 30 N. 4) Reikowitz, ein Eisenhammer und Zahnhammer von 19 N. 5) Hedow, ein Meyerhof. 6) Luza, eine Schäferey.

7) Bezdiedicz von 36 N., davon 3 zur hiesigen Pfarrkirche und 4. nach Praskoles gehören, Stammort der Herren von Bezdiedicz; liegt zwischen Hostomitz und Lochowitz, 5 Meilen von Prag entfernt, und hat eine Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Himmelfahrt. Diese Kirche war schon im Jahre 1384. mit eigenem Seelsorger besetzt, welche im J. 1408. Peter von Bezdiedicz Herr auf Wyska mit 2 Schock jährlicher Einkünfte beschenkt hat. Einen Theil von diesem Dorfe hielt Herr Jaroslaw von Czeczelitz um das Jahr 1408. im Besitze c).

8) Klein Bezdiedicz, ein Meyerhof von 3 N. 9) Wohrazenicze sammt dem Meyerhofe, von 48 N. 10) Karlshof. 11) Welka von 40 N. 12) Czenkow von 30 N. 13) Bierzin von 17 N. 14) Er-

b) LL. Erect.

c) LL. Erect. Vol. 8. F. 7.

Krpet, Kzpery sammt einem Meyerhofe von 47 N. davon 13 nach Horzowitz gehören. 15) Lasstina, ein Wald mit 1 N. 16) Feldbabka von 7 N. 17) Koropek v. 19 N., davon 3 nach Praskoles, und 2 nach Horzowitz gehören. 18) Komorsko von 3 N.

Gut Hluboſch.

Gehöret dem Karl Anton Hochberg, Freyherrn von Hemmersdorf. Her gehören folgende Dörfer.

1) Hluboſch (Hluboß, Hlubocz) von 62 N. ein Dorf und Schloß an dem Bache Litawka zwiſchen Ginetz und Przibram, 6 1/4 Meile von Prag entfernt, mit doppelten Eiſenhämmern, und einer der heil. Dreyeinigkeit geweihten Filialkirche, die vom Hluboſcher Schloßkaplan adminiſtriret wird. Im Jahre 1422. gieng hier ein blutiges Treffen vor zwiſchen dem Hanus von Kollowrat, und Johann Zmrzlik, der ſich zu der Parthey der Przibramer geſchlagen hatte. Sechzehn Soldaten von Seite des Zmrzlik, und funfzehn Bürger von Przibram wurden gefangen genommen, die übrigen waren genöthiget ihr Leben durch die Flucht in den nahe anſtoſſenden Wäldern zu retten a). Im Jahre 1623. nach der Schlacht am weiſſen Berge wurde Hluboß ſammt dem Hofe Sadek durch den k. Fiskus dem ehemaligen Beſitzer Karl Wtelenſky von Wtelena entzogen, und an den Herrn Wen-

a) Bartoſſ. a Gelaſ. Mon. T. 1. p. 216.

Wenzel von Bechinie käuflich überlassen b). Zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts gehörte Hluboſch dem Herrn von Raczin c).

2) Sadek von 16 N. 3) Bratkowitz (Bradkowicze) von 23 N. 4) Hluboſcher oder Dominikal Paſek von 39 N. 5) Drahlin von 58 N.

6) Picžin von 63 N. ein Dorf und ein altes Schloß 6 1/4 Meil von Prag, und eine halbe Stunde von Hluboſch oſtwärts gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Geburt, und Patronatsrechte des Grandpriors, die ſchon im Jahre 1384. mit einem eigenen Seelſorger beſetzt war, und im Jahre 1391. der Komturey des ritterlichen Maltheſerordens zu Strakonitz einverleibt worden iſt d). In dieſer Kirche, welche jetzt von einem Geiſtlichen des gleichgemeldten Ritterordens adminiſtriret wird, ſind viele Grabſchriften der Herren Bechinie von Lažan anzutreffen, die im ſechzehnten Jahrhunderte Picžin im Beſitze hatten. Aus dieſen ſind uns nur folgende bekannt: im Jahre 1537. Johann Bechinie von Lažan Oberſtlandesſchreiber e). 1554. Peter Bechinie von Lažan f). Im Jahre 1571. gehörte Picžin dem Ritter Adam Mucha von Bukowa g). 7) Deutſch Paſek von 11 N. 8) Zirowa von 5 N.

Kam-

b) M. S.

c) Balbin. Miſc. Latin. S. Mont. Auct. 1. p. 109.

d) LL. Erect. Vol. 4. X. 2.

e) Weleslav. 11. Jan.

f) Prager Landtag n. J.

g) Prager Landtag n. J.

Kammeradministrationsgut Woborzischt.

1) Woborzischt (Oborzisstie) von 49 N. ehedem ein festes Schloß, nach der Zeit ein Kloster der Eremiten St. Pauli, die insgemein Pauliner genannt werden, und Dorf an einem unbenannten Bache zwischen Dobrziz und Przibram 6 1/4 Meilen von Prag westsüdwärts entfernt. Im Jahre 1425 den 4. Junii rückte Bohuslaw von Schwamberg mit Johann Bzdina, Johann Smrzlik, Petr Buczek von Smolotil mit funfzig Reitern vor Woborzischt, und eroberte das feste Schloß in drey Tagen. Heinrich von Dorenstein sonst Kolman genannt, wurde nebst Udalrichen Holenska, Siegmunden Strezka v. Sokolowicz, Czrt, und andern sieben aus der Besatzung gebunden und verbrannt, Petr Tazowecz aber mit fünf und vierzig Gefangenen fortgeschleppt, und das Schloß gänzlich zerstöret a). Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts hatten Woborzischt die Herren Walkaun von Adlar im Besitze, aus welchen uns der Herr Siegmund Walkaun von Adlar auf das Jahr 1558. bekannt ist b). Dann verfiel solches an die Herren Bechinie von Lazan, aus welchen der Ritter Wenzel der jüngere Bechinie von Lazan im prager Landtage auf das Jahr 1569. vorkömmt, und

a) Bartoss. a Gelas. Mon. T. 1. p. 149.
b) Prager Landtag n. J.

und endlich gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts an den Thomas Peßina von Czechorod prager Weihbischof, und berühmten vaterländischen Geschichtschreiber, der dieses Gut um 17000 fl. erkauft, dasselbe den oberwähnten Geistlichen, die er hier im Jahre 1675 stiftete, nebst andern zehen tausend Floren zu ihrem hinlänglichen Unterhalte, und einer zahlreichen Büchersammlung geschenket hatte c). Im Jahre 1785 den 17ten Febr. sind die besagten Geistlichen, deren hier 8. an der Zahl waren, laut eines allerhöchsten Hofdekrets aufgehoben, ihre Güter aber dem allgemeinen Religionsfond zugeeignet worden. 2) Sichrow ein Dorf von 10 N. davon die Hälfte nach Dobrzisch gehöret.

Gut Bukowa.

Gehört dem Joseph Enis Freyherrn von Attems; demselben sind einverleibet: 1) Bukowa ein 6 Meil von Prag, und ganz nahe an Pieżin gelegenes Dorf von 40 N. 2) Kottenschitz (Kotenczicze) von 22 N.

Przibram.

Eine k. freye, offene Silberbergstadt mit einem Schlosse von 283 N. an dem Bache Litawka 7 Meil von Prag westsüdwärts entfernt. Die Hauptnahrung der

c) Berghauer in Protom. P. 1. p. 156. & 325.

der hiesigen Bürger besteht im Ackerbaue, der hier größtentheils zur mittelmäßigen Klasse gerechnet wird, zum Theil auch im Bergwerke, und verschiedenen andern Gewerben, dazu noch ehedem die häufigen Pilgrime, welche nach dem heiligen Berg wahlfahrten giengen, ein vieles beygetragen haben. Die herrschende Sprache in dieser Stadt ist zwar die böhmische, obgleich viele Bürger auch der deutschen Sprache wohl kündig sind. Die Anlegung dieser Stadt leget unser Hagek auf das Jahr 755. einem böhmischen Wladike bey, den er auf das gleich gesagte Jahr unter dem Namen Pržibral, auf das 874 Jahr aber schon unter dem Namen Pržibik in seiner Geschichte auftreten läßt. Balbin gesteht zwar im 2 B. 2 Kap. der Geschichte vom heiligen Berg, daß man das Jahr der Erbauung von dieser Stadt eigentlich nicht bestimmen könne; doch änderte er bald darauf wieder seine Meinung a), und schrieb selbe auf das Jahr 884. dem vornehmen böhmischen Herrn Pržibik aus dem Geschlechte der Herren von Klenau zu. Weil er aber zur Bestätigung dieses Satzes keine sichere Gewähre aus einem namhaften Chronisten anführen konnte, fiel er abermal dem ersten Ausspruche unsers Hageks bey b). Der sich nun mit ungewissen Erzählungen will begnügen lassen, dem steht es frey eine oder die andere aus den gleich angeführten

a) Balbin. Hist. S. Montis. Auctuario p. 110. I. Geiss. Hist. T. 2. p. 279. & T. 3. p. 223.

b) Idem Misc. L. 3. c. 8. p. 94.

Meinungen zu wählen; ich schreite zur Erzählung solcher Begebenheiten, die sich aus ächten Quellen, und gleichzeitigen Schriftstellern erproben lassen. Nachdem die reichen Ausbeuten der hiesigen Bergwerke eine große Anzahl der Menschen herbeygelockt, und der Ort selbst schon die Gestalt eines Flecken angenommen hatte, schenkte Kaiser Karl IV. gegen das Jahr 1348. denselben sammt fünf und vierzig Dörfern, und allen Gerechtsamen dem neu errichteten Erzstifte zu Prag c). Ernest damaliger prager Erzbischof, der die Ausbreitung der katholischen Religion, und die Unterstützung der Armen für die ersten Pflichten seines Hirtenamts zu jeder Zeit angesehen hatte, richtete gleich bey der ersten Antretung dieser Güter seine Sorgen dahin, die hiesigen Bürger, welche dem Bergbaue bisher unaufhörlich nachhiengen, und eben darum in ihren Sitten noch etwas roh, in den Glaubenssachen aber nicht fest genug gegründet waren, mit tüchtigen Lehrern zu versehen. Bald darauf legte er hier zur Versorgung der Nothdürftigen ein Spital, und eine Kirche unter dem Titl des heil. Johann Ewang. an; und bauete endlich daselbst auch ein Schloß, mit einer Kapelle, wo er sich zu verschiedener Zeit, die ihm zu seiner Erholung übrig blieb, den geistlichen Betrachtungen gewidmet hatte d).

Die-

c) Balbin. Hist. latin. S. Mont. L. 2. c. 2. & Hist. Boem. S. M. L. 1. c. 1. p. 3. & Misc. L. 6. P. 2. p. 31.

d) Chron. Vindobon. a Gel. Mon. T. 3. p. 40. & Benesl. Metrop. L. 4. p. 380.

Dieſes Schloß, welches nach Balbins Zeugniße noch im Jahre 1668. ganz im Schutte begraben lag, wurde im Jahre 1670 kraft eines Hofdekrets unter dem 1 Oktob. vom Kaiſer Leopold dem prager Erzbiſchofe Mathäus Biclenberg abermal eingeraumt, mit dieſer Bedingung, daß die prager Erzbiſchöfe dieſes Schloß doch ohne allen Nachtheil der Přibramer Bürgerſchaft, wieder unter dem Namen Marienburg herzuſtellen befugt, und zu gewiſſen Zeiten der herankommenden Pilgrime das heil. Sakrament der Firmung zu adminiſtriren verbunden wären e).

Unter der klugen Sorgfalt und Verwaltung der übrigen Erzbiſchöfe wurden die Umſtände der Přibramer allzeit blühender, und die hieſigen Bergwerke dermaſſen ausgiebig, daß die Bürger im Stande waren den Bau der Domkirche bey St. Veit mit ihrem eigenen Vermögen zu unterſtützen, und namhafte Schulden des prager Erzſtiftes baar zu bezahlen. Zbinko von Haſenburg, Erzbiſchof zu Prag, wollte dieſe freywillige Dienſtfertigkeit ſeiner treuen Unterthanen nicht unbelohnt laſſen, fertigte derohalben im Jahre 1406 den 2ten Oktob. den Přibramern einen Gnadenbrief aus, kraft deſſen ihnen das Bild der prager Domkirche mit zweyen Thürmen im Wappen und Stadtinſiegel zu führen erlaubt wurde, welches im Jahre 1497 den 13 Julii König Wladiſlaw der zweyte nebſt vielen andern Freyheiten beſtätiget, und Přibram in die

e) Ex Archiv. Civit. & Balbin. Hiſt. Germ. S. Mont. L. 1. c. 4.

die Zahl der Städte versetzet hat f). So fleißig als die bisherigen Besitzer für die Aufnahme und das Wohl dieser Stadt gesorget haben, eben so fahrläßig bezeigte sich in Beförderung dessen Konrad der Westphälinger, welcher die sämmtlichen Güter des prager Erzstiftes, worunter auch Przibram war, an verschiedene Herren theils verpfändet, theils käuflich abgetreten hatte.

Die ersten, welche Przibram solchermassen an sich gebracht haben, waren nach Balbins Meinung die Herren von Wrtby, aus deren Geschlechte Sticpanowecz von Wrtby als Inhaber des Orts Przibram in einer Urkunde auf das 1458 Jahr bey dem Paproczky vorkömmt g). Ungeachtet der reichen Silbergänge, die sich hier schon zur Zeit Karls IV. häufig geöfnet haben h), ist dennoch Przibram im funfzehnten Jahrhunderte theils durch die stete Abwechslung der Besitzer, theils durch die hussitische Landesverwüstung in sehr misliche Umstände gerathen.

Zu gleicher Zeit entstanden auch große Mishelligkeiten zwischen den Przibramern, und dem Herrn Hanus von Kollowrat, die sich nicht anders als mit vielem Blutvergiessen beylegen ließen. Die Gelegenheit zu solchem unversehnlichen Hasse gab der schnelle Ab-

f) Archiv. Civit. & Balbin. Hist. Latin. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 81. & Misc. L. 6. P. 2. p. 59.

g) Balbin ibid. Paprocky de Stat. Dom. p. 84.

h) Balbin. ibidem c. 3. p. 93.

Abfall der Przibramer von der katholischen zu der hussitischen Lehre, welches die Kolowraten, die nicht weit von hier zu Liebstein ihren Sitz hatten, und der römisch-katholischen Kirche eifrigst zugethan waren, mit vielem Unwillen gesehen, und sich fest vorgenommen haben Przibram mit bewafneter Hand zu überfallen i).

Zu diesem Ende rückte Hanus von Kolowrat im Jahre 1421 den 18ten März, dann 1422 den 21 März, und abermal zu Anfang des Monats September im nämlichen Jahre mit zahlreicher Mannschaft vor Przibram, eroberte dasselbe sammt dem Schlosse, verheerte alles mit Schwert und Feuer, nahm den Bürgern alles Vieh, Getreid, und andere Lebensmittel weg, Wenzel Parzyfal und Surowecz wurden bey solcher Gelegenheit nebst vielen andern getödtet, und die übrigen hundert vier und zwanzig an der Zahl sammt ihren Hauptleuten Aleß, Chlewczo, Slamyd, und Sstiepanck von Mistin nach Liebstein in die Gefangenschaft abgeführet k).

Kaum wurden diese Feindseligkeiten beygelegt, als schon abermal die folgenden Besitzer von Przibram selbst neue einheimische Unruhen veranlasset haben. Johann Pessik von Komarow der ältere trachtete auf alle mögliche Weise die Przibramer Bürger der

i) Balbin l. c. Auctuar I. p. 111.

k) Bartoss. a Gelas. Mon. T. 1. p. 147. & 215. & a Balbin. Hist. Latin. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 78.

der ihnen vormals mitgetheilten Freyheiten zu berauben, die Bierbräugerechtigkeit und die Zolleinkünfte an sich zu bringen, und die ehmalige Unterthänigkeit wieder einzuführen. Die Bürger wurden, über solche Unternehmungen höchst unzufrieden, brachten ihre Klagen bey der ersten Landesstelle zu Prag an, und erhielten hierauf vom damaligen Oberstburggrafen Zdeniek Löw von Rožmital eine Schutzschrift, darinn Pessik von solchen Kränkungen der Přibramer Bürger unter vielen Bedrohungen abgeschreckt wurde l).

Dem gleich gemeldten Pessik von Komarow folgten im Jahr 1529. die Hrn. von Witencze, aus deren Geschlechte Johann von Witencze um das J. 1534. die Stadt Přibram pfandweis im Besitze hatte m); dann die Grafen von Guttenstein, aus welchen uns nur der Wolfgang auf das 1543. J. und Viktorin Grafen von Guttenstein, auf das 1552. Jahr bekannt sind. Einige aus der Zahl dieser Guttensteine versuchten abermal nach dem Beyspiele ihrer Vorfahren die Freyheit der Přibramer Bürger auf verschiedene Art zu schmälern, wurden aber allemal von den Königen selbst mit allem Ernste dahin verwiesen, Přibram für eine freye Stadt zu erkennen, die aus keiner andern Ursache, als der hussitischen Unruhen wegen in Verpfändung gerathen wäre. Guttensteine ließen sich zwar allemal wieder durch sol-

l) Ex Archiv. Curiae Przibram. Balbin. l. c. p. 70.
m) Adauct. Münzbeschreib. T. 3. p. 157.

ſolche hohen Verordnungen zurecht weiſen; allein Katharina Lokſchan, gebohrne Sternberg, Frau auf Grünberg, die Přibram nach den Herren von Gutenſtein pfandweis übernommen hat, kehrte ſich wenig an dieſe königlichen Befehle, behandelte die ſämmtlichen Bürger mit einem gebieteriſchen Stolze, entriß ihnen alle Freyheiten mit Gewalt, und die ſich hierfalls widerſetzten, wurden mit den ſchwerſten Geld- und Leibesſtrafen belegt. Kurz, die ehemalige goldene Freyheit der Přibramer ſchien unter dieſer grauſamen Gebieterinn auf einmal zu ſcheitern. Da nun in dieſem Falle die vom königlichen Hofe an unſere Katharina zu wiederholtenmalen ergangenen Maaßregeln und Einſchränkungen durchaus nichts fruchten wollten, wurde ſie kraft einer königl. Verordnung im Jahre 1574 den 24 May genöthiget das Schloß und die Stadt in wenigen Tagen zu räumen. Hierauf überfiel der erboſte Pöbel voll der Rache das Schloß, welches Katharina Zeit ihres Aufenthalts hier bewohnt hatte, und rieß den noch übrigen Theil des Schloßes, der Hanuſens Grimme entgangen war, gänzlich zu Boden n).

Nachdem dieſe Kränkungen und Unterdrückungen endlich ein gewünſchtes Ende genommen haben, verlegten ſich die Bürger um deſto fleißiger auf den Bergbau, der ſchon von huſſitiſchen Zeiten an in einen merklichen Verfall gerathen, im Jahre 1494. unter K. Wladi-

ſlaw

n) Balbin. l. c. ex litt. Origin. Ferdin. I. & M. S. Curiae Přibram.

ſlaw dem zweyten wieder hergeſtellet, und zu K. Ferdinand des I. Zeiten abermal zu einem vielmehr blühendern Stand, als jemals gelangt war.

Man wühlete im Jahre 1553 unermüdet die Berge Teſtow, Trzebuſſna, und Laze durch, und arbeitete ohne Unterlaß in dreyßig Schachten, die mit den Namen verſchiedener Heiligen von jeher belegt waren, unter welchen ſich die hundert und zwanzig Klafter tiefe Marienſchachte beſonders an den reichen Ausbeuten ausgezeichnet hatte o) Man verfertigte zu gleicher Zeit bey dieſem Bergwerke eine zwar ganz einfache, aber ſehr vortheilhafte 1148 prager Schuh lange, und 9 Schuh breite Maſchine (Mihadla) zu Ausſchöpfung des häufig zufließenden Waſſers, die von den gelehrten Jeſuiten Georg Konſtanzius, und Benkamin Schleyer beſchrieben worden, und noch heut zu Tag von allen Kunſtverſtändigen mit vieler Achtung bewundert wird. Balbin lieferte uns eine in Kupfer geſtochene Abbildung von dieſer Maſchine ſowohl in ſeinen Miſcell. L. 3. c. 13. als auch in Hiſt. S. Mont. L. 2. c. 3. Unter der Regierung K. Rudolphs des zweyten warfen die Przibramer Bergwerke in die kön. Renten vom Jahre 1553. bis 1584. wie die eigenhändige Unterſchrift der königl. Rentmeiſter bezeuget hatte, fünf und funfzig Centner, dreyßig Pfund, und zwölf Unzen am Silber ab p).

Die-

o) Balbin. l. c. c. 3. p. 94. & Miſcell. L. 1. c. 15. p. 41.

p) Ibidem. p. 94. & Miſc. L. 1. c. 15. p. 42.

Dieſes Bergwerk iſt zwar noch im Umtriebe, obſchon die jetzigen Ausbeuten mit den ehemaligen keineswegs zu vergleichen ſind. Die hieſigen Erze, wie uns Herr Johann Ferber berichtet, ſind gediegen und haarichtes Silber, Glaserz, Weißgulden, graues „Antimonium, weißes und grünes, in Poralle epiden „kryſtalliſirtes Bleyerz, und ſilberhaltender Bley„glanz, und zwar letzterer in ſolcher Menge, daß ſich „die Przibramer Silbererze ſelbſt verbleyen, wodurch „man oft im Stande geweſen iſt, ſowohl den Kutten„berger, als auch den ungariſchen Schmelzwerken mit dieſem Bleye auszuhelfen q).

In Rückſicht des oberwähnten unermüdeten Bergbaues erzeigten ſich unſre Könige und Kaiſer den Przibramern Bürgern zu jederzeit günſtig, und begnädigten ſie mit manchen herrlichen Privilegien und Vorrechten. So beſtättigte König Georg im Jahre 1463. alle Freyheiten, die K. Johann und Wenzel IV. dieſer Stadt verliehen hatte, unter welchen auch den Kohlenbrennern das Vorrecht eingeraumt wurde, daß ſie gleich andern Bergleuten von dem oberſten Münzmeiſter in Kuttenberg abhangen, aller Steuer frey ſeyn ſollen, und ordentliche Zuſammenkünfte zu Przibram abzuhalten befugt wären r).

Kaiſer Ferdinand I. ertheilte der Stadt Przibram im Jahre 1534 den 30 April, nebſt andern Gnadenbezeigungen auch das Recht der Freyſtätte, wel-

q) Ferber. l. c. p. 16.

r) Adauct Mün. beſchreib. 2. B. 7. Stück. p. 195. Ex Original. Archiv. Kuttenberg.

welches sämmtlich im J. 1570 vom K. Maximilian II., im J. 1579 von Rudolph II., im Jahre 1614 den 8ten Febr. von Mathias, und letztlich von allen nachfolgenden Landesfürsten bekräftiget worden ist.

Das Vermögen dieser Stadt nahm allmählig dergestalten zu, daß sich die Bürger im Jahre 1584 mit Bewilligung Kaiser Rudolphs des zweyten von der kön. Kammer losgekauft, und in die ehemalige Freyheit abermal versetzt haben s).

Die Dechantkirche unter dem Titel des h. Ap. Jakob des Gr. und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, war schon im Jahre 1384 mit eigenem Seelsorger versehen t). Gegen diese Kirche haben sich besonders freygebig bezeigt im Jahre 1393. Johann Kubaß Stadtrichter und Bürger zu Přibram. Im J. 1400 Herr Geczko v. Kžiežan, und Johann Sadek. Im Jahre 1411. Herr Udalrich von Tržebska, und 1414. Herr Přžecho von Kowein u). An dem Kirchengewölbe sind entworfen die Wappen des K. Wladislaw II. mit dieser Aufschrift: Wladislaus Dei Gratia XVI. rex Bohemiae & Ungar. filius Casimiri regis Poloniae 1471; des K. Ferdinand I., und Maximilians II.; wie auch der Herren von Beneda, die etliche Pfeile, der Hr. Koschateczky, die einen Sieb, und der Herren Korka v. Korkinic, die ein Schiff

in

s) Kauffontrakt in der kön. Landtafel im gelben Relationsquatern sub lit. D. 16.

t) LL. Erect. Vol. 4. P. 4. Vol. 8. E. 7.

u) LL. Er. l. c. & Balbin Hist. S. Mont. L. 2. c. 2. p. 84.

in ihrem Schilde geführet haben. Man trift sogar auch hier auf einigen Fensterscheiben das Geschlechtswappen der berufenen Frau Katharina von Lokschan an w). Der Kirchenthurm ist mit etlichen Glocken von verschiedenem Gewichte versehen, auf der größten, die im Jahre 1512. verfertiget wurde, sind folgende Verse zu lesen:

En ego campana, nunquam pronuncio vana,
Ignem, vel festum, guerram, vel funus honestum.

Nebst der Dechantkirche, kömmt hier noch die ehemalige Spitalkirche bey St. Johann Tauf. anzumerken, die zwar nach der Zeit ganz abgebrennt, zu Ende des vorigen Jahrhunderts aber wieder hergestellet worden ist.

Nicht zu geringer Ehre gereichet den Bürgern zu Přibram, daß sie nach der Schlacht am weißen Berge die ersten einen katholischen Pfarrer mit Namen Markus Seller angenommen, und in den Schoß der römischkatholischen Kirche zurückgekehret sind.

Eine Viertelstunde von der Stadt liegt der bekannte und zur königl. Kammer gehörige heilige Berg (Swata Hora) von 3 N. mit einer Kirche, die 22 Ellen in der Länge, und 11 3/4 Ellen in der Breite hält, unter dem Tit. der gnadenreichen Mutter Gottes, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers. Der Zutritt auf diesen Berg ist

w) Balbin. l. c. c. 2. p. 80. & 83.
x) Ibidem.

ist von Seite des Aufgangs für die Fußgänger, bequemer gemacht worden durch 418 Staffeln, welche mit einem Dach versehen, und mit fünf Kruzifixbildern durch den Hrn. Siegmund Mislik k. k. Obristen gezieret worden sind. Von Mitternacht kann man mit Roß und Wagen bis hinauf kommen. In Betreff der Erbauung dieser Kirche sind die Meinungen unserer Chronisten abermal verschieden. Simon Kazimir, Albert Chanowsky und Crugerius, Priester der Gesellschaft Jesu, schreiben selbe auf das dreyzehnte Jahrhundert einem Ritter aus dem Geschlechte der Malowezen, andere aber dem ersten Prager Erzbischofe Ernest zu y). Diese Verschiedenheit der Meinungen, und der Gebrauch, den die Przibramer Bergknappen schon im J. 1579., ehe sie noch die Luthers Lehre angenommen, und auch in folgenden Zeiten darauf von dieser Kirche zu ihrem Gottesdienst gemacht haben z), läßt mich, und vielleicht nicht ohne Grund vermuthen, daß die Bergknappen selbst für die Stifter dieser Kirche angesehen werden mögen. Denn die Bildsäule der heil. Muttergottes, welche, wie einige dafür halten, der oberwähnte Prager Erzbischof Ernest selbst geschnitzt, und in seiner Schloßkapelle zu Przibram zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt hatte, wurde erst nach

der

y) Balbin Hist. Lat. S. Mont. L. 2. c. 4. Seq. & Germ. L. 1. c. 1.

z) Balbin. l. c. L. 2. c. 4. p. 100. & L. 1. c. 3. p. 19.

der Zerstöhrung des Schloßes in die Pfarrkirche; dann aber zur Zeit des zu Przibram aufkeimenden Lutherthums, von dannen in die Kirche zu St. Johann nicht ohne Verachtung verlegt. Nachdem aber diese Kirche grossentheils durch Feuer verwüstet worden, hat man die Bildsäulen der Muttergottes, und der heil. Elisabeth, sammt dem grossen Altarsteine, worauf Ernest das heil. Meßopfer zu verrichten pflegte, in diese Bergkapelle übertragen aa). Kaum wurde dieses in der umliegenden Gegend rufbar, so sah man schon eine ziemliche Anzahl der marianischen Verehrer herbeyeilen, die ihre Zuflucht hieher genommen, und diese Kirche empor zu bringen sich eifrigst bemühet haben. Allein der bald darauf erfolgte Einfall der Sachsen in Böhmen vereitelte ihr sämmtliches Vorhaben. Diese verhaßten Gäste überfielen im J. 1631. nebst andern auch die Stadt Przibram, und verwandelten diese zur Ehre Gottes gewidmete Kirche in einen Pferdstall. In diesem wüsten Stande verblieb diese Kirche bis auf das J. 1632., wo sie auf die Veranlassung des Hrn. Albert Beneda von Netzetin abermal von allem Unflat gereiniget, und zu dem vormaligen Dienst Gottes bestimmt worden ist. Im J. 1646. begleitete K. Ferdinand der dritte seinen Sohn Ferdinand den vierten zur Krönung nach Prag, und nahm seine Reise über Przibram. Nachdem dieser fromme Fürst den zahlreichen Zulauf

der

aa) Ibidem L. 2. c. 6. p. 120.

der Pilgrime, und den Mangel der Geistlichkeit hier wahrgenommen, faßte er den Entschluß die Zahl derselben zu vermehren. Hierzu kam noch das eifrige Verlangen des herumwohnenden Adels, worunter sich die Grafen Georg Martinitz und Georg Slawata hauptsächlich ausgezeichnet haben. Diese Herren haben endlich mit Bewilligung des Kaisers die Sache dahin gebracht, daß im J. 1647. den 25. Juny fünf Geistliche aus der Gesellschaft Jesu in das Adlerische Haus zu Přibram eingeführet, vom Johann Wenzel Čjastolar mit allem nöthigen Unterhalte versehen, und in einer kurzen Zeit darauf auf den heiligen Berg versetzet worden sind bb). Bald darauf bekam diese Kirche eine ganz andere Gestalt, da sich die meisten aus dem Adel gleichsam um die Wette bestrebt haben, dieselbe empor zu bringen. Im J. 1655. wurde der hohe Altar auf die Veranlassung des Oberstburggrafen Bernard Grafen von Martinitz errichtet, und die Kirche nebst vielen andern schönen Verzierungen mit einer Orgel, einem Predigtstuhle, und vielem kostbaren Kirchengeräthe versehen. Das Seitenaltar zur rechten Hand, welches die Kreuzigung Christi vorstellet, ließ Hr. Albrecht Beneda v. Netzetin, das zweyte die Abnehmung Christi vom Kreuz die Frau Johanna Franc. Kaczin gebohrne Bechiny aufführen cc). Im J. 1732. den 22. Juny

bb) Ibidem L. 4. c. 1. p. 253. seq. & Hist. Germ. L. 3. c. 1. p. 289.

cc) Idem Hist. Germ. L. 1. c. 11. p. 60.

Jmmy iſt das Marienbild durch den prager Weihbiſchof Rudolphen Grafen von Spork auf das feyerlichſte gekrönet worden. Im J. 1773. nach der Aufhebung der Sozietät Jeſu wurde die Adminiſtrirung dieſer Kirche einem inſulirten Probſte aus dem Theatinerorden Grafen Czegka von Olbramowicz, nebſt vier Weltprieſtern anvertrauet. An der innern Wand dieſer Kirche trift man verſchiedene Stammwappen an, als der Hrn. von Gutenſtein, der Hrn. von Kziczan, dann aufgeblühte Roſen der Hrn. von Roſenberg, ein pohlniſcher Adler der Hrn. von Kollowrat, Bären und Löwen der Hrn. von Kozmital, ein Menſchenfuß der Hrn. Peſchik von Komarow, drey Karpfen der Herren Bechinie von Lazan. Ihre Grabſtätte haben hier gewählet Adam Wratiſlaw Freyherr von Mitrowitz, Frau Katharina Chlumczanſky gebohrne Schlegel, und Frau Maria Magd. Wratiſlaw gebohrne Borinkin.

Der Glockenthurm iſt mit vier Glocken von einem angenehmen Klange verſehen, darunter die zwey kleinern ein ziemliches Alter anzeigen; die Buchſtaben, mit welchen ſie bezeichnet ſind, ſind gegoſſen, und dergeſtalten nach altvätriſcher Art verzogen, daß man kein vollkommenes Wort entziffern kann dd). Eine weitſchichtige Nachricht von dieſer Kirche gab uns Balbin im Jahre 1665, und Jgnatz Popp im Jahre 1758.

Der

dd) Ibidem Hiſt latin. L. 2. c. 9. p. 142.

Der Stadtgemeinde zu Przibram gehören nebst dem heil. Berg noch folgende Oerter:

2) Duschnik (Dussniky, rrhowy) von 46 N. ein Schloß und Dorf an dem Bache Litawka 6 1/2 Meil von Prag, und eine halbe Stunde von Przibram nordwärts entfernt. Dieses Gut hatte im J. 1615 Herr Udalrich von Lažan im Besitze a), dann verfiel es an die Herren Chlumczansky, und endlich an die Herren von Bolli, die es im Jahre 1741. an die Stadt Przibram käuflich abgetreten haben b)

3) Skorotiner Schäferey, mit einem nahe daran liegenden ehedem festen, wie es noch der verfallene Graben anzeiget, jetzt aber ganz ruinirten Schlosse Skorotin.

4) Obczow von 18 N. gehört zum Theil nach Dobrzisch. 5) Deutsch-Lhota von 37 N. die Hälfte davon gehört nach Dobrzisch. 6) Wosecz von 17 N. 7) Worlow von 20 N. 8) Birkenberg (Březowá Hora) ein Bergflecken von 41 N. unter der Przibramer k. k. Oberamtsgerichtsbarkeit, wo das Silberbergwerk stark getrieben wird, eine Viertelstunde von Przibram westwärts gelegen, mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Prokop Abt.

9) Lasecz (Lazecz, Hlasecz, von 16 N. ein freyes Dorf unter der Przibramer Stadtjurisdiktion, der Me-

a) Prager Landtag n. J.
b) Archiv. Civit.

Meyerhof aber gehört der Stadt eigen zu. 10) Kozičzin von 17 N. 11) Hammer, eine ehemalige Papiermühle, iſt dermal unter dem Namen Hochofen begriffen.

12) Zdaborž von 10 N. 13) Podleſy von 21 N. 14) Brod von 12 N. 15) Ježicz (Rzepicz) von 20 N. 16) Hochofen (Wyſoka pecz) von 19 N. 17) Hatie von 9 N. ein zum heil. Berg gehöriger Meyerhof, den für jetzt der Přibramer Rathsmann Franz Eberl ſub emphyteuſi beſitzet. 18) Licha von 14 N. 19) Emaus ein bürgerliches Wirths- und Flußhaus, liegt nahe an der Stadt Přibram, iſt eben dahin beygerechnet, und gehöret dermal dem Herrn Leonard Tomaſchko Stadtrichter in Přibram.

Kammeralherrſchaft Milin.

Die Einkünfte dieſer Herrſchaft ſind von der ſeligen Andenkens Kaiſerinn Königinn Maria Thereſia für das adeliche Fräuleinſtift auf dem prager Schloſſe beſtimmt worden. Dazu gehören:

1) Milin (Miljn) Milenum (Senecz) von 62 N.; ein Flecken in einem angenehmen Thale 8 M. von Prag, und eine M. von Přibram ſüdſüdoſtwärts gelegen. Im Jahre 1644 gehörte Milin dem Hrn. Johann Kawka von Rziczan a).

2) Druchlicz (Druhlitz) von 31 N. davon 13 N. zur Herrſchaft Karlſtein, und 2 N. nach Dobrziſch

a) Hiſt. S. J. P. 4. Vol. 2. L. 4. p. 113.

gehören. 3) Aubenicz von 28 N. davon 13 nach Dobrzisch gehören. 4) Paliwo von 10 N. 5) Dubenecz von 24 N. davon 2 nach Dobrzisch gehören. 6) Bohostitz von 26 N. 7) Groß-Beczicz von 31 N. davon 2 nach Karlstein gehören, ein Dorf mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Laurenz. 8) Klein-Beczicz (Beczickỳ) von 25 N. 9) Czetin von 30 N. 10) Ober-Hbit von 38 N.

11) Schliwitz (Slywieze) von 2 N. eine 8 Meil. von Prag ganz nahe an Mlin gelegene Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Ap. Peter und Paul, und Patronatsrechte Sr. M. des Kaisers. Der gemeinen Aussage nach, soll die von Stein gehauene St. Peters Statue, die noch heut zu Tage hier auf dem hohen Altare ausgesetzt ist, bey dem Graben der Kirchenfundamenten gefunden worden seyn.

Das Alter dieser Kirche läßt sich zwar aus Mangel der hinlänglichen Urkunden nicht bestimmen, doch kann man aus den Thurmglocken, deren eine mit der Jahrzahl 1412, die andere mit dem Jahre 1534 gezeichnet ist, leicht schließen, daß selbe schon zu Anfang des funfzehnten Jahrhunderts ihr Daseyn hatte. Sie wurde vom Jahre 1630. durch einige Geistlichen aus der Gesellschaft Jesu administrirt, im Jahre 1646. durch einen reichlichen Beytrag der Herren von Rzicžan, deren Geschlechtswappen auf zwey Altären noch heutiges Tages hier zu sehen ist, prächtig verneuert, und endlich 1647. da die Jesuiten von dannen nach dem heiligen Berg beruffen worden, mit einem eigenen Seelsorger versehen. In

ei-

einer kleinen Entfernung von Schliwitz nahe an der Miliner Strasse trift man in einer felsichten Gegend gewisse Merkmale eines bald sitzenden, bald auf einem Ellenbogen ruhenden Menschen an. Einige unserer leichtgläubigen Vorfahren, da sie keinen Grund von dieser Sache anzugeben wußten, schrieben solches ohne vielen Bedenken alsbald einem ehemal hieroris wohnenden frommen Einsiedler zu, und dichteten noch hinzu verschiedene Erscheinungen vieler von Gold u. Silber prächtig schimmernden, und mit Edelsteinen reichbesetzten Kirchengefäße, und den Klang eines unterirdischen Glockengeröns, welches sie alles in dieser Gegend gesehen und gehöret zu haben mit vieler Sicherheit behaupten wollten. Allein dergleichen ungegründete Erzählungen verdienen meines Erachtens eben soviel Glauben, als die Herleitung des Wortes Sslywicze, die nach Balbins Zeugniß dieser Kirche aus solcher Ursache soll beygelegt worden seyn, weil selbe, ob sie gleich von keinem großen Raume ist, niemal von dem herbeykommenden Volke dermassen angefüllt werden kann, daß sich nicht noch mehrere hinzugesellen könnten b).

12) Unter Hbit von 26 N. davon 13 nach Smolotell gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Johann Tauf. und Patronatsrechte Sr. M. des Kaisers, welche schon auf das Jahr 1396 in den Errichtungsbüchern unter dem Namen Tbit vorkömmt, c) und im Jahre 1782 den 15 Apr. mit

b) Balbin. Hist. S. Mont. L. 2. c. 10. p. 148. & Germ. L. 1. c. 12. p. 68.

c) LL. Erect. Vol. 13. T. 9.

mit einem eigenen Seelsorger versehen wurde. Bey dieser Kirche werden folgende Dokumente aufbewahret, die aus einem alten Kirchenbuche mit vieler Mühe abgenommen worden sind. Man kann hieraus sowohl auf die Errichtung, als auch auf die abermalige Herstellung dieser Kirche ganz deutlich schließen. Sie lauten nach der Abschrift, welche mir der jetzige Hr. Pfarrer Franz Joseph Oesterreicher freundschaftlich zugeschickt hatte, wie folget:

Beneschius de Weitmühl Castri Carolorupei (Karlstein) Vicarius ab obsequiis regis Caroli quarti in fragmentis notavit minores plebanas in Boëmia Ecclesias CCC. ,quas rex pietate clarus condidit. De his XX a Castro Carlstein usque Zwikovam ad beatum Linum meridiem versus dotavit, fundis auxit, guardinis dedit, & Castro regio junxit. S. Palmatii fuit primum, demum progressum est ad plagam Hostowitz, Senecz, ad Milenum Manorum oppidum S. Petri, respiciens montes occidentes Tczebusch, (Trzebussna) Hibitt, inter nemora ad orientem prope castrum Hunecz ad ripam fluminis Mulda Kamnick, & trans fluvium usque Milersko seu Mileschov, his plebanos dedit Jodocum, Samnitium, & Buschonem Haiman, Chaneschium Culpasch, viros doctrina & pietate claros, quos in castro denominatos ad sua praedia comitatus est A. 1368 Magister Hermannus ordinis Sancti Benedicti Cantor & Mislae Slaus (Mista Slavus) dum factionibus Gibellinis a Papa Urbano V. vocaretur rex, & urgeretur Romam.

Magister Samo Buchlerus

Czasl. Bir. in Hibitt. 1545.

Anno 1597. Erecta de ruderibus Ecclesia in Hibitt, & sopito aliquantulum furore Hus, in dejecta, & prope jam putrida trabe legi, quae in fronte Ecclesiae aut Presbiterii prostare videbatur, sequentes versus:

Carolus quartus me funditus erexit,
Dum ad Dominum Papam Romam perrexit,
Hussitica & Raucani (Rokiczanae) pravitas me evertit,
Pietas Austriaca me rursus ad sacra divertit.

Magister Miksae Valenta
Pleba. ad S. Joann. in Hibitt.

Nicht ferne von Hbit liegt auf dem hohen Berge Makowa, eine öffentliche Kapelle unter dem Titel des heil. Johann Tauf., die unter das Patronatsrecht der Smoloteler Obrigkeit gehöret.

13) Leserycze (Leschetitz) von 29 N. 14) Borgeschitz von 16 N. davon 15 dem Dechant zu Přibram gehören.

Gut Wysoka.

Gehörte ehedem der Freyinn Maria Gabriela verwitweten von Kzyczan, die es laut ihres letzten Willen ihrem leiblichen Bruder Freyherrn von Gfeller Erzdechant zu Krumau, dieser aber seinem Neffen Freyherrn von Hillebrand Herrn auf Horzkau und Wysoka erblich verschrieben hatte.

Hierzu sind einverleibt. 1) Wisoka (Wysoka) von 31 N. 2) Strzepske, ein Dorf von 31 N. da-

davon 11 nach Alt Sattel-Hradek, und 5 zur Przibramer Dechantey gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt.

Gut Kamena.

Von 20 N. Gehört sammt dem Dorfe 2) Zawrzicz von 17 N. und 3) Woyna Bergwerk von 3 N. dem Herrn Mathias Wagner von Angerburg, und liegt eine halbe Stunde von Milin westsüdwärts.

Gut Erdischowitz (Erdissowisse).

Ein Schloß und Dorf von 24 N. liegt 8 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Milin südostwärts. Dieses Gut kam von den Herren Networsky von Brzizy käuflich an die Frau Mac-Mahon, von dieser gelangte selbes erblich an die Freyherren von Alsfeld. Die es abermal im J. 1784. an den jetzigen Besitzer Herrn Joseph Witek von Salzberg käuflich abgetreten haben. Her gehöret auch 2) Zawadilka ein Wirthshaus.

Lehngut Smolotel.

Im Jahre 1693. hatte Adam Maximil. Chanowsky, Olauhowesky von Langendorf dieses Gut im Besitze a). Zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts gehörte es dem Zdenko Georg Chrzepiczky von

a) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.

von Modliczkowitz, Domprobſte an der St. Veitkirche zu Prag, nach deſſen Tod aber gelangte dieſes Gut erblich an deſſen Schweſter vermählte Santini von Eichl. Santinens Tochter Johanna Antonia verwitwete Freyinn von Manezura vermachte ſolches ihrem zweyten Gemahl a) Adam Freyherrn von Skronſky und Budczow, der ſelbes noch heut zu Tage im Beſitze hält.

Her gehören: 1) Groß-Smolotel (Smolotely) von 48 N. davon eins nach Milin gehört; ein Dorf u. Schloß liegt 7 1/2 M. v. Prag entfernt zwiſchen Milin u. Kamenk und iſt mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Johann Tauf. verſehen. 2) Daßkabat v. 4 N. 3) Klein-Smolotel (Smolotelky) iſt nach Groß-Smolotel beygerechnet, 4) Sſalanda, einſchichtig. 5) Weſcze (Weſtecz) ſammt 6) Perautka von 29 N. gehört zum Theil nach Zduchowitz, Dobrzisch und Wermierzicz.

Gut Zduchowitz.

Im Jahre 1647. war Adam Wratiſlaw Freyherr von Mitrowitz Beſitzer von dieſem Gute a), jetzt gehört ſelbes dem Prämonſtratenſerſtifte am Strahof zu Prag.

Her ſind einverleibt: 1) Zduchowicz, liegt 7 Meilen von Prag nahe an Kamenk, ein Schloß und Dorf von 37 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil.

a) Balbin. Hiſt. S. Mont. G. rm. L. I. c. 11. p. 67.

heil. Norberts, die von zweyen genannten Ordensgeistlichen administriret wird.

2) Jägerhaus. 3) Bakosta v. 2 N. davon ein Lehnhof nach Zebrakow gehört. 4) Kowisstie v. 2 N. ein Hof gehört nach Smolotel. 5) Welka von 24 N. 6) Bukowecz von 4 N. 7) Blatnicze einschichtig. 8) Tahawa von 2 N., davon eins nach Smolotel gehörig.

Herrschaft Dobrzisch.

Dobrzisch gehörte im dreyzehnten Jahrhunderte nach Balbins Zeugniße a) sammt den Goldbergwerken zu Knin dem Augustinerkloster bey St. Benigna zu Ostrow, dann soll selbes den Tempelherren zugefallen seyn b). Nach der Aufhebung dieses Ordens gelangte Dobrzisch an die Herren v. Rosenberg c). Gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts waren die Herren Schwihowsky von Ryzmberk Besitzer der Herrschaft Dobrzisch, aus deren Geschlechte Ferdinand Schwihowsky auf das Jahr 1558. im prag. Landtage vorkömmt. Diesem folgte Ferdinand Brzetislaw Schwihowsky, der sich mit der Fr. Anna Nowohradsky von Kolowrat verehelichet, und zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts das Zeitliche gesegnet hat-

a) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. p. 23. et L. 6. p. 113.
b) Beczkovsky Hist. Boem. Hammerschm. Pr. Gl. Pr.
c) Hagek. a A. 1421. Paprocky. de Urbib. & Lupac. 3. Febr.

hatte d). Nach dessen Tod fiel Dobrzisch der königl. Kammer zu und wurde im J. 1630. den 6. April an den Grafen Bruno von Mannsfeld mit Vorbehalt der Jagdgerechtigkeit käuflich überlassen e). Von dieser Zeit an blieb selbes bey dieser Familie, bis auf den Joseph Wenzel Reichsfürsten von Mannsfeld und Fondy, der im J. 1780 bald nach seinem Vater Heinrich Paul mit Tod abgieng, und dasselbe seiner Schwester Maria Isabella Reichsgräfinn zu Kolloredo Mannsfeld, gebohrnen von Mannsfeld erblich hinterließ, die schon ehedem von ihrem Vater, im Falle ihr Bruder Joseph Wenzel ohne männlichen Erben sterben sollte, als Universalerbinn von Dobrzisch und Rußel eingesetzet worden ist. Dieser Herrschaft sind einverleibt:

1) Dobrzisch (Dobrziß) von 189 N. ein Marktflecken mit einem prächtigen Schlosse, und einem Garten, der über 100000 fl. mag gekostet haben, 5 Meilen von Prag zwischen Lisischek und Przibram gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Dreyfaltigkeit. Im J. 1421. überfielen Dobrzisch die Prager, welche dem Zizka zu Hülfe eilten f), und im J. 1639. die Schwedischen Truppen; beyde verübten hier einen überaus grossen Schaden, plünderten den ganzen Marktflecken und

d) Hist. S. J. P. 2. L. 4. p. 482.

e) MS. & Rentamtsbuch der königl. Herrschaft Brandeis.

f) Hagek. Lupac. 3. Febr. et Paproc. de Urh.

und legten ihn nebst vielen angränzenden Dörfern in die Asche.

2) Trnowa, von 4 N. ein Meyerhof. 3) Chauzawa, von 8 N. 4) Klein Chraſtitz von 34 N. 5) Mokry Wrata, (Mokrowrat) von 26 N. 6) Pauſtie von 10 N. 7) Kozy Hory von 18 N. 8) Neuhof von 8 N. 9) Groß Budin von 5 N. 10) Klein Budin (Budinek) von 5 N. 11) Rybniky von 21 N. 12) Drhow, Drhowy von 25 N. 13) Homole von 12 N. 14) Schelnitz, Zelnicze einſchichtig. 15) Deutſch Duſchnik (Duſſniky) von 30 N. 16) Drhow, Drhowcze von 4 N. 17) Nechalow von 11 N. 18) Drewnik, (Drzewniky) von 25 N. 19) Kurzbach von 3 N. 20) Zebrak, (Zebraky) von 13 N. 21) Neczin von 32 N. 22) Lypina, Lypiny von 15 N. 23) Gablanecz, Gablon von 7 N. 24) Wobory von 38 N. 25) Wapenicze von 4 N. 26) Trzti, von 13 N., darunter zwey königl. Freyſaſſen ſind. 27) Kaliſch (Kaliß) (Kaliſſtie) von 6 N. 28) Wietrow von 8 N. 29) Lypiny, Samotarz von 1 N. 30) Nepržegow von 19 N. 32) Radetiß (Radieticze) von 32 N. 33) Stezow (Stiežow) von 28 N. Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts gehörte dieſes Dorf der Frau Katharina Chlumczanſky gebohrnen von Schlegel g).

34)

g) Balbin Hiſt. S. Mont. Germ. L. 1. c. 11. p. 67.

34) Luch (Luby) von 34 N., ein Theil davon gehöret nach Zduchowitz

35) Konerop, Konieropy von 24 N. 36) Jerusalem von 10 N. 37) Jeßenitz von 5 N. 38) Hag, (Hay) von 15 N. 39) Jelenetz (Gelenecz) oder Laßan von 18 N. 40) Wyssnowa von 53 N. mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Katharina, die im J. 1384. mit einem eigenen Pfarrer versehen war h). Im J. 1787. ist hier neuerdings ein Lokalkapellan angestellet worden.

41) Skalitz, (Skalicze) von 25 N. 42) Skalka, von 5 N. 43) Dobno, Dubno von 40 N. 44) Neuwirthshaus. 45) Wostrow von 13 N. zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte dieses Dorf samt Suchdol dem Hrn. Karl Parby, nach der Schlacht am weißen Berge aber fielen diese beyden Güter dem königl. Fiskus zu, und wurden im J. 1623. an die Frau Katharina Wratislaw käuflich überlassen i). 46) Suchdol (Suchy Dul) von 31 N. Im eilften Jahrhundert vertauschte Adlheide Aebtissinn des St. Georgklosters zu Prag Suchdol samt dem Walde Hluboka an den Prager Bischof Severus für das Dorf Nezliczi (Nezelicze), welches im J. 1221. König Przemisl der erste bestättiget hatte k).

47)

h) LL. Erect.

i) MS.

k) Urkunden a. Gelas. Hist. T. 5. p. 329.

47) Heiliges Feld, (Swate Pole) von 24 N. ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Elisabeth, die schon im J. 1384. nach der Anzeige der Errichtungsbücher mit einem Seelsorger besetzet war. Es soll hier gegen das J. 1192. eine Cisterzienserprobstey gewesen seyn, die der Abtey zu Nepomuk unterordnet war l). Wann aber und von wem dieses Kloster hier gestiftet worden sey, kann man aus Mangel sicherer Urkunden nicht bestimmen; seine Verwüstung hat es allem Ansehen nach den hussitischen Landesverwüstungen zu verdanken. Unter die Wohlthäter, welche die Einkünfte der hiesigen Pfarrkirche um ein merkliches vermehret haben, sind unstreitig die Herren Czegka von Olbramowitz zu rechnen, aus deren Geschlecht Przecho dieser Kirche erstens 40 Schock Gr. geschenket m), und dann im J. 1414. gewisse jährliche Einkünfte auf immerwährende Zeiten angewiesen hat n). Gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts entstand eine Zwistigkeit zwischen den hier benachbarten Rittern, deren jeder sich das Patronatsrecht über die hiesige Kirche anmassen wollte. Die Sache wurde endlich auf einem allgemeinen Landtage untersuchet, und gefunden, daß der Hr. Johann Byschiczky von Byßicz Burggraf des Pra-

l) Carolus de Vieschin sua Biblioth. & Crugerius a. Balbin Hist. S. Mont. Latin. Auct. 1. c. 9. p. 103.

m) Paprocky de Stat. Equest.

n) Idem a. Balbin l. c.

Prager Schlosses solches Recht von dem Hrn. Borziwog von Rabstein im J. 1545. erkaufet habe, worauf der Vorgang dieser ganzen Sache im J. 1555. auf das Begehren des Hrn. Byßiczky in die königl. Landtafel eingetragen worden ist o).

48) Roßowicz von 77 N. 49) Chotka, Klein Chota von 18 N. 50) Libicz, von 11 N. 51) Lipnicz, ein Meyerhof. 52) Althütten, von 60 N. 53) Woznicze, von 25 N. 54) Wobecznitz (Obecznicze) von 77 N. liegt bey Deutsch Chota, hier ist nebst einem Hammerwerke auch eine Silbergrube im Umtriebe, wo oft, nach dem Bericht des Hrn. Johann Ferber Kristallinisches Silber-Fahlerz erbrochen wird.

55) Platy, Placz von 3 N. liegt bey Steczow. 56) Raczin von 18 N. liegt bey Jablan. 57) Peterka, eine Mahlmühle, liegt bey Neprzegow. 58) Wageczniſt von 5 N. liegt bey Zebrak. 59) Zahorzan von 33 N. davon 3 nach Mischek gehören. 60) Riman (Rimanie) von 14 N. 61) Rochota von 2 N. 62) Neudorf von 61 N. 63) Seneschnitz (Seneſſnicze) von 31 N. 64) Lischnitz bey Wietrow von 10 N. 65) Gablona von 29 N. 66) Puſta na Buku von 11 N. davon 4 nach Milin gehören. 67) Unter Radictitz 68) Buzdarz. 69) Plawecz, sonst auch v Peterku genannt. 70) Wobora, ist zu Woznicz, und 71) Baba

o) Balbin l. c.

Baba zu Trnowa beygerechnet. 72) Wimlin, iſt zu Althütten beygezählet, und 73) Hranicz zu Neuhof. 74) Liſchnitz, Luſy von 8 N. 75) Bila, Pila eine Brettmühle von 3 N. 76) Glashütten von 8 N. 77) Zernowa von 4 N. 78) Drſnik, Drſnj von 15 N.

Gut Wermerzitz.

Gehörte vormals dem Hrn. Joſeph Witek v. Salzberg. Der jetzige Beſitzer davon iſt der Hr. Joſeph von Flügelsfeld. Her gehören:

1) Wermerzitz (Wermierzicze) ein Dorf und Schloß von 22 N. liegt 6 1/4 M. v. Prag links an der Moldau, und iſt mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Tit. der h. Anna verſehen, die von einem Schloßkaplan adminiſtriret wird.

2) Hage, Zahay von 7 N. 3) Gindra eine Mühle. 4) Biczicz ein Meyerhof von 3 N.

Lehnhöfe Zebrakow.

Sonſt Zebrak genannt von 13 N. davon eins nach Zduchowicz gehöret. Die Beſitzer davon ſind: der Ritter Johann Erneſt Kunaſch von Machowitz, Stephan Niemecz, und Adam Nosakowicz. Dieſes Dorf liegt 7 1/2 Meile von Prag am linken Ufer des Flußes Moldau.

Gut

Gut Czelyn (Ezelyna).

V. 40 N., liegt 5 1/4 M. von Prag links an der Moldau, gehörte ehedem den Rittern Macht v. Löwenmacht, jetzt aber dem Grafen Joh. von Unwerth, sammt dem Dorfe 2) Seiczka Lhota von 11 N. so ehedem den Benediktinern bey St. Niklas zu Prag zuständig war.

Gut Slowanska Lhota, und Langen Lhota.

Die Besitzer davon waren ehedem die Benediktiner bey St. Niklas zu Prag, von denen es die Frau Rosalia Freyinn von Strenz gebohrne von Pecke im Jahre 1773 käuflich an sich gebracht hat. Hier gehören:

1) Lhota Slowanska von 8. N. ein Schloß und Dorf 5 1/2 Meile von Prag, und eine Meile von Knin südwärts gelegen.

2) Lange Lhota (Dlauhá Lhota) von 49 N. ein Dorf unter Woborzischt 6 Meil von Prag südsüdwärts gelegen, mit einem unlängst von der jetzigen Besitzerinn prächtig erbauten Schlosse. Gehörte ehedem den Herren Bechinie von Lažan, von welchen es die obbemeldten Benediktiner in Schulden angenommen haben.

3) Bitiz, Bitz, Byticze von 3 N. Unser Balbin, und Hammerschmied schreiben die Anlegung dieses Dorfes bald auf das 745, bald auf das 767 J. einem reichen böhmischen Wladike mit Namen Byticz zu,

zu, der hier mit Genehmhaltung seines Fürsten Nezamyssl einen großen Hof erbauen sollte. Balbin. Hist. S. Mont. Lat. L. 2. c. 3. & Hammerschm. Hist. Klattov. P. I. c. 1. a Gelas. Hist. T. 2. 4) Drazow (Drasow) von 24 N.

Gut Cholin oder Cholinsko.

Gehörte vormals dem Hrn. Jos. Laubek einem Bürger zu Neu Knin, jetzt aber dem Hrrn Martin Hollakowsky Bürger zu Przibram, der selbes 1785 käuflich übernommen hatte.

Neu Knin.

Eine königl. Bergstadt von 140 N. liegt zwischen Mischek und Slowanska Hora an dem Bache Kozaba, 4 1/2 M. von Prag entfernt, und ist mit einer Filialkirche unter dem Tit. des h. Nikolaus B. versehen, die nach Alt Knin eingepfarrt ist. Man hat hier vor Alters häufiges Gold gewonnen, wie es noch die verfallenen Schachten anzeigen. Im Jahre 1479 wurde Knin kraft eines Majestätsbriefes vom König Wladislaw dem zweyten in die Zahl der Bergstädte versetzt, und mit vielen herrlichen Privilegien versehen, welches im Jahre 1461 den 1 Oktob. König Georg von Podiebrad, im Jahre 1545 den 8 Sept. Kaiser Ferdinand I., und im Jahre 1680 den 22 Oktober Kais. Leopold theils bestätiget, theils mit neuen Vorrech-

ten

ten vermehret hatte. a) So glücklich und blühend als sich nun die Ausbeuten des hiesigen Goldbergwerks unter dem König Wladislaw II. gezeiget haben, eben so hart und ungünstig begegnete den Kniner Bürgern das abwechselnde trauervolle Schicksal in folgenden Jahren, wodurch sie allemall in die traurigsten Umstände allmählig gerathen sind.

Im Jahre 1419 den 6 Nov. überfiel Peter v. Sternberg mit kön. Truppen, darunter die vornehmsten Feldherren: Praczek von Kattay, Johann Swidnicziky, Koldicz, die Söhne des Herrn Michalek von Michelsberg und Wenzel Doninsky waren, die Taboriten, deren sich eine Anzahl von ungefähr vier tausend Mann kurz bevor bey Knin gelagert, und schon einen großen Theil Böhmens verwüstet hatte.

Das Gefecht war sehr hitzig, allein die überlegte Macht der Taboriten gewann endlich die Oberhand, die kön. Truppen mußten weichen, viele derselben wurden niedergehauen, die übrigen waren genöthiget theils die Waffen zu strecken, theils die Flucht zu ergreifen b).

Bald darauf im Jahre 1424 rückten die Taboriten neuerdings vor Knin, übten an den Bürgern viele Mordthaten aus, nahmen ihnen ihr ganzes Hab und Gut weg, und legten einen großen Theil der Stadt in die Asche. Ein nicht geringeres Schicksal traf

a) Archiv. Civit. Knin.

b) M. Laurent. a Lupac. 6 Nov.

die Kniner abermal im J. 1639, da die Schweden fast ganz Böhmen überschwemmt haben. Zu allem diesen stieß noch im Jahre 1435 den 14 Juli ein sehr großer, und mit häufigen Schlossen vermengter Wetterschaden, der die ganze Hofnung des ohnehm schon durch die gleichgemeldten Unglücksfälle sehr bedrängten Landmanns gänzlich vernichtet hatte c). Knin verdienet in unserer Geschichte des berühmten Mannes Johann Paßek wegen vor vielen anderen Städten den Vorzug.

Dieser Mann kam die letzten Jahre des funfzehnten Jahrhunderts in dieser Stadt zur Welt, und machte sich durch seine ausnehmende Gelehrsamkeit in kurzer Zeit dergestalten berühmt, daß man ihm anfänglich die Stellen eines öffentlichen Lehrers und Dekans an der hohen Schule zu Prag anvertrauet, und dann auch die Ehrenämter eines Kanzlers, Rathsmannes und Primators in der kleinen Stadt Prag angetragen hatte. Er starb im J. 1533 den 22 März, und wurde in der altstädter Hauptkirche am Teyn begraben d).

Gut Alt Knin.

Gehörte im J. 1576 und 77. dem Herrn Johann Gezowsky von Lub (prag. Landtag), dann fiel selbes zu Anfang des verflossenen Jahrhunderts dem Herrn Wen-

c) Bartos. a. Gelas. Mon. T. I. p. 192.
d) Lupac, 22 Martii.

Wenzel Wratiſlaw von Mitrowitz zu, der viele Jahre in der türkiſchen Gefangenſchaft zu Konſtantinopel unſchuldiger Weiſe ſchmachten mußte, und eben darum in unſrer Geſchichte nicht ganz unbekannt iſt. Von deſſen Erben hat es der ritterliche Kreuzorden mit rothem Stern käuflich übernommen. Dieſem ſind einverleibt:

1) Alt Knin von 34 N., ein Schlößchen, knap an der Bergſtadt Neu Knin und Dorf mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Franz Seraph., und Patronatsrechte des Generalgroßmeiſters obbemeldten Ordens. Dieſe Kirche, wo auch die ehemalige Familiengruft der gräflichen Familie Wratiſlaw von Mitrowitz anzutreffen iſt, war ſchon im Jahre 1384 mit einem eigenen Seelſorger verſehen, a) und wurde im J. 1668 den Kreuzherren ſammt dem Patronatsrechte abgetreten b).

2) Zaborny Chota von 17 N. 3) Chramiſcht von 8 N. 4) Libſchitz (Lipſſice) von 27 N. 5) Mittel Chota von 16 N. 6) Mokrzko (Mokrow) von 4 N. Im Jahre 1381 kauft n die Karthäuſer zu Smichow dieſes Dorf, welches König Wenzel der vierte den erſten Sept. geſagten Jahres nicht nur beſtättiget, ſonden auch 1383 den 20 Jän. das Dorf ſelbſt von aller auswärtigen Dienſtbarkeit losgeſprochen hat c)

7)

a) LL. Erect.

b) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.

c) Diplom. a Petz Codic. Diplom. T. 6. P. 3. p. 71. ſeq.

7) Zobylnik (Kobylnisky) von 5 N. 8) Wymisslenka ein Wirthshaus. 9) Smilowicz von 5 N. sammt einem Wirthshause. 10) Tremschin. 11) Schupanowitz (Županowice) von 29 N. Im Jahre 1235 schenkte die verwittwete Königinn Konstanzia dem Spitale St. Franziſci an der prager Brücke dieſes Dorf sammt Boroticz und Draschetitz d).

12) Hubenow von 22 N. 13) Boroticz von 22 N. mit einer Marienkirche, die schon auf das J. 1378 in den Errichtungsbüchern vorkömmt, (L. L. Erect. Vol. 12. A 8.) und 1786 den 8ten März neuerdings mit einem Pfarrer verſehen worden iſt. 14) Draschetitz (Draženicze) von 24 N. 15) Živohauſt wird bey der Herrſchaft Tloſkau vorkommen.

Gut Sudowitz (Zudowicze).

Im Jahre 1622 nach der Schlacht am weißen Berge fiel dieſes dem Herrn Jakob Zudowſky zuſtändige Gut dem königl. Fiſkus anheim. a) Gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts gehörte daſſelbe dem Herrn Chriſtoph Wagner von Wagenburg, gegen das J. 1765 kauften es die Hrn. v. Stech, jetzt aber iſt der Herr Heinrich von Schittelsberg Beſitzer davon. Dieſes Dorf liegt 4 1/2 Meil von Prag an dem Bache Boczaba, der Bergſtadt Neu Knin entgegen, und zählet 17 N.

Dom-

d) Hammerſchm. Hiſt. Monaſt. S. Georgii p. 184. Beczkowsky L. 10. p. 374.

a) MS.

Domkapitularherrschaft Leschan.

Gehöret dem prager Domkapitel bey St. Veit auf dem prager Schlosse, derselben sind einverleibt: 1) Leschan (Lessany) von 30 N. ein Schloß, Dorf und Mayerhof nahe an dem Fluß Sazawa 4 Meilen von Prag südwärts gelegen.

2) Nerworžitz (Nerworžicze) ein Marktflecken, zählet sammt dem herrschaftlichen Mayerhofe 79 N. liegt 4 1/2 M. von Prag, und eine Stunde von Leschan südwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt versehen, die schon auf das Jahr 1404. in den Errichtungsbüchern vorkömmt. a) Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt Herr Paul Michna Nerworžitz im Besitze, der der erste vom Kaiser Ferdinand II. in die Zahl der Reichsgrafen von Weitzenau versetzt worden ist, und durch dessen fleißiges Beythun die hiesigen Bürger die Lutherslehre abgeschworen haben, und in den Schos der katholischen Kirche zurückgekehret sind b).

3) Chota von 7 N. 4) Tuchinic (Duschin) v. 10 N. 5) Wschertitz (Wsseticze) von 16 N. 6) Blazenicze von 19 N. 7) Mnierzjn von 16 N. sammt 8) Králowka. 9) Stromecz von 9 N. 10) Nedwiczy sammt 11) Kopanjn von 15 N. 12) Augezd mit einer Filialkirche unter dem Titel Ma-

a) LL. Erect. Vol. 13. N. 4.
b) Hist. S. J. P. 3. L. 4. p. 572 & 1183.

Mariä Geburt von 21 N. 13) Wietrow von 14 N. 14) Celetin sammt Freysassen von 20 N. 15) Maslowitz von 11 N. 16) Brzežan von 34 N. 17) Kabin von 9 N. 18) Brniany von 19 N. sammt 19) Sucha Lanka. 20) Hostieraditz (Hostiradiczе) von 27 N. 21) Tržepežin von 21 N. 22) Neue Welt (Nowý Swět) von 11 N. 23) Steinerne Ueberfuhr (Kamený Přewoz) von 4 N. mit einer Filialkirche unter dem Titel der heil. Ludmilla. Nicht ferne von diesem Dorfe war ehedem, wie uns Weleslavina berichtet, eine steinerne Brücke über den Fluß Sazawa gelegt, davon nur einige wenigen Merkmale noch heut zu sehen sind, und die gegen Eule gelegenen Berge wurden Czestnj oder Czesnj genannt, weil am Fuße dieser Berge die Landstrasse von Prag nach Oberösterreich geführt hatte e) 24) Borek von 21 N. 25) Augezdecz von 19 N. 26) Žambach von 3 N. 27) Chlistow ist zu Wietrow beygerechnet. 28) Chleb (Chleby) sammt 2 Freysassen von 16 N. 29) Dunawicze (Dunaw) von 15 N. 30) Brocžakow einschichtig, ist zu Celetin beygerechnet. 31) Lautj ist bey Stromecz zugezählet, der Mayerhof aber gehöret nach Jablan.

Gut Jablan und Netluk.

Gehöret den Erben des im J. 1784. verstorbenen Ritters Johann Franz von Neuberg. Her gehören:

1)

e) Gelas. Hist. T. 2. p. 202.

1) Jablan, Jablany, Jablona v. 21 N. ein Dorf und schönes Schloß zwischen Moran und Networzitz 4 3/4 Meilen von Prag entfernt. 2) Nebrzich mit einem Meyerhofe von 11 N. 3) Daleschitz (Dalezicze von 18 N. 4) Keletz ein Hof. 5) Radiegowicz ein Meyerhof. 6) Nebrzich von 11 N. mit einem Meyerhofe.

7) Netluk (Netluky) ein Dorf mit einem baufälligen Schlosse und Meyerhofe, liegt eine Stunde von Networzitz, und 5 M. von Prag südwärts entfernt.

8) Bielitz (Bielicze) von 26 N. ein Dorf und eine Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Maria Magdalena, welche ehemals von dem Pfarrer zu Chlum administriret, gegen das Jahr 1732. aber auf ein sorgfältiges Beythun der edlen Frau Isabella von Knorek zu einer Pfarrkirche erhoben, und gegen das Jahr 1762. von den Grafen Müllesimo prächtig erneuert worden ist. Her sind auch beygerechnet 9) Nauze und 10) Podhor. 11) Blazin von 26 N. 12) Baserner Mühle.

Gut Krchleb.

Gehörte ehedem den Rittern Haugwitz v. Biskupitz, jetzt aber gehöret selbes dem Franz Adam Borzek Dohalsky Reichsgrafen v. Dohalitz, der sie nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernahm. Derselben sind einverleibt:

1)

1) Archleb (Archleby) von 21 N. ein Schloß und Dorf zwischen Nerluk und Radicz 5 1/2 M. von Prag südwärts entlegen. 2) Baborka von 6 N. 3) Chorka, Klein Chora von 3 N. 4) Moran ein Schloß jenseits der Moldau, samt 5) Malczany v. 9 N. machen einen Freyhof aus.

Allodialherrschaft Konopischt.

Gehörte gegen die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts den Hrn. Bechinie, dann vom 1311. Jahre den Herren Konopisstsky von Sternberg a), die Konopischt bis zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts im Besitze hatten. Diesen folgte der Herr Arkleb von Zunowicz Herr auf Böhmisch Brod, auf den Konopischt durch seine Gemahlinn eine Tochter des Hrn. von Sternberg erblich gekommen war, dann die Herren von Hodiegowa, welche zwey Karpfen in ihrem Stammwappen geführet haben. Bernard von Hodiegowa gesellte sich den protestantischen Ständen zu, die sich wider ihren rechtmässigen König Ferdinand den zweyten empöret hatten, weswegen auch seine Güter nach der Schlacht am weißen Berge durch den königl. Fiskus eingezogen, und im J. 1622. an den Hrn. Albrecht von Waldstein käuflich überlassen worden sind

a) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1. p. 192. Welesl. & Lup. 25. April.

sind b). Nicht lange darauf trat Albrecht die Herrschaft Konopischt an die Grafen Michna von Waczinowa (Weißenau) ab c), von welchen sie abermal zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts an die Grafen Przehorzowsky, und von diesen bald darauf an den Hrn. Johann Joseph Reichsgrafen von Wrtby Oberstburggrafen, Ritter des goldenen Vließes, Obererbschatzmeister im Königreiche Böhmen, und Herrn der Herrschaften Schwamberg, Guttenstein, Zebau, Nußel, Benitz, und Teniz 1742. käuflich abgetreten worden ist d). Diesem folgte dessen Bruders Sohn Wenzel, der im J. 1762. den 29 May mit einem frühzeitigen Tode abgieng, und diese Herrschaft seinem Sohne dem jetzigen Besitzer Franz Joseph Reichsgrafen von Wrtby Ritt. des Großherzogl. St. Stephansord. v. Toskana, und Obersten Erbschatzmeister im Königreiche Böhmen, erblich überlassen hatte. Dieser Herrschaft sind einverleibt folgende Oerter:

1) Konopischt, Konopistie, samt einem Meyerhofe von 21 N. 7 liegt 5 1/4 M. v. Prag südwärts, ein schönes und ehedem sehr festes Bergschloß, welches noch im Jahre 1746. ringsherum mit einem tiefen Graben, sieben Thürmen, fünf Thören, und einer Hebbrücke versehen war; in gleichgesagtem Jahre aber wurde der halbe Graben samt dem daran stehenden Damm abgetragen, und der ganze Platz zu einem Zier- und Lustgarten verwendet. In der Schloß-

b) MS. et Paprocky de Urb.
c) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 335. 736.
d) Ibidem. p. 720. 742.

Schloßkapelle unter dem Tit. des heil. Egidius Ab. ist im Jahre 1747. das hohe sowohl, als auch die zwey Seitenaltäre von dem berühmten Lazar Widmann verfertiget worden. Dieses Schloß hatte seine dermassen starke Befestigung hauptsächlich den Herren von Sternberg zu verdanken, welche nicht allein unzählige Güter in ihrem Besitze gehabt, sondern auch die ansehnlichsten Ehrenämter begleitet, und sich sowohl durch ihre Tapferkeit im Kriege, als auch durch eine ausnehmende Treue und Willfährigkeit gegen ihre Landesfürsten zu allen Zeiten höchst berühmt gemacht haben. Im Jahre 1420. focht Peter Konopistsky von Sternberg heldenmüthig bey Wischehrad für den König Siegmund wider die Hussiten, und opferte daselbst auf dem Wahlplatze sein Leben auf. Im Jahre 1457. wurde Zdenko Sternberg von Konopischt und Oberstburggraf im Königreich Böhmen nebst zweyen Bischöfen und einem zahlreichen Adel aus Böhmen, Mähren, und Oesterreich, die sämmtlich an der Zahl siebenhundert betragen haben, vom König Ladislaw beordert die königliche Braut Magdalena Karls des siebenten Königs aus Frankreich Tochter abzuholen, und nach Prag zu begleiten e). Nachdem diese Gesandschaft aber durch den frühzeitigen Tod des Königs fruchtlos geworden, kehrte unser Zdenko zurück, und wurde im Jahre 1462. von dem König Georg Podiebrad mit dem Prinzen Viktorin nach

Wien

e) Pulkava a. Gelas. M. T. 4. p. 181. et Lupac. 18. Oct.

Wien abgeschickt, den Stolz der Wiener Bürger, die sich wider den Kaiser Friedrich empöret, und denselben in seiner Burg belagert hatten, zu demüthigen. Der König Georg folgte ihnen selbst nach mit acht Tausend seiner auserlesensten Truppen, und gab dieser gefahrvollen Empörung in kurzer Zeit eine so glückliche Wendung, daß sich die Widerspenstigen dem Ausspruche des Vermittlers unterworfen, und gewisse Bedingung angenommen haben f). Ungeachtet der Kaiser Georgen dießmal für seinen Retter erkennet, und in Ansehung dessen dem Königreiche Böhmen grosse Freyheiten eingeraumt hat, so unterließ er doch nicht nach der Zeit den H. Zdenko selbst nebst einer grossen Anzahl des übrigen böhmischen Adels wider Georgen aufzuwiegeln, und brachte es mit Beyhülfe des Pabstes, und des Königs aus Ungarn endlich dahin, daß die vornehmsten Herren in Böhmen Zdenko von Konopischt, Johann von Rosenberg, Burian Guttenstein von Rabstein, Bohuslaw Kruschina von Schwamberg, Johann Hradeczky, Leonard von Guttenstein und Klenau, Wilhelm Zagicz von Hasenburg, Johann Zagicz von Kost, Ilburg von Budenecz, Dobrohost von Prosteho und Horžow Tein, Dipold von Wartemberg und Kyzenburg, Wylharticzky, Wilhelm Probst von Kabecz, Jodok von Rosenberg Bischof zu Breslau, und mehrere andere an verschiedenen Oertern, als zu Krumau, Wittingau, Stra-

f) Pulkava ibidem. p. 183.

Strakonitz, Grünberg, und Kladrau öftere Zusammenkünfte gehalten, sich wider den König Georg verschworen, zu der Parthey Mathias Königs in Ungarn geschlagen, und allen Gehorsam und Unterwerfung gegen ihren König aufgegeben haben. Den Uebermuth dieser aufrührischen Herren zu dämpfen, rückte Georg Podiebrad im J. 1467. mit bewafneter Hand vor ihre Schlösser, eroberte, und zerstörte die meisten derselben. Ein gleiches Schikfal stund dem Schloße Konopischt vor, nachdem Georg dasselbe anderthalb Jahre lang belagert, und alle Zufuhr an Lebensmitteln verhindert hatte; allein die tapfere Gegenwehre der darinn liegenden Besatzung und die Gesandten aus Pohlen, welche eben zu rechter Zeit angelanget sind, und zwischen dem König, und dem unzufriedenen Adel einen Waffenstillstand unter gewissen Bedingungen zuwege gebracht haben, retteten dasselbe aus dieser drohenden Gefahr g). Im J. 1648. bemächtigte sich der schwedische Feldherr Arfwed Graf von Würtenberg dieses Schloßes, und warb hier während seines Aufenthaltes einen treflichen Schützen an, der sich in der Folge nahe an der prager Stadtmauer einen Thurm von Holz gebauet, und daraus täglich eine grosse Anzahl der prager Bürger, die sich auf den Schanzen blicken ließen, erlegt hatte. Diesem Uebel ferner zu steuern setzte die prager Generalität 10 Dukaten auf dessen Kopf. Worauf ein Schütz vom

Kollo-

g) Ibidem. l. c. p. 183. seq. & Weleslav. 25 April.

Kolloredischen Regiment so lange hinter der Mauer gelauert hat, bis ihm endlich das Glück gelungen, denselben von seinem Gerüste herabzuschießen h). Im Jahre 1742. rückte der König aus Preußen Friederich der Ite mit einer Armee von mehr als vierzig Tausend Mann vor Konopischt, er selbst nahm das Quartier mit seiner hohen Generalität im Schlosse, nach verflossenen wenigen Tagen aber brach er von dannen wieder auf, und eilte der Stadt Prag zu.

2) Hurka bey Jarkowicz von 3 N. 3) Ondrzegowitz, oder Marianowicze, ein schön gebauter Meyerhof. 4) Kasarna ein Gasthaus. 5) Gyrowicze von 16 N. 6) Hanzlow, eine Mühle. 7) Podhag von 3 N. 8) Mistlicz von 14 N. davon ein Hof der Stadtgemeinde zu Beneschau gehöret. 9) Radikowicze von 3 N. mit einem Meyerhofe. 10) Vorder Langenfeld mit einem Meyerhofe von 5 N. 11) Hinder Langenfeld (Dlauhý Pole) von 12 N.

12) Beneschau (Beneffow) eine unterthänige Stadt von 225 N. liegt in einer schönen Ebene nahe an der Linzer Poststrasse 5 1/4 M. von Prag südwärts entfernt. Die Bürger sind auch zum Theil der deutschen Sprache kündig: ihre Hauptnahrung besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, der zur mittlern Klasse hier zu rechnen ist.

Das Stadtwappen besteht in einem achteckigen goldenen Stern in grünem Felde. Die ersten Besitzer

h) Acta Boem.

ber dieſer Stadt waren die Herren von Bechinie, die ſich zwar in mehrere Nebenlinien als der Herr von Krawarz Sedlyczky von Beneſchow, Mraczky oder von Dube getheilet, ſämmtlich aber einem Pfeil in ihrem Stammwappen geführet, viele Güter im Beſitze gehabt, und zugleich die anſehnlichſten Ehrenſtellen in ihrem Vaterlande begleitet haben i).

Gegen das Jahr 1246 ſtiftete hier Tobias von Beneſchow Probſt an der prager Domkirche ein anſehnliches Minoritenkloſter, und prächtige Kirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt, die im J. 1257 durch den prager Biſchof Nikolaus eingeweihet worden iſt k). Nachdem Tobias dieſe Stiftung glücklich zu Ende gebracht, und mit reichlichen Einkünften verſehen hatte, legte er ſein Probſtenamt nieder, entſagte ſelbſt der biſchöflichen Inſel zu Prag, die der König für ihn beſtimmt hat, und nahm das Ordenskleid in dieſem Kloſter an, wo er nach vier Jahren ſein Leben im Rufe der Heiligkeit geendiget und in der für ſich und ſeine Anverwandte errichteten Gruft beygelegt wurde l).

Von dieſem Kloſter, welches die Taboriten, wie wir in der Folge ſehen werden, zerſtört haben, iſt

jetzt

i) Balbin. Miſc. L. 5. p. 46. Cruger. 4 Octob. Gelaſ. Hiſt. T. 5. Archiv. Monaſt. S. Jacobi Pragae.

k) Beneſſ. Gelaſ. T. 4. Mon. p. 23. et LL. Eccl. Vol. 8. T. 7.

l) Cruger. 4 Octob. & Hammerſchm. Hiſt. Wiſchehrad. Bergh. in Protom. P. 1. p. 223.

jetzt nur ein geringer Theil der ehemaligen Kirche zu sehen, aus dem man aber noch heut zu Tage auf die ehemalige Pracht und Feste des ganzen Gebäudes leicht schließen kann.

Im Jahre 1311 trat Tobias Bechinie von Beneschau prager Domherr mit Bewilligung des Königs Johann Konopischt und Beneschau nebst seinen übrigen Gütern an den Herrn Zdislaw von Sternberg erblich ab m). Diesen Sternbergen hat die Stadt Beneschau ihren blühenden Stand, in dem sie während dieser Besitzer war, zu verdanken, als welche dieser Stadt nebst vielen andern herrlichen Privilegien, auch einen achteckigen Stern mit Genehmhaltung des Königs in dem Stadtwappen zu führen erlaubt, und sich nebst andern Wohlthätern gegen dem neugestifteten Minoritenkloster ungemein freygebig bezeiget haben.

Im Jahre 1379 wies Zdenko von Sternberg mit Einwilligung seines Enkels Albert von Sternberg dem hiesigen Minoritenkloster zehn Schock Groschen jährlicher Einkünfte an, dafür die Geistlichen verbunden worden, jährlich nebst anderen Bedingungen eine gewisse Anzahl von Seelenämtern für seine verstorbenen Gemahlinnen Johanna und Katharina, wie auch für seine sämmtliche Verwandschaft zu verrichten n).

Im

m) Hist. Diplom. MS. Fam. Sternberg.
n) LL. Erect. Vol. 2. H. 2.

Im Jahre 1409 den 26ten April schenkte Herr Stibor von Stiorawecz diesem Kloster ein Schock Groschen o), und im Jahre 1410 den 21 Febr. gab Herr Wilhelm Kostka von Postupitz demselben jährliche Einkünfte von zehn Schock Groschen, dagegen sich der Vorsteher dieses Klosters Nikolaus sammt dem ganzen Konvent verpflichtet hat, jährlich 576 Seelenämter für Wilhelms verstorbenen Vater und Mutter gebohrne von Zdeczyn, wie auch für dessen Gemahlinn gebohrne von Mirkow zu lesen p).

Bis jetzt genossen die Bürger einer gewünschten Ruhe, und sahen dem günstigen Glücke mit frohen Blicken entgegen. Nicht lange darauf aber schien beydes auf einmal zu verschwinden. Denn nachdem das Kriegsheer des Kais. Siegmund mit einigen tausend Mann Reichstruppen verstärket war, und sich im J. 1420 bey Königsaal gelagert hatte, schickten die Prager ohne Verzug ihre Abgesandten nach Tabor ab, und flohen die Taboriten um Hülfe an. Diese säumten nicht ihrem Begehren Genüge zu leisten, brachen schleunigst auf, und eilten der Stadt Prag zu. Da sie aber gegen Beneschau anrückten, wurde ihnen zwar der freye Durchmarsch nicht gestattet, doch schickte man ihnen aus der Stadt häufige Lebensmittel zu. So willfährig als man sich gegen die Taboriten bezeugte, so undankbar erwiesen sich dieselben gegen die Bür-

o) Ibidem Vol. 8. T. 7.

p) Ibidem Vol. 9. G. 1.

Bürger. Kaum wurde das Zeichen zum Abmarsche gegeben, legten sie heimlicher Weise in der Stadt Feuer an, wodurch das prächtige Minoritenkloster, sammt der Pfarrkirche und etlichen Bürgershäusern eingeäschert worden sind q).

Im Jahre 1451 während der Pest in der Hauptstadt Prag wurde in dieser Stadt ein Landtag unter dem Vorsitze des Georg von Podiebrad gehalten, wo sich nebst den Herren von Neuhaus, Rosenberg, Sternberg, und Schlick eine große Anzahl des vornehmsten böhmischen Adels, und Aeneas Sylvius Rath und Geheimschreiber des Kaisers Friedrich, der nach der Zeit als römischer Pabst unter dem Namen Pius des zweyten erwählet worden, versammelt hatten. Es wurde in diesem Landtage hauptsächlich wegen der Verabfolgung des jungen Königs Ladislaw, wegen der Ernennung eines neuen Statthalters oder Königes von Böhmen, und Genießung des heil. Abendmahls unter beyden Gestalten gehandelt. Aeneas Sylvius gewann durch sein tugendsames Betragen das Zutrauen der gegenwärtig versammelten Herren, und wußte durch seine gründliche Beredsamkeit ihre Gesinnungen dahin zu lenken, daß sie einstimmig bewilligten, der Kaiser könnte den jungen Prinzen noch eine Zeitlang bey sich behalten, und ihn mit sich nach Italien nehmen, doch mit dieser Bedingung, daß ihn einige aus dem böhmischen Adel auf dieser Reise begleiten sollten r).

q) Hagek a A. 1420 Cruger. 4 Oct. & Paproc. de Urb.

r) Aeneas Sylv. Gelaſ. Prodr. p. 169. & Adami Münzb. T. 2. p. 248.

Während der hussitischen Unruhen, da nun die Bürger ihrer sämmtlichen katholischen Geistlichkeit beraubet waren, verwarfen sie auch die Lehre der römischen Kirche, und traten zu der Sekte der Pikarden über, die man auch sonst insgemein die böhmischen Brüder, oder auch die Bunzlauer, Kunwalder, Hraniczer, oder Bulzer nannte, von den verschiedenen Gemeinden, welche sie in vielen Städten Böhmens und Mähreus hatten. Diese Lehre verbreitete sich in dieser Gegend mit einem dermassen schleunigen Erfolge, daß die Pikarder in dieser Stadt ein geistliches Gericht für ihre Glaubensgenossene errichteten, welches sie erst gegen das J. 1500 nach Jungbunzlau überlegt haben. Nachdem aber die Pikarden durch wiederholte scharfe königliche Befehle aus ganz Böhmen verwiesen worden sind, griefen die Bürger nach allerhand Irrlehren, und ertheilten allen fremden Sektirern, die Katholiken allein ausgenommen, das Bürgerrecht.

Indessen aber lief die Schlacht am weißen Berge für die Katholiken glücklich ab, worauf sich die sämmtlichen katholischen Herren sorgfältigst bemühet haben alle Irrlehren zu verdrängen, und die reine katholische Lehre bey ihren Untergebenen wieder herzustellen.

Zu diesem Endzwecke rief Paul Michna Herr auf Konopischt, Beneschau und Nerworžlez, etliche Geistliche aus dem Orden der Gesellschaft Jesu herbey, durch deren geistreiche Belehrung und Glaubensunterricht 383 größtentheils Bürger sich dahin bewegen

lies-

ließen, 1624 im Monate Julii ihre Irrthümer abzuschwören, und die katholische Lehre anzunehmen a).

Nichtweniger ist hier merkwürdig jener Auftritt, der im Jahre 1446 in dieser Stadt mit dem Kardinal Paul Karwajal vorgegangen war. Dieser päbstliche Legat wurde von Pabst Eugenius IV. nach Prag abgeordnet, die Zwistigkeiten, welche sich zwischen den Kelchnern und Katholiken angesponnen haben, beyzulegen. Da aber alle Unterredungen mit Rokiczanen und den Magistern der Utraquisten fruchtlos abgelossen waren, und selbe sich stets auf die Basler Kompaktaten berufen und gestützet haben, bat der Kardinal solche in der Urschrift zu sehen. Kaum wurden ihm dieselben eingehändiget, ließ er alles einpacken, und trat seine Rückreise nach Wälschland unter der Begleitung einer starken Mannschaft, welche ihm die Herren von Rosenberg mitgaben, schleunigst an.

Man erfuhr aber noch den nämlichen Tag das Unternehmen dieses Kardinals, und schickte ihm ohne Verweilen die Herren Peter von Sternberg und Przibik von Klenau mit vier hundert Mann nach, die ihn in der hiesigen Stadt eingeholet, und die Kompaktaten wieder auszufolgen genöthiget haben.

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel des h. Nikolaus, und Patronatsrechte der Besitzer von Ko-

no-

a) Hist. S. J. P. 3. L. 4. P. 575.

nopischt, wurde schon im Jahre 1070 eingeweihet, t) und kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1384 als Dechantkirche vor. Im Jahre 1398 den 9ten Jän. errichtete Albert von Sternberg in dieser Kirche einen Altar unter dem Titel der heil. Apostel, und der heil. Dorothea, und stiftete dabey einen Kaplan auf immerwährende Zeiten u). Man trift in dieser Kirche fünf zinnerne Särge an, darinn, wie einige muthmassen, etliche aus den Herren von Hodiegowa, und Hrzan von Haras beygelegt sind.

Es ist hier noch zu merken das Kollegium des Ordens der frommen Schulen, welches von dem Grafen Franz Karl Przehorzowsky, Reichsgrafen von Quaßegowitz, königl. Statthalter, des größern Landesrechts im Königreiche Böheim Beysitzer, und Herrn der Herrschaften Dobrzegowitz, Kamenitz, Sutitz, Konopischt, Petrowitz, Benitz, u. Teinitz, im J. 1703 angelegt, bald darauf aber, nachdem diese Herrschaft an die Grafen von Wrtby käuflich gekommen ist, vom Johann Joseph Reichsgrafen von Wrtby, sammt einer niedlichen St. Annakirche, darinn sowohl mein Vater Johann Georg Schaller, der 1755 in Oktober, als auch meine Mutter Maria Anna gebohrne Mysler, die 1754 im Monat Jänner das Zeitliche gesegnet hatte, in der Gruft beygelegt ruhen, völlig zu Stan-

t) Histor. MS. Illm. Fam. Sternberg a Gelas. Hist. T. 5. p. 406.

u) L. L. Erect. Vol. 5. E. 1.

Stande gebracht, und mit einem förmlichen Stiftungsbriefe verſehen worden iſt w)

Dieſes Kloſter war ehedem mit einem Gymnaſio der niedern lateiniſchen Schulen verſehen, vom Jahre 1780 aber, in welchem nur ein Gymnaſium allein für einen jeden Kreis geſtattet wurde, wird hier nur in den Normalſchulen der Unterricht bis in die dritte Klaſſe gegeben.

Nächſt an dieſem Kloſter iſt eine öffentliche Kapelle unter dem Tit. des heil. Joh. v. Nep. angelegt. Die Kirche unter dem Tit. der heil. Eliſabeth liegt an dem Stadtſpital, darinn acht Perſonen beyderley Geſchlechts unterhalten werden. Der Stadtgemeinde gehört das Dorf Bedrcz, ſammt Meyerhofe von 14 N. und die Mühlen Plihal und Raczek.

13) Petraupim von 34 N. darunter ſieben Freyſaſſen ſind, und eilf Bauernhöfe der Stadtgemeinde zu Beneſchau gehören.

14) Petraupecz von 11 N. mit einem Freyſaſſe. 15) Sebratecz von 7 N. 16) Bochanow v. 9 N. 17) Lhota Raczowa von 19 N. darunter etliche Freyſaſſen ſind.

18) Wlkow von 9 N. 19) Sobiehrd von 21 N. Ein Theil der hieſigen Gemeinde, die ſich zur helvetiſchen Konfeßion bekannte, wurde 1783 mit eigenem Prediger verſehen. 20) Groß Zinian von 11 N. 21) Klein Zinian von 10 N. 22) Plchow, Phow von

w) Ex Archiv. Coll. Beneſchov.

von 7 N. (23) Mezyhorž von 17 N. 24) Ober Mratsch, hořegssj Mraczе von 30 N. 25) Unter Mratsch, Podmracž sammt dem Meyerhofe v. 5 N. und einem verfallenen Schlosse, gehörte im Jahre 1571 dem Herrn Johann von Selnberg und Kost, x) und im Jahre 1689 dem Grafen Johann Franz von Wrbna und Freudenthal Oberstburggrafen in Böhmen, und Herrn der Herrschaften Fulnek, Paskow, Stauding, und Mracž y).

26) Czerczany sammt Mayerhofe von 20 N. 27) Lsstien von 21 N. Nahe bey diesem Dorfe liegt auf einem Berge eine Filialkirche unter dem Tit. des heil. Klemens M. die 1384 mit eigenem Pfarrer versehen war. Es werden daselbst Menschenbeine und Zähne, die von einer ungewöhnlichen Größe sind, als eine Seltenheit aufbewahret. Die große Thurmglocke bey dieser Kirche führet folgende Aufschrift: Leta Panie 1601 tento Zwon pod Tytulem Marie Panny gest slyty nákladem wssech Osadnjku Kostela S. Klimenta, genž na Hradisstj a Miesteczkem Lsstienj nad rzekau Sazawau za diedicžných Panů těch cžasu P. P. Adama mladssjho z Walssteyna na Hradku nad Sazawau a Lowosyczych, G. M. C. Raddy a Komornjka puwodem P. Waczlawa Lhotskeho z Koberkowicz Auržednjka na Hradku nad Sazawau.

28)

x) Prager Landtag.

y) Hammerschm. Pr. Gl. Pe. p. 727.

28) Zlenicze ein Meyerhof. 29) Porzicz 4 1/2 Meile von Prag südwärts an der Luzer Poststrasse und dem Fluße Sazawa gelegenes Dorf von 54 N., wovon vier Bauerhöfe nach Pischely, und einer dem Beneschauer Spitale gehöret, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Gallus Abt, welche schon auf das J. 1384. unter dem Namen Berzicz in den Errichtungsbüchern vorkömmt, und im J. 1745. durch einen reichlichen Beytrag des Hrn. Wenzel Reichsgrafen von Wrtby verneuert, und mit prächtiger Bildhauerarbeit von dem geschickten Meisel des berühmten Hrn Lazar Widmann gezieret wurde. Bey dieser Kirche liegen etliche aus dem Geschlechte der Hrn. Tozicze von Bamberg begraben (a LL. Erect. Vol. 8. M. 9.) Am Ende dieses Dorfes lieget auf einer kleinen Anhöhe die Filialkirche zu St. Peter. In dieser Kirche ließ Pawlik ein Müller im Jahre 1402. den 14. May einen Altar unter dem Tit. des heil. Stephan M. errichten z). Im Jahre 1420. nachdem die Taboriten Beneschau in Brand gelegt, rückten sie von dannen weiter gegen Prag zu, und lagerten sich bey Porzicz diesseits der Sazawa. Hier wurden sie den 20. May von den Herren Wenzel von Lessna, Sternberg von Konopisst, Johann Swidniczky, und Albrecht von Donin überfallen. Die Kaiserlichen feuerten auf die Taboriten stark los,

z) LL. Erect. Vol. 6. D. 7.

los, und erlegten eine ziemliche Anzahl derselben; da sie aber gesehen, daß sie wegen häufigen Gestrip den Taboriten nicht recht beykommen könnten, und zugleich in Gefahr stunden von denselben umringet zu werden, zogen sie sich bey Zeiten wieder zurück. aa).

Im Jahre 1764. bey angehendem Frühjahre rieß der ehemalige unter Konopischt im Phasangarten gelegene Teich ab, schwoll den Jarkowitzer Bach dermassen an, daß er eine grosse Ueberschwemmung verursachet, und zu Porzicz zwischen dem Pfarrhause und der Kirche eine Mühle, das Schulhaus nebst etlichen andern Häusern mit sich weggenommen hatte.

30) Hurka bey Wietrow von 2 N. 31) Hwozdecz von 10 N. zum Theil nach Pischely gehörig. 32) Wietrow von 4 N. 33) Pomnicnitze von 2 N. ein Meyerhof nahe an dem Walde Tužinka. 34) Kostelecz an der Sazawa (nad Sazawau) von 14 N. hat diesen Namen ererbet von dem ehemal festen, jetzt aber verfallenen Schlosse Kostelecz, welches diesem Dorfe entgegen jenseits der Sazawa liegt. Dieses Schloß hat Wladislaw der zweyte nach Hageks Berichte im J. 1154 dem Udalrich Herzog Sobieslaws Sohne, der mit Danielen prager Bischofe vom kaiserlichen Hofe wieder nach Prag gekommen war, geschenket, bb) und ihm alles

aa) Hagek a. h. A.

bb) Hagek a. A. 1154.

alles gütig vergeben, was dieser Udalrich ehedem wider ihn feindselig unternommen hatte, um sich dadurch die Gunst des Kaisers Friedrich desto sicherer zu erwerben. Nach der Zeit verfiel dieses Schloß in die Hände des Hrn. Kuneß von Kozkoß, der ein starker Anhänger des Hrn. Meinhard von Neuhaus Mitregenten in Böhmen war. Diesem Meinhard wurde im J. 1444. Georg von Podiebrad nach dem Hintritte des Ptaczek von Lippa an die Seite gestellet. Nachdem aber Georg an Meinharden einen starken Widersacher seiner Gesinnungen, und zugleich einen eifrigen Vertheidiger der Katholiken gefunden hat, traf er endlich das Mittel denselben aus dem Wege zu räumen, und auf dem Schloße Podiebrad festzusetzen. Diesen wider Meinharden begangenen Unfug zu rächen, rief dessen Sohn Ulrich von Neuhaus die Herren Johann Teleczky, Rosenberg, Bedržich von Kolin, Friedrich Kollowrat von Bustiewes, und Kuneß Koykoß von Kostelecz auf seine Seite, und lagerte sich vor Podiebrad. Georg saumte nicht an der Spitze seines Heeres sich zur Gegenwehre zu stellen, trieb diese Herren von Podiebrad weg, eroberte im Jahre 1450. das Schloß Kostelecz, und schenkte selbes dem Hrn. Zdenko von Sternberg, dann zog er auf Bustiwes los, dessen Besitzer sich Georgen ergeben, ihm eine ewige Treue geschworen, und Meinharden aus dem Gefängniß losgebeten hatte cc). Nachdem aber Zdenko von

Stern-

cc) Pulkava a. Gelas. Mon. T. 4. p. 178.

Sternberg sich für einen Feind des Königs Georg Podiebrad erkläret hat, rückte Podiebrad im Jahre 1467. abermal vor Kostelecz, eroberte dasselbe, und ließ es schleifen dd).

35) Peczerad von 25 N. 36) Teinitz (Teynecz) Tenicze ein Dorf und Meyerhof von 9 N. liegt 4 1/2 M. v. Prag südwärts, und ist mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Simon und Judas versehen, die zwar schon im J. 1384 mit eigenem Seelsorger versehen war ee), zur Zeit der hussitischen Unruhen aber wurde sie desselben beraubt, dann nach Beneschau einverleibt, und im J. 1722. auf das Verlangen des Hrn. Johann Joseph Reichsgrafen von Wrtby abermal zu einer Pfarrkirche erhoben, endlich im Jahre 1755. durch einen reichlichen Beytrag des Hrn. Johann Georg Schaller meines lieben Vaters, ehemaligen Oberdirektors auf der Herrschaft Konopischt erneuert, und mit einer neuen Orgel gezieret. Im Jahre 1762 ließ hier Maria Anna verwittwete Reichsgräfinn von Wrtby, gebohrne Reichsgräfinn von Klenau Freyinn von Janowitz nächst an dem verfallenen Bergschloße, welches allem Ansehen nach seine Zernichtung gleichfalls Georgen von Podiebrad zu verdanken hat, ein schönes Schlößchen aufführen, wo sie die meiste Zeit ihres Wittwenstandes zugebracht hat. Dieses Dorf gehörte im vierzehnten und funf-

zehnten

dd) Idem l.c. p. 184. et Theob. in Hussit. P. I. c. 8. p. 92.
ee) LL. Erect.

zehnten Jahrhunderte dem Hrn. v. Medek (Ibidem Vol. 12. G. 10. 11. 12. Vol. 8. R. 3.)

37) Podielus von 9 N. 38) Charzowicze von 19 N. 39) Krußiczany (Kruswiczany) von 20 N. Zwischen diesen zweyen Dörfern war ehedem ein herrschaftlicher Meyerhof unter dem Namen Malensko, derselbe aber ist vor einer geraumen Zeit rasiret, und die hierzu gehörigen Felder, theils dem Benitzer Meyerhofe zugeschlagen, theils unter die Unterthanen zu Chraschtian, Kruschiczan, und Chaczowitz getheilet worden.

40) Benicze sammt einem Meyerhofe v. 3 N. 41) Sobissowicze mit einem Freysasse von 10 N. 42) Aussticze von 10 N. samt 3 Freysassen. 43) Czernikowicze von 19 N. 44) Groß Chwogen sammt Meyerhofe von 5 N., war ehedem mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob versehen, welche auf das 1406. Jahr in den Errichtungsbüchern vorkömmt. (LL. Erect. Vol. 7. F. 7.)

45) Klein Chwogen (Chwoginecz) sammt 2 Freysassen v. 16 N. mit einem verfallenen Schlosse, u. einer Filialkirche unter dem Tit. des h. Wenzel, welche im J. 1384. mit eigenem Seelsorger besetzet, und im J. 1390 unter des Herrn Przedocha, dann des Herrn Czibor von Newekow Patronatsrechte gestanden war. (LL. Erect. Vol. 12. C. 18.) 46) Semowicz von 9 N. davon drey nach Closkau gehören.

47) Nesstieticze von 14 N. 48) Hurka bey Jarkowicz von 3 N. 49) Tisem von 20 N. 50) Przibissticze von 18 N. darunter 9 Freysaßen sind. 51)

Jarc

Jarkowice von 7 N. an einem Bache gleiches Namens, der ehedem Bystra genannt wurde. Dieser Bach entspringt unter Bistržitz aus dem Abfalle mehrerer Teiche, nimmt bey Groß Chwogen den Chlumetzer oder Kozler Bach auf, lauft bey Konopischt dem Dorfe Poržicž zu, wo er sich in dem Flusse Sazawa verlieret. 52) Watiekow v. 6 N. 53) Kozly von 2 N. führet den Namen von dem nahe an diesem Dorfe liegenden verfallenen Schlosse Kozly, welches im Jahre 1435. dem Herrn Beneß von Duba zugehörte, ff) und vermuthlich aus den oben bey Konopischt angeführten Ursachen im Jahre 1467 von Georg Podiebrad zerstöret worden ist.

54) Waczlawicze (Wladislawicz) jetzt ein Dorf von 32 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, ehemal aber dem Herrn Ulrich von Kostelecz zuständiger Flecken; dazu die Dörfer Kruswiczany, Wrocznialotpta, Sabowresk, Sbosnalotpta, Bukowskalotpta, und Lacznicze gehörten, heut zu Tage werden diese Dörfer: Krussiczany, Auroczniсe, Zabowržesk, Zbožnicz, Bukowany genannt; Lacznicze erscheint nicht mehr auf der Landkarte, es sey nur, daß das heutige Leschan darunter zu verstehen wäre. Im Jahre 1342 kauften sich die Einwohner dieses Flecken mit Genehmhaltung Kaiser Karl des vierten mit sechs hundert Schock prager Gr. los, worauf ihnen kraft eines Majestätsbriefes unter 25 Nov. die Privilegien der größern Stadt Prag zu-

ff) Bartoss. a Gelas. Mon. T. 1. p. 192.

zugeſtattet würden, mit ſolcher Bedingung, daß ſelbe jährlich 3 Schock prager Gr. der königlichen Kammer zu entrichten verbunden wären gg).

55) Zawobrzeſt von 7 N. 56) Zbožnicz von 5 N. 57) Chraſtiany von 21 N. an einem unbenannten Bache, der nächſt Klein Chwogen aus einigen Teichen entſteht, und unter Telnitz in die Sazawa fällt. 58) Chliſtow von 4 N. 59) Hruſſecz (Hruſſicze) oder Hamry von 5 N. 60) Auroczniczе von 14 N. 61) Wydlakowa Lhota ſammt Meyerhofe von 11 N. gehörte ehemal den Herren von Schönfink, die es an die Herrſchaft Konopiſcht käuflich abgetreten haben. 62) Lhota Bukowa von 10 N. 63) Bukowany von 29 N. 64) Czyrkoly mit einer Mühle von 19 N. 65) Bohuſchitz (Bauſſicze) von 8 N. gehört zum Theil der Stadtgemeinde zu Beneſchau. 66) Dolóplaz von 2 N. 67) Marzik eine Mühle. 68) Kozmicze von 21 N. mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Jakob, die im Jahre 1384 ihren eigenen Pfarrer hatte hh). Führt den Namen von dem verfallenen Schloſſe Kozmicz, davon noch einige Rudera und mit Sumpf angefüllte Graben zu ſehen ſind.

69) Brodecz von 2 N. 70) Chraſt von 20 N. nebſt einer Kirche unter dem Titel der heil. Katharine, die im Jahre 1384 mit eigenem Seelſorger beſe-

gg) Dipl. in Vita Caroli IV. a Franc. Pelzel N. XXVIII.

hh) L. L. Er.

ſetzet war ii). 71) Brhanicze von 24 N. nebſt einem Freyſaſſe. 72) Požary ein Meyerhof. 73) Proſeczniczе, Proſeczka von 4 N. 74) Czakowicze von 23 N. 75) Ledec von 2 N. ein Meyerhof und eine Kirche unter dem Titel des h. Ap. Bartholomäus. 76) Stadtel (Mieſteczko) von 10 N. davon etwas nach Piſchely gehöret. 77) Neſpek (Neſpeky) an der Linzer Poſtſtraſſe von 18 N. mit einer k. k. Poſtſtation, von dannen eine Poſt bis Byſtrzitz, und eben ſo viel bis Jeſſenitz gerechnet wird. Drey Bauerhöfe davon gehören nach Piſchely.

78) Jawornik von 14 N. 79) Dubſko von 8 N. 80) Paſſowka und 81) Dûl, ſind einſchichtig, 82) Hohen Lhota (Wyſoka Lhota) von 4 N.; gehörte zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts dem Herrn Anton Lhorak, der nicht lange nach der Antretung dieſes Guts in die äußerſte Schwermuth verfallen iſt, und ſich ſelbſten an einem Brunnen nicht ferne von dem Schloſſe mit einer Piſtole das Leben geraubt hat. Dieſem folgte deſſen Bruder, der aber dieſes Gut bald darauf an den Karl Dawid käuflich überließ. Dieſer Dawid, von dem auch dieſer Ort insgemein Dawidowa Lhota genannt wird, war eines Fleiſchers Sohn von Prag, den ein ſchimmerndes Reichthum zum Stolz, und verſchiedenen großen Ausſchweifungen verleitet hatte. Er machte ſich im Jahre 1741 während des Bayeriſchen Einfalls in Böhmen durch ſeine ſchändlichen Ränke, und Aufwiegelung des Volks wi-

der

ii) L. L. Ersc.

der die seligsten Andenkens K. Königinn Marie Thereſie eben ſo bey den Böhmen, als Heroſtrat durch die Einäſcherung des berühmten Epheſiniſchen Tempels bey den Griechen bekannt, und wurde deswegen von dem Churfürſten aus Bayern in den Ritterſtand erhoben, und zum Kreishauptmann beſtellet. In dieſem Amte ließ er ſich noch mehr angelegen ſeyn, die Vortheile des Churfürſten zu befördern, und das ſämmtliche Volk wider ihre rechtmäßige Königinn aufzuhetzen. Nachdem aber die ganze Sache endlich im Jahre 1743. für Marien Thereſien glücklich ausgefallen, wurde David ſeines groben Verbrechens wegen feſtgeſetzet, und zum Schwert verurtheilet. Der beſtimmte Tag ſeiner Hinrichtung war bereits am 28. Juny angekommen, er beſtieg die Gerichtsſtätte ganz entſchloſſen, verband ſich die Augen ſelbſt, und erwartete den letzten Streich des Scharfrichters. Allein Maria Thereſia, die ſich aus der ihr angebohrnen landesmütterlichen Güte vorgenommen hatte, niemanden am Leben zu ſtrafen, ließ auch dieſem Staatsverbrecher durch einen Appellazionsrath Gnade zurufen. David wurde hierauf nach Spielberg überbracht, wo er den Reſt ſeines Lebens zubringen mußte, ſein Gut Chota aber wurde an den königl. Fiskus gezogen, und in kurzer Zeit darauf an die Herrſchaft Zonopiſcht käuflich überlaſſen.

Alle-

Allodialherrschaft Tloskau.

Gehörte im Jahre 1569. dem Hrn. Adam Rzepa von Newecklau a), dann verfiel selbe auf die Herren von Hodiegowa b). Nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde Smil v. Hodiegowa als Empörer seiner Güter Tloskau, Marschowitz, und Wlkstz verlustig, welche im J. 1621. Hr. Paul Michna um 50000 Sch Gr. käuflich übernommen hatte c). Im J. 1687. hielt diese Herrschaft Wenzel Karl Reichsgraf Czabelitzky, Freyherr von Seutitz, Herr der Herrschaften Tloskau und Zundratitz, Hauptmann der neuen Stadt Prag im Besitze. Diesem folgten die Grafen Kolloredo, aus welchen Hieronym von Kolloredo Graf zu Walsee, Herr der Herrschaften Opoczna, Tloskau, Stacz und Welin, Oberstlandesrichter, dann Landeshauptmann im Markgrafthum Mähren, und letztlich Statthalter von Mayland, bey unserm Hammerschmied auf das Jahr 1708. vorkömmt d). Endlich kam diese Herrschaft käuflich an den Grafen Joachim Pachta, den die Franzosen im Jahre 1742. als Geisel von Prag mitgenommen haben. Das hohe Alter dieses Grafen gestattete ihm nicht die Ungemächlichkeiten dieser Reise zu überstehen, er starb nicht weit von Prag.

a) Prag. Landtag n. J.
b) Prag. Landtag vom J. 1615.
c) MS.
d) Prod. Gl. Prag.

Prag, und überließ diese Herrschaft seinem Sohne, dem jetzigen Besitzer Ernest Karl, Reichsgrafen von Pachta Freyherrn von Rayhofen erblich. Derselben sind einverleibet:

1) Tloskau (Tloskow) von 7 N. ein Dorf und schönes Schloß mit einem wohlangelegten Garten, Meyerhofe und einer Lindenallee, die bis Newklau fortgesetzet ist, liegt 5 1/2 Meile von Prag südwärts entfernt.

2) Herotitz, Hurauticze, ein Meyerhof. 3) Borowka, ein Wirthshaus. 4) Raslawitz (Raczlawicze) von 14 N. 5) Mljkowicze mit einem Meyerhofe von 14 N. 6) Radimetz (Ratimecz,) einschichtiger Hof, gehöret dem Paul Adam. 7) Dubowka von 8 N. 8) Brzewnicze von 4 N. 9) Newklau (Newklow) ein Flecken von 93 N. ganz nahe an Tloskau 5 1/2 Meile von Prag südwärts gelegen. Gehörte zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Heinrich von Rosenberg, der ihn im Jahre 1285. den 3. März an die Chorherren in Zderas zu Prag für dreyhundert Mark Silbers verkaufet hat. Nach empfangener Summe von 260. Marken, schenkte er ihnen den Rest von 40 M. mit solcher Bedingung, daß sie verbunden wären ihn zu dreymalen, da er nach Prag kommen wird, mit seinem ganzen Gefolge von zwanzig Personen drey Tage lang kostfrey auszuhalten c). Im Jahre 1564. den 12. Jänner ertheil-

c) Hammerschm. l. c. p. 281.

te Kaiſ. Ferdinand der erſte auf Anverlangen des Hrn. Adam von Rzepa dieſem Flecken die Freyheit alle Jahr zwey Meſſen, und wochentlich am Montag einen Markt zu halten f).

In der hieſigen Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Gallus Ab., und Patronatsrechte der Tloſkauer Obrigkeit, die ſchon im Jahre 1384. mit einem eigenen Seelſorger verſehen war, wurde im Jahre 1399. ein Kaplan auf immerwährende Zeiten geſtiftet durch die Herren Heinrich von Tloſkau, Czti-bor von Newetlau, und Jakob Genecz von Rzehowitz, welche zu dieſen Zeiten das Patronatsrecht über dieſe Kirche gemeinſchäftlich ausgeübet hatten g).

10) Zageczy von 9 N. 11) Dlauha Lhota von 17 N. 12) Bezowicze, Bezegowicze, mit einem Meyerhofe von 3 N. 13) Neſwaczil von 43 N. mit einer geraumen Kirche unter dem Tit. der Kreuzerhöhung. 14) Zywohauſt, Siwohoſt, Zywohauſtka von 13 N., davon 7 nach Alt Knin gehören, mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Fabian und Sebaſtian, die im Jahre 1384. mit eigenem Pfarrer beſetzet war h), jetzt aber wird ſelbe von einem Lokalkaplan aus dem ritterlichen Orden der Kreuzherren mit rothem Stern verſehen. Im Jahre 1141. da der Herzog Wladiſlaw II. mit ſeinem Sohne Wladiſlaw die Weihnachtsfeyertäge in die-

f) Dipl. Ferd. I. a. Paproc. de Urb. p. 237.
g) LL. Erect. Vol. 5. M. 2. Vol. 13. V. 7.
h) LL. Erect.

dieſem Dorfe abgewartet hatte, ergrief dieſer Prinz am 25. Dezember mitten in der Nacht die Flucht, und begab ſich mit einem kleinen Gefolge zu ſeinem Onkel Bela Könige in Ungarn i). Im Jahre 1271. den 14. Oktober ſchenkte die Königinn Kunegund des Königs Ottokar Gemahlinn die Kirche zu Drzewnik nebſt den dazu gehörigen Kirchen zu Wladiſſawicz und Živohauſt ſamt dem Patronatsrechte und allen übrigen Gerechtſamen den Kreuzherren an der prager Brücke k). Zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen gehörte dieſes Dorf dem Hrn. Noſak von Noſakow, wie es die Aufſchrift des zinnenen Taufbrunnen, und ein noch von jenen Zeiten hier aufbewahrtes Kirchenrechnungsbuch beweiſen.

Bey dieſem Dorfe ſind mehrere zerſtreute Häuſer, die mit eigenem Namen belegt werden, als: 15) Žlibeczky, 16) Sucholuſky, 17) Hradniczky, 18) Klaubſky, 19) Nowomlenſky, 20) Neue Mühle, liegt an dem Radiczer Bache. Jenſeits dieſes Baches, wo ſich derſelbe bald in die Moldau ſtürzet, trift man das ehedem ſehr feſte, jetzt aber zerſtörte Bergſchloß. 21) Oſtromecz oder Woſtromecz, welches von den Benachbarten auch Hradnicze genannt wird. Balbin legt deſſen Erbauung dem Herzog Mnata auf das Jahr 784. bey, und verſetzet daſſelbe ohne Grund in den Bechi-

ner

i) C. Coſmae Metrop. p. 334.

k) Urkunde a Beczkowsky Hiſt. Boem. P. I. f. 425.

ner Kreiß l), worinn ihm auch einige aus den jetzt lebenden Chroniſten gefolgt ſind. Im Jahre 1435 wurde dem Hrn. Praczek von Lippa, und Beneß von Duba auf dem prager Landtage aufgetragen die unbändigen Taboriten mit bewafneter Hand anzugreifen, und ihre Beſatzungen aus den feſten Schlöſſern, die ſie bereits unter ihre Gewalt gebracht haben, zu vertreiben. Praczek und Beneß nahmen dieſen Auftrag ohne Anſtand an, riefen den Hrn. Jakubek von Bozegow Burggrafen auf Konopiſchte, und den Hrn. Niklas von Zwikow ſamt den Truppen des Hrn. Udalrich von Roſenberg auf ihre Seite, und rückten im beſagten Jahre den 17. März vor Oſtromecz. Während der Belagerung ſtießen noch zu den ſtändiſchen Truppen den 25. April Aleß von Sternberg, ſonſt von Holicz genannt, Herr auf Hradek, und Hr. Jenizo von Petersburg mit funfzig Reitern, und 200 Fußgängern. Den 15. May darauf wurden ſie noch darüber mit des Hrn. Hanuß von Kollowrat Kriegsmannſchaft, die aus 35 Reitern, und 300 Fußvolk beſtand, verſtärkt. Am 25. May wagten die landesſtändiſchen Truppen einen heftigen Sturmlauf auf Oſtromecz, eroberten ſelbes nach einem groſſen Widerſtande glücklich, nahmen die ganze Beſatzung gefangen, und verwandelten das Schloß in einen Steinhaufen m). Wenn Balbins Nachrichten richtig ſind, daß dieſes Schloß noch im ſechzehnten Jahrhunderte bewohnt wurde, ſo

muß-

l) Balbin. Miſc. L. 3. c. 8.

m) Bartoſſ. a. Gelaſ. Mon. T. 1. et Beneſſ. Gelaſ. Mon. T. 4.

so mußte dasselbe nach der Zeit wieder hergestellet worden seyn n).

22) Lipky, Lipka von 5 N. gehöret zum Theil nach Konopischt. 23) Bistritz, Bystrzicze, ein im J. 1764. dem Berauner Kreise einverleibter Marktflecken von 91 N., davon 2/5 nach Tischna gehöret, liegt 6 M. von Prag an dem Bache Bystra und an der Linzer Poststrasse, ist mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen man eine Post bis Nespek und eben so viel bis Moritz rechnet, und führet im Wappen einen Ochsen. Die Hauptnahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, welcher der hiesigen bald flachen, bald aber bergigen Gegend nach, theils der ersten, theils der dritten Klasse beyzurechnen ist. Doch sparen die hiesigen Bürger keine Mühe diesem Fehler abzuhelfen, durch das Herbeyholen eines schwarzen Mertels aus dem eine halbe Stunde von hier entlegenen Walde Plchowka, der nach angestelltem fleißigen Versuche als sehr vortheilhaft zur Verbesserung des Ackerbodens von allen Wirthschaftskündigen angerühmet wird.

Die 1666 wieder neuhergestellte Pfarrkirche unter dem Titel der heil. Ap. Simon und Judas, und alternativen Präsentationsrechte der Tloskauer und Lischnar Obrigkeit, kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das 1384 Jahr als Pfarrkirche vor. Im Jahre 1398 den 22 Jän. schenkte die edle Frau Margareth Duba von Lestna gebohrne von Zwirzetitz, und ihre

vier

n) Balbin. Misc. L. 3. c. 8.

vier Söhne Andreas, Haßek, Benesch, und Wenzel zu dieser Kirche 14 Schock und 2 Groschen, mit solcher Bedingung, damit der Pfarrer einen Kaplan und eine Lampe in derselben auf immerwährende Zeiten unterhalte o).

24) Petrowicze von 3 N. ein Meyerhof. 25) Radossowicze (Radessowicze) von 12 N. davon 2 dem Beneschauer Stadtspitale, und eins nach Tworschowitz gehöret. 26) Zahradka von 14 N. 27) Zderaticze von 21 N. 28) Zahorzy von 4 N. 29) Mstietitze von 11 N. 30) Libecz von 10 N. 31) Spaleny Mleyn. 32) Marschowitz (Marssowicze) von 71 N. ein Flecken zwischen Newekau und Janowitz 6 Meil von Prag südwärts entfernt. Gehörte vor den hussitischen Unruhen dem Domprobste an der prager Schloßkirche bey St. Veit. Im J. 1569 hielt selbes im Besitze Hr. Wilhelm Kosorz Malowecz von Malowicz p).

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Verkündigung, und Patronatsrechte der Tloskauer Obrigkeit, war schon im Jahre 1384, wie solches aus den Errichtungsbüchern zu ersehen ist, mit eigenem Seelsorger versehen. Im Jahre 1408 den 4 Oktob. schenkte Herr Ogerius von Radenicz zu dieser Kirche ein Schock prager Gr. q)

Nicht

o) LL. Erect. Vol. 5. N. 1.
p) Prager Landtag vom J. 1569. und 1571.
q) LL. Erect. Vol. 8. D. 8.

Nicht ferne von dannen ſind noch wenige Merkmale des verfallenen Schloßes 33) Stegez anzutreffen. 34) Podmarſſowicze, ein Freyſaſſen Gut, ſo jetzt Fremut und Franz Pawlat genannt wird. 35) Tozicze mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Martin, zählet 16 N., davon 2 nach Tworſchowitz gehören.

36) Drachkow von 52 N. mit einem Mayerhofe. 37) Boſchkowitz (Boſſkowicze) von 19 N. mit einem Mayerhofe.

38) Tomitz (Tomicze) von 33 N., nahe an dieſes Dorf ſtößt der große Tomizer Teich, deſſen Damm im J. 1764 durch einen Wolkenbruch losgeriſſen worden iſt, wodurch der Bach Byſtra eine große Ueberſchwemmung in dieſer ganzen Gegend bis Porzicz verurſachet hat, deſſen traurige Merkmale noch heut zu Tage hier und da wahrzunehmen ſind.

39) Zahradnicze von 8 N., davon etwas nach Tworſchowitz gehöret. 40) Rudolticze von 9 N. eben ſo 41) Strnadicze von 15 N. 42) Sedletzko (Sedleczko) von 11 N. 43) Schebanowitz (Sſebanowicze) von 13 N. 44) Podhorzy ein herrſchaftlicher Hof.

45) Hodietitz (Hodietlcze) von 6 N. ein Schloß und Dorf 6 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Marſchowitz ſüdſüdwärts gelegen, mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul. In dieſer Kirche, welche ſchon im Jahre 1384 ihren eigenen Seelſorger hatte, wurde im Jahre 1375 durch

den

den Herrn Bohuslaw von Suchdol ein Altar unter dem Titel des heil. Nikolaus errichtet r)

46) Horzeticze von 21 N. 47) Horzetitzer Hurka von 7 N. 48) Tikowitz (Dikowicze) von 4 N. 49) Prreczny (Brdeczny) von 5 N. 50) Straschowitz (Strazowicze) von 20 N. 51) Zhorny von 9 N. 52) Skreischau (Skreyssow) von 7 N. 53) Krzeczowicze von 29 N mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Lukas Ev., die in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1398 als Pfarrkirche vorkömmt s), und für jetzt abermal mit einem Lokalkaplan unter dem Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers besetzt werden soll.

54) Kzehowicze sammt 3 Freysassen von 14 N. 55) Zadoly von 14 N. 56) Wlkonicze von 24 N. 57) Spoly von 7 N. 58) Strany (Stranna) von 28 N., davon 5 nach Chlumecz gehören. 59) Zarybnicze oder Zaluzy von 4 N. 60) Zalesy einschichtig. 61) Peczinow ein Meyerhof von 4 N. 62) Butkow (Budkow) von 5 N. 63) Borakow eine Mühle. 64) Zahorzany von 12 N. 65) Wracze ein Freysaß. 66) Neudorf, Nowa Wes mit einem Meyerhofe von 25 N. 67) Pozow von 12 N. 68) Mokliny von 4 N. und 69) Podhorzy oder Babozicz von 2 N. liegen nicht ferne von Jemnischt im kaurzimer Kreise. 70) Semtin ein Meyerhof. 71) Mokrzan v.

5

r) LL. Erect. Vol. 1. U. 7.
s) LL. Erect. Vol. 5. G. 2.

5 N. 72) Hurka bey Zarybnicz von 4 N. 73) Hagek bey Rzchowicz einschichtig. 74) Haborub zählet sammt 4 Freysassen und dem nach Krchleb gehörigen Theile 34 N. 75) Haboruber Wirthshaus. 76) Austj von 14 N. 77) Geszwiny von 2 N. 78) Walchenmühle. 79) Podhor nebst zwey Baracken von 3 N. 80) Neswaczil von 34 N. 81) Unterteich, Tomitzer Mühle. 82) Krsow von 2 N. 83) Samora bey Kobyly von 3 N. 84) Odpočilka oder Krziczka ein Wirthshaus. 85) Blecha und 86) Schebek sammt 87) Chytry sind drey Mühlen. 88) Lhotka, wsserowka ein Freysaß unter der Tloskauer Jurisdiktion von 2 N.

Gut Wosecžan.

Gehörte im Jahre 1615 dem Hrn. Adam Rzepiczky von Sudomierž, a) nach der Schlacht am weißen Berge aber fiel selbes dem königl. Fiskus zu, und wurde im Jahre 1622 an den Herrn Albrecht von Waldstein käuflich überlassen b) Der jetzige Besitzer ist Karl Graf Lanius von Wellenburg. Her gehören:

1) Wosecžan (Wosecžany) von 38 N. ein Dorf und Bergschloß mit einer öffentlichen Kapelle, die von einem Schloßkaplan administriret wird, liegt

6

a) Prager Landtag.
b) MS.

6 Meilen von Prag südwärts zwischen Krchleb und Selczan an dem Bache Mastnjk. Der gleich gemeldte Bach Mastnjk, welcher bey Rothbradek den Namen Zlatá Stoka bekömmt, entspringt bey Milczin, lauft dem Teiche Mastnjk auf der Herrschaft Janowitz zu, dann eilet er gegen Smilkau u. Woikau, nimmt bey Selczchan und Radicz neue Bäche auf, und fällt endlich unter dem Dorfe Živohauſt in die Moldau.

2) Welbiech (Welhiechy) von 16 N. 3) Brzižegau (Brzižegow) von 8 N. 4) Chota Prosenitz (Prosenicze) von 15 N. 4) Radiegowicze (Radiowicz) ein Meyerhof. 5) Chota Prosenka von 17 N. 6) Klein Klimeritz (Klimeticžky) von 9 N. sammt 10 dem Hofe Nechyba, davon 3 nach Chlumetz gehören.

Gut Radicz.

Gehöret dem Ritter Joseph Warlich von Bubna und Lititz, dessen Voreltern daſſelbe käuflich an sich gebracht haben. Demselben sind einverleibet:

1) Radicz von 27 N. ein Dorf und schönes Bergschloß mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel Marien Einsiedel, die von einem Hofkaplan versehen wird; liegt 5 1/2 Meil von Prag südwärts zwischen Krchleb und Kalžowitz.

2) Ždiar von 6 N. 3) Dublin von 10 N. 4) Hražany von 12 N. 5) Neuhof. 6) Paſſek. 7) Kaſarna. 8) Wescze ein Meyerhof.

Gut

Gut Sukdol.

Gehört dem Ritter Joseph Lipowsky von Lipowitz mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel des heil. Johann von Nep., die unter dem Patronatsrechte des Besitzers von Sukdol von einem Lokalkaplan versehen wird; liegt 6 Meilen von Prag südwärts zwischen Hodieritz und Radicz, und zählet 28 N. 2) Luchy, drey Chalupner, oder Czepil von 14 N. davon 7 nach Wosecžan gehören.

Gut Nalžowitz.

Die Grafen Wratislaw von Mitrowicz waren ehedem Besitzer davon, jetzt aber gehöret selbes dem Joh. Wenzel Freyh. v. Astfeld und Widrži, der es käuflich an sich gebracht hat. Demselben sind einverleibt:

1) Nalžowitz (Nalžowicze) ein Dorf und ein niedliches Schloß von 21 N. liegt 6 M. von Prag südwärts, und ist mit einer schönen im J. 1690 v. dem Hrn. Anton Frangimont von Frankenfeld unter dem Tit. der schmerzhaften Mutter Gottes neu aufgeführten Kirche versehen, die aber noch nicht ausgebauet ist. Bey dieser Kirche stiftete im J. 1743 die edle Frau Josepha Xonias von Widrži einen Lokalkaplan. Das prächtige Schloß hat dem Anton Freyherrn von Astfeld sein Daseyn zu verdanken, der es ganz neu aufgeführt hat. Der Ackerboden ist hier der häufigen Berge, Steine, und Sandes wegen größtentheils unfruchtbar,

bar, doch findet man häufigen Alaun in dieſer Gegend.

2) Bučžil (Bučžily) von 2 N. 3) Podhag von 14 N. 4) Wowoz, Wobos von 4 N. 5) Hinboka von 7. N. ſamt 6) Seitz und 7) Čžaſtoborž. 8) Neuderf von 12 N. liegt 1/4 Stunde von Nalžowitz gegen Aufgang.

9) Chlum von 15 N. ein Dorf dem Schloße Nalžowitz entgegen gelegen, 6 Meilen von Prag, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, die ſchon im Jahre 1384. mit einem eigenen Pfarrer beſetzt war, und deren Einkünfte im Jahre 1412. mit 1 Schock Prag. Groſch. jährlicher Zinſung durch das Fräulein Bierka von Lipa vermehret worden ſind a). Im Jahre 1707. iſt dieſe Kirche durch einen reichlichen Beytrag ihrer ehemaligen Beſitzer der Grafen Wratiſlaw von Mitrowitz erneuert worden, wie ſolches ſowohl die Jahrzahl, als auch viele an der inneren Kirchenwand angebrachte Wratislawiſche Wappen anzeigen.

Gut Groß Kniowitz.

Gehöret erblich der edlen Frau Thereſia Lipowſky von Lipowitz, gebohrner Freyinn Malowetz von Cheynow und Winterberg. Her gehören:

1) Groß Kniowitz (Kniowicze) von 32 N. ein Dorf und Schloß mit einer öffentlichen Kapelle unter dem

a) LL. Erect. Vol. 13. R. 1.

dem Titel des heil. Joseph, liegt 6 Meilen von Prag, und eine halbe Stunde von Kalzowitz ostwärts. 2) Klein Kniowitz von 12 N. davon fünf Häuser zur Chlumetzer Herrschaft gehören. 3) Sestraun von 20 N. 4) Zberas von 10 N. 5) Cheynow ein Meyerhof sammt 6) Aususy von 5 N. 7) Hradisko von 4 N. davon ein Chalupner nach Wosecžan gehöret.

Gut Roth Hradek.

Im J. 1561 und 71. hielt dieses Gut Hr. Siegmund Walkaun von Adlar im Besitze a). Dann im Jahre 1575 Christoph v. Karlowitz. (Prager Landt.) Im Jahre 1615 der Hr. Adam Hrzan von Harasowa, im Jahre 1638 Zozymus Graf von Wrtby b), im Jahre 1721 Anton Wenzel von Golz, Herr der Herrschaften Čzernolitz, Roth Hradek, Hammer und Wallech c). Vor kurzer Zeit gehörte dasselbe der Frau Dorothea zum zweytenmal vermählten Gestržibsky von Kiesenburg, nach deren Tod selbes dem jetzigen Besitzer Karl Freyherrn von Eben erblich zugefallen war. Hierzu gehören:

1) Roth Hradek oder Podraž, čerwený Hradek von 7 N. sammt 2) Podhradecz, ein Dorf und Schloß 6 1/2 Meil. von Prag südwärts entfernt, liegt zwi-

a) Prager Landtag n. J.
b) Prager Landtag
c) Hammerschm. Pr. Gl. Pr. p. 742.

zwischen Seltschan und Amschelberg an dem Bache Mastnik oder Zlatá Stoka, 2) Witteż von 6 N. 3) Chotka von 9 N. 4) Borka von 7 N. 5) Dwornik, Dworek, einschichtig ein Meyerhof. 6) Zaduſſy v. 3 N. 7) Boczanda, ein Gasthaus, und 8) Prżibeyſſka von 8 N. 9) Duttin, Durie, einschichtig. 10) Janow von 7 N.

Gut Amschelberg.

Gehörte im Jahre 1400 dem Herrn Hermann Hradek von Landstein a). Im Jahre 1549 hielt selbes Johann Rżiczanſky von Rżiczan, Herr auf Amschelberg und Humpolecz im Besitze. Von dieser Zeit an blieb Amschelberg bey dieser Familie, b) bis auf den Herrn Wilhelm von Rżiczan, dessen Güter Amschelberg und Wotkau nach der Schlacht am weißen Berge konfiſciret, und im Jahre 1622 an den Herrn Albrecht von Waldstein käuflich überlassen worden sind. Diesem folgten die Grafen von Wrtby. Im Jahre 1772. war dieses Gut in Händen der Ritter Karwinſky von Karwin, von denen es an die Freyherren von Aſtfeld, und 1786 von Thereſien verwittweten Freyinn von Aſtfeld an die Herrschaft Chlumecz käuflich gekommen war. Her gehören:

1)

a) LL. Erect. Vol. 6. M. 4.
b) Prager Landtag. von 1549. 1561. 1569.

1) Amſchelberg (Kosowa Hora) Kossohora, ein Marktflecken und Schloß von 67 N. an dem Bache Mastnik, zwiſchen Selcſchan und Woikau 6 1/2 M. von Prag ſüdwärts entlegen. Die hieſige Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ap. Bartholomäus, kömmt in den Errichtungsbüchern ſchon auf das Jahr 1367 als Pfarrkirche vor c).

2) Lawiczky ſammt 3) Drzewniſtie von 9 N. 4) Wiſchatol (Wyſſatoly) von 3 N. 5) Chota von 14 N. 6) Pogezdecz einſchichtig. 7) Wyſoka von 9 N. 8) Lowczicze von 8 N. 9) Mezny (Mezno) von 9 N. 10) Hutlin ſammt Freyſaſſen von 8 N.

Gut Woikau.

Im Jahre 1622 kaufte dieſes Gut, wie wir oben bey Amſchelberg geſehen haben der Hr. Albrecht von Waldſtein. Die jetzige Beſitzerinn davon iſt Maria Anna Wratiſlaw Reichsgräfinn von Mitrowitz, gebohrne von Bieſchin. Dazu gehören:

1) Woikau (Wojkow) v. 18 N. ein Dorf u. Schloß mit einer Kirche unter dem Titel des heil. Ap. Jakob, die im J. 1384 mit einem Pfarrer beſetzt war, jetzt aber wird ſelbe von einem Schloßkaplan adminiſtriret, und liegt an dem Bache Mastnik nahe bey Amſchelberg 6 1/2 M. von Prag ſüdwärts entfernt.

2)

c) LL. Erect. Vol. 2. N. 2.

2) Podoly von 7 N. 3) Sletowitz (Sledowicze) von 10 N. davon 9 nach Chlumecz gehören. 4) Mlinarzitz von 10 N.

Gut Stietkowitz.

Gehörte ehedem dem Hrn. Franz v. Müller, der selbes von den Grafen Hradeczky käuflich an sich gebracht, und 1787 den 22 Febr. an den Ritter Joseph Lipowsky von Lipowitz käuflich wieder abgetreten hat. Demselben sind einverleibet:

1) Stietkowitz (Stietkowicze) von 15 N. 2) Chrastawa von 3 N. 3) Borzena Hora von 9 N. 4) Klein Sedleczko von 3 N.

Majoratsherrschaft Wotitz.

Im Jahre 1396 gehörte Wotitz den leiblichen Brüdern Johann dem ältern Raczek, und Johann dem jüngern Herrn von Ottics a). Zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts hielten die Herren Kaplirz Wotitz im Besitze. Paul Kaplirz schlug sich zu der Parthey der protestantischen Stände in Böhmen, die Friedrichen aus der Pfalz zu ihrem Könige gewählet haben, nach der Schlacht am weißen Berge aber mußte er seine Herrschaften Wotitz und Janowicz an den königl. Fiskus abtreten, die der Herr Sezyma von

a) LL. Erect. Vol. 5. G. 2.

von Wrtby im Jahre 1622. käuflich übernommen hatte b), von dieser Zeit an blieb Wotitz bey dieser gräflichen Familie bis auf den jetzigen Besitzer Franz Ernest Reichsgrafen von Wrtby. Her gehören:

1) Wotitz (Woticze) v. 177 N. eine Stadt und Schloß an der Linzer Poststrasse 7 3/4 Postmeilen von Prag entfernt, mit einer k.k. Poststation, von dannen eine Post bist Bistrzitz, und eben so viel bis Sudomierzitz gerechnet wird. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Wenzel, und Patronatsrechte der Wotitzer Obrigkeit kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das 1384 und 1396 Jahr als Pfarrkirche vor, in welchen die obbenannten Herren von Ottics die Einkünfte derselben um ein vieles vermehret haben c)

Im Jahre 1420 den 5 Apr. überfiel Zizka Wotitz, plünderte den ganzen Marktflecken rein aus, führte nebst Roß und anderm Viehe viele mit Getreid und andern Habschaften beladene Wägen davon, und machte die sämmtliche königliche Besatzung zu Kriegsgefangenen, mit welcher er seine Leute, die kurz bevor bey Sudomierzitz gefangen worden, ausgelöset hatte.

Im Jahre 1727 legte hier Sezyma Graf von Wrtby, Herr der Herrschaften Amschelberg, Roth Hradek, Wotitz, Janowitz und Michowitz ein Kloster mit einer Kirche unter dem Titel des heil.

b) MS.
c) LL. Erect. l. c.

Franz Seraph. an, ließ im Jahre 1629 mit Genehmhaltung des Kaisers die Ordensmänner des heil. Franziskus in solches einführen, und die Kirche durch den Kardinal und prager Erzbischof Harrach im Jahre 1631 den 20 Aug. mit vielem Gepränge einweihen d).

An dem nächst an Woritz stossenden Windbergе, liegt in einem Walde eine Kirche unter dem Titel des heil. Adalbert. 2) Maniclowicze von 6 N. 3) Libohoſt (Lybohoc) von 4 N. 4) Skawkow von 7 N. 5) Kaliſcht (Kaliſtic) von 12 N. 6) Kochnow von 4 N. 7) Budenjn von 18 N. 8) Mladauſſow sammt 9) Neumühle 10) Spalenſker Mühle und 11) Hoger von 16 N. 12) Liſſa (Lyſa) sammt 13) Baſtaſzer Mühle von 7 N. 14) Wietrow von 8 N. davon eins nach Neuſtupow gehöret. 15) Hoſtiſchau (Hoſtiſſow) von 5 N. 16) Zdeborz von 3 N. 17) Geſtrzebicze von 7 N. 18) Martinitz (Martinicze) ehemaliger Ritterſitz der Herren von Martinitz, jetzt ein Dorf mit einem verfallenen Schloſſe, und einer Filialkirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt, die im Jahre 1384 mit einem eigenen Pfarrer beſetzt war.

Im Jahre 1400 den 19 Junii ſtiftete Johann von Martinitz bey dieſer Kirche einen Kaplan auf immerwährende Zeiten; e) zählet sammt 19) Klein Ba-

d) Hammerſchm. Pr. Gl. Pr.
e) LL. Erect. Vol. 6. D. 4.

Babitz, und 20) Mastnjker Mühle 17 N. 21) Nezditz (Nezdicze) von 7 N. mit einem verfallenen Schlosse. 22) Strželitow von 6 N. 23) Bestahow (Beztahow) mit einem verfallenen Schlosse, gehörte im Jahre 1569 dem Herrn Niklas von Rziczan. (Prag. Landtag von 1569 und 1571 J.); zählet sammt 24) Pilanzer Mühle, und 25) Phasanjäger 12 N. 26) Srbicze von 11 N. 27) Weselka von 3 N. 28) Kossowicze von 5 N. 29) Wranow von 3 N. 30) Buczowicze von 14 N., davon zwey Höfe zur Chlumetzer Herrschaft gehören, 31) Jarolimer Mühle. 32) Krzenowicze und 33) Hawranek Mühle von 15 N. 34) Bezmjrž von 13 N. 35) Klein Chota von 3 N. 36) Radotjn von 12 N. 37) Krzeßitz (Krzessicze) v. 17 N. ehemaliger Ritterſitz der Herren von Krzessicz, dann gelangte dieſes Gut an die Herren von Rziczan. (Prag. Landtag vom 1571 J.)

Im Jahre 1407 den 15 Apr. ſtiftete die edle Frau Katharina hinterlaſſene Wittwe des Herrn Johann von Krzeſſicz auf immerwährende Zeiten einen Kaplan bey der Pfarrkirche zu Janowitz, zu deſſen Unterhaltung wies ſelbe die Einkünfte von dieſem Dorfe an mit dieſer Bedingung, damit ihrer Tochter Klara, die das Ordenskleid zu Launiowitz angenommen hat, von ſolcher Zinſung jährlich Zeit ihres Lebens zwey Schock Gr. entrichtet werden. f)

38)

f) LL. Erect. Vol. 7. K. 10.

38) Groß Babitz einschichtig. 39) Jawor sammt 40) Czernisst von 3 N. 41) Gelenecz von 4 N. 42) Wolowecz ist nach Koschowitz beygerechnet. 43) Misleticz und 44) Gedlina von 7 N. 45) Stregczek ist nach Slawkow beygezählet. 46) Sausedka aber nach Srbitz. 47) Woraczicz und 48) Kminitz von 3 N. 49) Noczdicz von 9 N. 50) Zahrádka von 15 N.

Allodialherrschaft Janowitz und Olbramowitz.

Der jetzige Besitzer hiervon ist eben der bey Wotitz erwähnte Franz Ernest Reichsgraf von Wrtby. Her gehören:

1) Janowitz, Janowicze Wrchotowy, ein Marktflecken und Schloß von 29 N. 7 Meil von Prag südwärts gelegen zwischen Marschowitz und Smilkau, mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Martinus, die im Jahre 1407 mit eigenem Pfarrer besetzt, a) und ehedem im Jahre 1359 den 19 Dezem. durch den Hrn. Rymnus von Radotin mit hinlänglichen Einkünften versehen war. Im Jahre 1558 hielt Johann der ältere von Rziczan Janowitz im Besitze b) Diesem folgte gegen das Jahr 1621. Sezyma Graf von Wrtby, Herr auf Wrchotitz, Janowitz und Krzeseticz, k. k. wirkl. geheim. Rath und Haupt-

a) LL. Erect. Vol. 7. K. 10. Vol. 1. K. 2.
b) Prager Landtag.

Digitized by Google

Hauptmann auf der Neustadt Prag c) Von dieser Zeit an blieb Janowitz bey diesem gräfl. Geschlechte bis auf den jetzigen Besitzer.

2) Janowitz ein Dorf von 37 N. 3) Morowitz von 8 N. 4) Groß Chota von 16 N. 5) Podol ein Meyerhof. 6) Braschtitz mit einem Mayerhofe von 6 N. 7) Olbramowitz von 25 N. ehemaliger Rittersitz und Stammort der Herren von Olbramowitz, mit einer Filialkirche, die 1384 mit eigenem Seelsorger versehen war, und 1368 einen Streit zwischen dem Herrn Odolenus von Olbramowicz und Przicho des Patronatsrechts wegen veranlasset hatte d)

8) Groß Semtin von 12 N. davon 4 nach Tloskau gehören. 9) Klein Semtin von 7 N. davon 3 eben dahin gehören.

Herrschaft Smilkau.

Die jetzige Besitzerinn derselben ist Franziska Reichsgräfinn v. Bißingen gebohrne Freyinn von Astfeld und Widrzi, die selbe nach dem Hintritt ihres Gemahls Heinrich Reichsgrafen von Bißingen antrat. Derselben sind einverleibt:

1) Smilkau (Smilkow) von 33 N. ein Schloß und Dorf mit einem schönen Garten, liegt 7 3/4 M. von Prag südwärts links an der linzer Poststrasse zu.

2)

c) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.
d) LL. Erect. Vol. 12. A. 9.

2) Groß Herzmanitz, Herzmanicze von 20 N. 3) Klein Herzmanitz, Herzmaniczek von 10 N. 4) Peklo von 4 N. 5) Dierkow von 8 N. mit einem Meyerhofe. 6) Drahnower Mühle iſt nach Peklo beygerechnet. 7) Durdicze von 8 N. 8) Straſſik eine Mühle.

9) Arnoſchtowitz, Arnoſſtowicze von 22 N. ehemaliger Ritterſitz der Herren von Arnoſſtowicz, jetzt ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Titel der h. Ap. Simon und Judas; liegt ganz nahe an Smilkau. Die gleich gemeldte Kirche war ſchon im Jahre 1384 mit einem eigenen Pfarrer verſehen; a) zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen aber wurde ſie deſſen beraubt, und lange Zeit von Smilkauer Hofkaplane adminiſtriret, bis ſie endlich wieder im Jahre 1740 auf ein ſorgfältiges Verlangen der Grafen von Bißingen in die Zahl der Pfarrkirchen verſetzet, und mit eigenem Pfarrer verſehen worden iſt.

Im Jahre 1421 den 7ten Julii überfielen die öſterreichiſchen Truppen Arnoſſtowitz, und verbrannten daſelbſt auf einem Scheiterhaufen drey Bauern, vier Knaben, und den Pfarrer, weil ſelbe das heilige Abendmahl unter beyden Geſtalten empfiengen b)

10) Brzenowitz, Brzenowiczky ſamt königl. Freyſaſſen von 17 N. 11) Wozerowicze, ein Meyerhof

a) LL. Erect.

b) Lupacius 7 Julii ex M. L.

erhof von 2 N. 12) Liſtienecz von 8 N. 13) Kauty, (Kautina) von 11 N. mit einem verfallenen Schloſſe. 14) Lhota Plachowa von 5 N. 15) Zaſtawecz einſchichtig. 16) Baniow von 3 N, 17) Lhota Karaſowa ſamt 18) Jareſcher Mühle von 5 N. 19) Lhota Hlawaczkowa ehedem Charwatowa genannt von 3 N. 20) Jeſchetitz (Geſſeticze, Jeßitz, ſamt 4 Freyſaſſen von 12 N. eins davon gehöret zur Herrſchaft Jung Woźitz. 21) Kuželer Mühle iſt nach Kauty beygerechnet. 22) Kzykow ſamt 4 Freyſaſſen von 9 N. 23) Styrow (Zdirow) von 7 N. 24) Weſcze von 3 N. 25) Sechow (Zechow) von 4 N. 26) Klein Woldržichowitz (Oldržichowicze) von 9 N. davon 1 nach Jung Woźicz gehöret, mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Gallus A. zu welcher Zbynek Buchowecz von Buchowa im J. 1398. gewiſſe Zinſung errichtet hat c).

27) Swieczow eine Schäferey. 28) Podleſy von 6 N. 29) Zaleſy. 30) Iwy, Giwy von 8 N. 31) Girzykowecz von 4 N. 32) Czyſtowicze von 7 N. 33) Laudilka von 3 N. 34) Neuhof (Nowy Dwory) von 23 N. 35) Rothaugezd (Czerweny Augezd von 25 N. mit einer Filialkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Mathäus, bey welcher Heinrich Reichsgraf von Bißingen im Jahre 1763. einen Lokalkaplan geſtiftet hat, und einem Dominikalfiskalhofe, wie auch 13 königl.

Frey-

c) LL. Erect. Vol. 5. R. 1.

Freysaßen. Gehörte im Jahre 1569. dem Hrn. Johann Zdiarsky von Zdiar d).

36) Chodieticz von 14 N. mit einem Meyerhofe.

Gut Prtschitz.

Gehörte im Jahre 1571 und 76 dem Hrn. Adam Woraczickỳ von Pabienicz a). Der jetzige Besitzer ist der Ritter Joh. Kosorz Malowetz von Malowitz. Dazu gehören:

1) Prtschitz (Prczicze) ein Marktflecken von 103 N. liegt 8 3/4 M. von Prag südwärts zwischen Sedletz und Smilkau, und ist versehen mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Laurenz, die im J. 1384. ihren eigenen Seelsorger hatte b), jetzt aber wird selbe von dem Pfarrer aus Sedletz administriret. Im Jahre 1179 flüchtete sich Herzog Friedrich nach der Schlacht bey Lodenitz, die für ihn unglücklich abgeloffen war, bis Prtschitz, und traf daselbst Konraden Herzog aus Mähren an, der ihm zwar Hülfstruppen zugesagt, allein in der Vollziehung seines Versprechens sich etwas saumselig bezeiget hatte c).

2) Dobrossowicze von 13 N. 3) Wrssowicze 4) Diwissowicze von 23 N. 5) Uhržicz (Uhržicze von 16 N. ein Schloß und Dorf 8 1/2 Meile von Prag

d) Prager Landtag.
a) Prager Landtag.
b) LL. Erect.
c) Chron. Silovense a. Getaf. Mon. T. I. p. 91.

Prag ganz nahe an Sedleß gelegen, gehörte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Peter Haslauer, und fiel im Jahre 1622. nach der Schlacht am weißen Berge dem königlichen Fiskus zu (MS.)

6) Woleſſinek, Boleſchin von 4 N. 7) Mastiegow von 10 N. 8) Nehoſſow ein Meyerhof 9) Malkowicze von 16 N. 10) Zwaſegowicze, Zwaßowitz von 9 N. 11) Struchanow von 13 N. davon 3 nach Chlumecz gehören. 12) Zahorzy von 3 N. 13) Sowa Mühle. 14) Mrakoticze mit einem Meyerhofe von 9 N. 15) Moninecz von 3 N. 16) Neuwirthshaus. 17) Wrſchowitz ein Meyerhof von 4 N. iſt auf der Charte unter dem Namen Wrdiecziky angemerkt. 18) Libenicze ſamt 19) Brabeniſſtie v. 16 N. 20) Borotinek ein Meyerhof von 2 N. 21) Paratkow von 2 N. 22) Hattow von 2 N.

Gut Dobrohoſcht.

Liegt bey Dietkow 7 1/4 Meile von Prag, gehöret dem Ritter Johann Joſeph Malowetz von Malowicz, und zählet 4 N.

Gut Bolechowitz.

Gehöret dem Hrn. von Auerswald, und zählet 19 N., davon 4 nach Chlumecz gehören.

Gut

Gut Mieschetitz.

Gehöret dem Ritter Johann Bunasch von Machowitz. Hierzu gehören:

1) Mnieschtitz, Mischetitz (Miesseticze) von 31 N. 2) Litkowicze oder Bažanty von 1 N. 3) Mnieschitz von 3 N.

Gut Jetržichowitz.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Johann Chobotsky, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623. an den Hrn. Johann von Talmberg käuflich überlassen worden sind a). Im J. 1709. hatte Franz Sezyma Mitrowsky Freyherr von Nemischel Jetržichowitz und Wrchoritz im Besitze b). Der jetzige Besitzer ist Franz Jos. Reichsfürst v. Lobkowicz u. Herzog zu Raudnitz, der sie vor kurzer Zeit vom Karl Ignaz Reichsgrafen v. Klary und Aldringen käuflich übernommen hatte. Her gehören:

1) Jetržichowitz (Getržichowicze) von 21 N. ein Dorf und Schloß 8 1/2 Meile von Prag südwärts unter Sedletz gelegen. 2) Nasylow von 3 N. 3) Monjn von 3 N. 4) Jaworžy (Gaworžy) von 3 N. 5) Chota Allinowa oder Alexni-

a) MS.
b) Hammerschm. Pr. Gl. Pr.

ninowa von 5 N. 6) Zunuß von 5 N. 7) Czunkow von 1 N. 8) Boženjn von 5 N. davon 1 nach Prtschitz gehöret. 9) Frantiſſek ſamt 10) Wrchotitz von 21 N. 11) Chota Wczelakowa von 5 N. 12) Nahljk eine Mühle. 13) Chota Machaczkowa ſonſt Czelakowa von 5 N. 14) Jankow ſammt 15) Moninecz und 16) Zahrádka von 3 N. davon eins nach Prtschitz gehöret. 17) Zahoržy von 5 N. davon 2 her gehören, iſt ſchon bey Prtschitz vorgekommen. 18) Zakopy einſchichtig. 19) Wrſſicz von 16 N. 20) Sichrow von 2 N. 21) Radikow von 3 N.

Gut Mitrowitz.

Gehöret dem Johann Reichsgrafen Wratiſſlaw von Mitrowitz. Demſelben ſind einverleibt:

1) Mitrowitz (Mitrowicze) von 5 N. ein Schloß und Dörfchen 8 1/2 Meile von Prag und eine Meile von Smilkau ſüdwärts einlegen.

2) Kwaſtiow (Kwaſſtowicz) eine Mühle 3) Wiſka von 8 N. 4) Prženſtawlk von 21 N. 5) Rohow von 10 N. 6) Kuželſkey eine Mühle. 7) Gezerſkey gleichfalls.

8) Dworcze von 10 N. davon 5 nach Prtschitz gehören. 9) Zabiehlicze von 9 N. davon 3 nach Prtschitz gehören.

Ma-

Majoratsherrschaft Chlumetz.

Sie enthält drey Meilen in der Länge, und 2 1/2 in der Breite. Die übliche Landessprache auf der ganzen Herrschaft ist, so wie in diesem ganzen Kreise, die böhmische allein. Der Landmann ernähret sich theils durch den Ackerbau, der aber hier der häufigen Felsen, Steine und Sandes wegen nicht allerdings fruchtbar ist, theils durch den Holzhandel, und ein fleißiges Anbauen des Hauptkohles und der Erdäpfel.

Diese Herrschaft gehörte schon gegen die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts dem adelichen und wohlberühmten Geschlechte der Herren von Lobkowitz, und gelangte endlich im Jahre 1784 nach dem Hintritte des Reichsfürsten Ferdinand von Lobkowitz an dessen Sohn den jetzigen Besitzer Franz Jos. Maximilian Herzoge zu Raudnitz. Aus dessen Urahnen und ehemaligen Besitzern der Herrschaft Chlumecz kommen folgende bey unsern Schriftstellern vor. Im J. 1464 Hr. Wenzel von Lobkowitz. a) Im Jahre 1558 Ladislaw der ältere von Lobkowitz, Herr auf Chlumetz und Gistebnitz, Oberst Landesmarschall, und der erste Appellationspräses. Diesem folgte im Besitze dieser beyden Güter im Jahre 1584 Ladislaw der jüngere von Lobkowitz b). Dieser Herrschaft sind einverleibt:

1)

a) Paprocky de Stat. Dom.

b) Hist. S. J. P. 1. L. 2. p. 119 et L. 5. p. 493. Paprocky de Stat. Dom. Prag. Landt. vom J. 1561.

1) Chlumecz von 34 N. ein Marktflecken 7 1/4 M. von Prag südwärts zwischen Schönberg und Amschelberg gelegen, mit einem ehedem sehr festen Schlosse, das auf einem hohen Berge nächst bey Chlumecz liegt, und bey heiterem Himmel eine Aussicht auf fünf Meilen in das flache Land darbietet.

2) Podhradj von 8 N. 3) Wiſka von 10 N. 4) Gezwinka oder Gezwina ist nach Trzemnitz beygerechnet. 5) Austupenitz (Austupnicze) aber nach Poczeticz. 6) Solopiſk, (Solopiſky) von 22 N. 7) Chota Břekowa von 10 N.

8) Seltschan (Sedlczany) ein offenes Städtchen von 201 N. nahe bey Amschelberg an dem seltschaner Bache, und am Fuße des Czyhelny und Galgenberges 6 1/2 M. von Prag südwärts entfernt, führet im Wappen eine rothe Rose in weissem Felde. Die Hauptnahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe im Ackerbaue, welcher hier der mittlern Klasse beyzurechnen ist. Diese Stadt gehörte ehedem den Herren von Rosenberg, dann dem Hrn. Jakob Krczyn v. Sedlczan, Hrn. auf Krzepenicz, von dem selbe die Herren von Lobkowitz käuflich übernommen haben.

Im Jahre 1420 bald nach der Niederlage bey Sudomierzicz überfiel Zizka mitten in der Nacht Sedlczan, wurde aber durch einen tapfern Widerstand der Bürger mit großem Verlust zurückgewiesen. Zu einem feyerlichen Andenken dieses so herrlichen Sieges begehen die Bürger noch heut zu Tage jährlich am Ostertage ein Freudenfest. Es versammelt sich

bey

bey dieser Gelegenheit um Mitternacht eine große Anzahl der Stadtinwohner theils zu Fuß, theils zu Pferde auf den nächst herumliegenden Bergen, wo sie die ganze Zeit mit auferbaulichem Gesange und inbrünstigem Gebethe bis früh Morgen des folgenden Tages zubringen.

Nach dem Schlage der neunten Stunde zieht diese ganze Versammlung unter frohem Jubelgeschrey, und Erschallung der Paucken und Trompeten in die Stadt ein, und rücken vor die mitten auf dem Markte von Stein prächtig aufgeführte Bildsäule der unbefleckten Marien Empfängniß her. Hier wird nach Verrichtung eines abermaligen Gebethes von einem mit blanken Schwert zu Pferde sitzenden Bürger durch eine auf diese Feyerlichkeit passende Rede im Namen der ganzen Bürgerschaft dem Allerhöchsten Danksagung abgestattet.

Nach Vollziehung dessen verfügen sich alle hier Anwesenden in die Kirche dem Dienste Gottes beyzuwohnen. Nachmittag wird abermal ein zahlreicher Umgang nach der am Pankauer Teiche nahe bey Seltschan von Wilhelmina Fürstinn von Lobkowitz kostbar erbauten, und insgemein Czirkwicka, (Kirchlein) genannten Kirche unter dem Titel Marien Himmelfahrt geführet. Von dannen kehrt die ganze Versammlung nach geendigter Predigt und dem übrigen Gebethe abermal zu der obgemeldten Mariensäule zurück, wo sie den Ueberrest des Tages bis nach Sonnenuntergang mit Gebethe und einem auferbaulichen Gesange zubringen.

Nahe

Nahe an dem Rathhause ist hier merkwürdig zu sehen ein von harten Stein gehauenes altböhmisches Getreidmaaß.

Die schön gebaute und mit sechs Glocken versehene Stadtkirche unter dem Titel des heil. Martin B., und Patronatsrechte des Fürsten von Lobkowitz kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vor, und wird heut zu Tage von einem Dechant und zweyen Kaplänen administriret. Im Jahre 1384 schenkten die Brüder Peter und Johann von Rosenberg einen ansehnlichen Theil ihres Vermögens dieser Kirche, und stifteten bey derselben einen Kaplan auf immerwährende Zeiten. c). Allein nachdem diese Stiftung zur Zeit der hussitischen Unruhen zu Grunde gegangen, ließ sich Anton Girth, ehemaliger Dechant zu Seltschan, sorgfältig angelegen seyn, neuerdings einen Kaplan mit hinlänglichem Unterkommen zu versehen. Nicht weniger besorgte sich auch um die Verherrlichung dieses Gotteshauses der Stadtdechant und dann Konsistorialassessor Franz Ferdinand Čzedik, als welcher das durch einen reichlichen Beytrag der sämmtlichen Bürgerschaft aufgeführte hohe Altar mit einer schönen Bildhauerarbeit verzieren und kostbar mit Gold auf eigene Kosten einkleiden ließ.

In dieser Kirche sind nebst einigen prächtigen Gemälden von unbekanntem Pensel besonders vier große,

c) LL. Erect. Vol. 2. I. 4. & Paproc. de Stat. Dom.

große, und mit gothischen Lettern in böhmischer und lateinischer Sprache nach dem Berichte des wohlerfahrnen Kenners und ächten Schätzers der Alterthümer Tobias Wenzel Mikowetz hiesigen Dechants auf Pergament geschriebene Kirchengesangbücher zu merken, die nicht nur der überaus schönen Miniaturmalerey, wie auch des häufigen Goldes und auserlesensten Tuschfarben, mit welchen sie auf das prächtigste gezieret sind, sondern hauptsächlich ihres Alters wegen aller Achtung würdig sind. In einem derselben, woraus zur Zeit der vornehmsten Festtäge die gewöhnlichen Kirchenlieder abgesungen werden, ist das Wappen der Herren von Rosenberg, mit der Aufschrift: *Wilim z Rožmberku*, in den übrigen aber das Wappen der Hrn. von Seltschan, mit dem Beysatze: *Jakub Krčzin z Selczan a z Sedlczan A 1594* zu sehen.

Zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts kam hier zur Welt der berühmte Mann Petrus Codicillus von Tulechowa. Er machte sich durch seine ausnehmenden Kenntnisse sowohl in den philosophischen und mathematischen Wissenschaften, als auch in der Arzneykunst dermassen bekannt, daß man ihm erstens die Lehre der lateinischen und griechischen Sprache an der hohen Schule zu Prag angetragen, und bald darauf zu dem Stadtschreiberamte in der neuen Stadt Prag befördert hatte, in welchem er im Jahre 1576 den 22 Sept. sein Leben endigte d).

Der

d) Lupacius 24 Febr. & 22 Sept. Boem. Doct.

Der obgemeldte Seltschaner Bach entstehet hinter Mierowitz, eilet bey Prschitz und Jessenitz der Stadt Seltschau zu, wo er von dem Bache Mastnik weiter fortgerissen wird.

9) Mecžkau (Mečžkow) ist dem Dorfe Chramost zugetheilt. 10) Dublowicze von 42 N. mit einer der heiligsten Dreyfaltigkeit geweihten Kirche, und einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel der Verklärung Christi.

11) Chranost (Chramosty) von 23 N. 12) Hrachow (Hrachowissina) von 24 N. 13) Przizwoszecz von 4 N. 14) Kowarna, ein Gasthaus. 15) Buczicz (Bužicz) von 5 N. 16) Hrad oder Hodikow ein Meyerhof 17) sammt Zrubek einem Gasthause, und 18) Tanczybudek sind nach Lichow beygezählet. 19) Zbiroricze oder Zwiroricz von 21 N. sammt 20) Rybarna. 21) Zabiehlicze von 4 N. liegt jenseits der Moldau.

22) Krzepenitz (Krzepenicze) von 29 N. ein Dorf und Schloß 6 Meilen von Prag zwischen Nalzowitz und dem Flusse Moldau gelegen. Vor wenigen Jahren hat man hier Goldgänge erschroten, aber nicht weiter untersuchet.

23) Habrzy oder Hrabrzy von 19 N. 24) Schmarak, eine Mühle. 25) Schamal. 26) Hradil. 27) Mrdal. 28) Lundak. 29) Hodikow sind gleichfalls Mühlen.

30) Lychau (Lichow) von 26 N. 31) Daubrawicze von 8 N. 32) Rudolecz von 4 N. 33)

Libin (Lybinie) von 12 N. 34) Wapenicze von 9 N. 35) Klimeticze ein Meyerhof. 36) Minarzitz von 10 N. 37) Aukly von 5 N. 38) Radcze von 10 N. 39) Nedrahowitz (Nedražowicze) von 35 N. gehörte zu Ende des sechzehnten und Anfangs des siebzehnten Jahrhunderts den Herren Czernin v. Chudenitz. (Prag. Landt. vom 1571 und 1615 J.) 40) Podhag von 11 N. 41) Kamenicze von 23 N. davon 4 nach Kluczenitz gehören. 42) Jeßenitz (Gesenicze) von 27 N. ein Dorf und Kirche unter dem Titel Marien Geburt, die im Jahre 1384 mit einem Pfarrer besetzet war, jetzt aber wird selbe von einem Lokalkaplan administriret.

43) Podhorzy. 44) Dublowiczky oder Daublowiczky von 6 N. davon eins nach Prtschitz gehöret. 45) Bor von 9 N. davon eins nach Bolechowitz gehöret. 46) Martinicze von 8 N. 47) Baudy von 8 N. 48) Sedlz (Sedlecz, Selz) ein offenes Städtchen von 96 N. 8 3/4 M. von Prag südwärts zwischen Prtschitz und Jetrzichowitz gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Hieronymus, und Patronatsrechte der Chlumetzer Obrigkeit, die schon auf das 1384 Jahr als Pfarrkirche in den Errichtungsbüchern vorkömmt.

Im Jahre 1420 den 14 Apr. überfiel Zizka die Stadt Sedletz, und übte daselbst unerhörte Grausamkeiten aus. Dem Besitzer dieses Orts Udalrich Sezyma von Austj befahl er Hände und Füsse abzuhauen, und den Rumpf auf einen hierzu bereiteten

Schei-

Scheiterhaufen zu werfen. Dann plünderte er die ganze Stadt, nahm alles kostbare Hausgeräth und Kleinodien weg, so die benachbarten hieher als nach einem vermuthlichen Sicherheitsort mit sich gebracht haben, und ließ das sämmtliche Volk, so er hier antraf, auf das grausamste umbringen, bis auf sechs wohlgewachsene Jungen, zu denen er sprach: Wer aus euch das Leben erhalten will, der mag es mit den übrigen fünfen unternehmen, und dieselben erschlagen. Kaum endigte Zizka seine Rede, sprang einer aus der Zahl dieser fünfen hervor mit Namen Gallus Plichta, machte sich über seine fünf Mitgesellen, erlegte dieselben, und gesellte sich den Taboriten bey. e)

Ungefähr eine Stunde von dieser Stadt sind in einem Walde auf dem Berge Zwierzinecz einige wenige Merkmale, und ein verfallener Wallgraben des zerstörten Schlosses Krakow anzutreffen.

49) Suschertitz (Susserticze) von 21 N. 50) Schanowitz (Sſanowicze) von 13 N., davon 2 nach Jetrzichowitz gehören. 51) Weletin von 11 N. 52) Miſtkow von 11 N. 53) Chwalow von 11 N. 54) Wratkow v. 6 N. 55) Hlinowsky iſt nach Wratkow beygerechnet. 56) Kralow oder Na Leſych. 57) Wohrada von 4 N. 58) Kozlowy einſchichtig. 59) Seliſtow oder Serikow gleichfalls. 60) Huſtilarz von 4 N. 61) Nowy Dwory (Neuhof) von 5 N. 62) Brzezy von 7 N. 63) Mezney von 8 N. 64) Brod

e) Paproc. de Urb.

Brod von 3 N. 65) Bratrzikowitz (Bratrzikowicze) von 11 N. 66) Mokrzan (Mokrzany) v. 16 N. 67) Lhota Zemlickowa von 18 N. 68) Skaupy von 17 N. 69) Bratřegow von 13 N. 70) Nechwalitz (Nechwalicze) von 20 N. mit einer Filialkirche unter dem Titel des heil. Nikolaus B., die im Jahre 1384 unter dem Patronatsrechte der Brüder Sobiehrd und Zaczek von Nechwalitz mit eigenem Pfarrer besetzt war. f)

71) Aulehle wird nach Martinitz beygerechnet. 72) Brzemenicze von 17 N. 73) Rzetitz (Rzedicze) von 16 N. mit 5 Freysassen. 74) Miskow von 10 N. 75) Trkow von 4 N. ein Schloß und Dorf 8 Meilen von Prag zwischen Chlumetz und Sedletz. 76) Skuhrow von 12 N. 77) Austrkalow oder Aukrztalow von 7 N. 78) Tissownitz von 5 N. 79) Tissownitzerhof. 80) Podschepitz (Poczepicze) von 40 N., ein Dorf und Schloß, Stammort der Herren von Poczepiczky; g) liegt in einem felsigten Thale 7 1/2 M. von Prag südwärts zwischen Chlumetz und Petrowitz. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Johann Tauf. war schon im Jahre 1384, wie solches die Errichtungsbücher bezeugen, mit einem eigenen Pfarrer versehen.

81) Zwiestowicze von 3 N. 82) Poreschitz (Poressicze) von 26 N. 83) Lhota Blahowa v. 6 N. 84)

f) LL. Erect. Vol. 12. D. 6. & Vol. 13. f. 9.
g) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. §. 6.

84) Bleschischt (Plessistie) von 16 N. 85) Chadyma, eine Mühle. 86) Bražna (Prassna) von 13 N. 87) Chora Sswastalowa von 9 N.

88) Kameck (Kameyk nad Wltawau, Kamnick) ein Flecken von 58 N., davon ein Hof Manstwy genannt dem Hrn. von Hartenstein gehöret, mit einem sehr alten und grossentheils schon eingegangenen Bergschlosse, liegt im Thale am linken Ufer des Moldaustroms 7 Meilen von Prag entfernt. Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts gehörte Kameik dem Hrn. Udalrich Misska, nach der Schlacht am weißen Berge aber wurde dasselbe zu dem königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623 den 26 März an die Frau Polexina Fürstinn von Lobkowitz käuflich überlassen h). Die Kirche unter dem Tit. Marien Geburt kömmt in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vor i); jetzt wird dieselbe von einem Lokalkaplan administriret. Die zweyte ehemalige Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul ist vor vielen Jahren abgebrennt, und lieget heut zu Tage in eigenem Schutte begraben.

89) Wlericze von 17 N. 90) Schönberg (Krasna Hora) Pulcher mons von 62 N. ein Marktflecken und Stammort der Herren von Krasna Hora in einem angenehmen und fruchtbaren Thale zwischen Kameik und Petrowitz, 7 1/2 Meile von

h) MS.
i) LL. Erect.

von Prag südwärts entlegen. Die hiesige Kirche unter dem Tit. des heil. Nikolaus B. ist zwar dem Berichte der Errichtungsbücher nach schon im Jahre 1384. mit ihrem eigenen Seelsorger besetzet gewesen k), jetzt aber ist dieselbe zu der zwey Stunden von hier entfernten Pfarrkirche in Podschepitz einverleibt. Diese grosse Entlegung sowohl, als auch zwey darzwischen liegende Bäche, die sich oft stark ergießen, machen Sommer- und Winterszeit den Pfarrkindern die Reise nach ihrer Pfarrkirche unbequem und beschwerlich; es wird aber ohne Unterlaß daran gearbeitet, diesem Ungemache baldigst abzuhelfen. Im Jahre 1410. schenkte die edle Frau Magdalena verwittwete von Krasna Hora zur Anschaffung eines nöthigen Kirchengeräths 1 1/2 Schock Prager Gr. zu dieser Kirche l). Es waren hier ehedem Goldbergwerke in Umtriebe, die man aber nach der Zeit wieder eingehen ließ. Im J. 1782. wurden zu diesem Endzwecke neuerdings zwölf Bergknappen herbeygerufen, um die verfallenen Goldschachten aufzuschärfen.

91) Hostowicze oder Hostownitz von 13 N. 92) Radeschin (Radessin) von 17 N. ein Theil hievon gehöret nach Zahradka. 93) Podmoky von 18 N. 94) Chora Kaubalowa von 13 N. 95) Prautkowicze von 6 N. 96) Solenicze von 8 N. gehöret zum Theil nach Erdischowitz. 97) Huptich sammt

k) LL. Erect.

l) Ibidem. Vol. 8. L. 4.

ſammt den zwey na Brzehach genannten Bauerhütten, ein Bauerhof, gehöret zu dem Gut Zduchowitz. 98) Zhorzy von 14 N. davon der Meyerhof, und eine Mühle ſammt 2 Chaluppen dem Freyherrn von Zluriczky gehöret. 99) Chliſtow von 5 N. davon 1 nach Jerrzichowitz gehöret. 100) Libeziez von 9 N. 101) Rzedicžken, (Rzedicžek) von 7 N. 102) Horkow, Hodkow, von 6 N. 103) Rowin, Rowin von 35 N. davon 2 nach Weſeliczko gehören. 104) Willin von 4 N. 105) Aubenitz, Obienitz von 27 N. mit einer Kirche, und einem verfallenen Schloſſe, ſo ehedem den Hrn. von Krežin zugehöret hatte. 106) Ratiborž von 31 N. davon 8 nach Petrowitz gehören. 107) Maleſitz von 9 N. 108) Radeſchitz von 7 N. 109) Mieſchetitz von 32 N. davon 8 dem Freyſaſſen Hrn. von Zunaſch gehören. 110) Lhota Wilaſowa von 16 N. davon 3 Freyſaſſen ſind, und 7 nach Petrowitz gehören.

Hof Weſely oder Weſeliczko.

Gehört einem königl. Freyſaſſe Maliczek.

Gut Skreiſchau.

Gehört den Freyherren von Zluriczky. Demſelben ſind einverleibet:

1) Skreischau, Skreissow, v. 15 N. davon 4 nach Chlumecz gehören, ein Schloß und Dorf an dem Bache Brzina 6 1/2 Meile von Prag zwischen Seltschan und Kameck gelegen, fünf Bauerngüter davon gehören zur Herrschaft Chlumecz. Der Bach Brzina entsteht nahe bey dem Dorfe Bratrzikowicze, nimmt bey Tißnowitz einen unbenannten Bach auf, eilet bey Skreischau dem Dorfe Zrubek zu, und fällt daselbst in die Moldau.

2) Gedle ein Meyerhof und eine Zügelhüte mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Johann von Nepomuck, die durch einen zu Skreischau wohnenden Lokalkaplan administriret wird.

3) Prziczow oder Prziczowy Luhy, ein Schloß und Dorf von 28 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Adalbert. Das hiesige Schloß ist von den Rittern Schönpflug von Gämsenberg ehemaligen Besitzern dieses Guts aufgeführet worden.

4) Brzina auch Faktorka genannt von 11 N.

5) Unter Zhorzy eine Mühle. 6) Draskau (Draczkow) von 29 N. nebst 6 Judenhäusern, davon 1 nach Chlumecz gehöret. 7) Radobyl, Hradobyl ein Meyerhof. 8) Schaurek eine Mühle. 9) Hoyschin von 15 N.

Gut Strzebnitz.

Gehöret jetzt nach dem Tode des Freyherrn Hradeczky von Hradecz der Frau Maria Josepha Grä-

Gräfinn Hradeczky. Hierzu sind einverleibt folgende Dörfer:

1) Strzebnitz, Trzebniecz (Strzibnicze) ein Schloß und Dorf 6 1/2 Meile von Prag südwärts zwischen Skreischau und Selzschan gelegen, zählet 30 N. davon eins nach Clumecz gehöret.

2) Worzikau (Worzikow) von 12 N. sammt dem Meyerhofe 3) Worzikowecz. 4) Mlecz sammt einer Mühle von 3 N. 5) Haczek von 3 N. 6) Gezwina von 5 N., davon 2 nach Chlumecz gehören.

Gut Kluczenitz, Kluczenicze.

Ein Dorf von 32 N., mit einem im Jahre 1639. angelegten Meyerhofe, liegt 8 Meilen von Prag, und eine M. v. Schönberg südwärts entfernt, und gehöret den Kreuzherren mit dem rothen Stern, als welche solches käuflich an sich gebracht haben. Die Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Johann Tauf- und Antonius Ab., war nach dem Zeugnisse der Errichtungsbücher schon im Jahre 1384. mit eigenem Seelsorger besetzt; sie brannte im Jahre 1721. ab, und wurde im Jahre 1725. wieder hergestellet. Das hohe Altarblatt in dieser Kirche ist von dem berühmten Maler Peter Brandel verfertiget worden.

2) Krzesina von 4 N. 3) Kamenicze von 4 N.

Gut

Gut Zahradka.

1) Ein Dorf und Schloß von 12 N. mit einer Kapelle, die von einem hier wohnenden Kaplan administriret wird; liegt 8 Meilen von Prag zwischen Schönberg und Petrowitz, und gehörte ehedem dem Reichsgrafen von Zucker, der jetzige Besitzer hiervon ist der Reichsfreyherr Johann Franz von Linker und Lutzenwick.

2) Vorder Chlum von 19 N. 3) Hadrow oder Hinter Chlum von 18 N. 4) Peczkow. 5) Onen Swiet, man pfleget auch diese vier Oerter insgemein Zadnj Chlumy zu nennen.

6) Kozobudy von 12 N. davon vier Bauernhöfe nach Petrowitz, und drey nach Kluczenitz einverleibet sind. 7) Luch.

Kammeradministrationsherrschaft Petrowitz.

Gehörte ehedem dem Jesuiterkollegio in der Neustadt Prag, nach der Aufhebung dieses Ordens aber fiel selbe dem Jesuitenfond zu.

Der Ackerboden ist in dieser Gegend sehr schlecht, und mit häufigen Steinen bedeckt, wovon der Ackersmann kaum einen doppelten Saamen alljährig zu hoffen hat. Derselben sind folgende Dörfer einverleibt:

1)

1) Petrowitz (Petrowicze) von 41 N. davon ein Theil nach Chlumetz und Worlik gehöret, ein Dorf und Schloß, 8 Meilen von Prag südwärts, nahe an dem Schloße Zahradka gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Titel des heil. Ap. Petri und Pauli, und Patronatsrechte Sr. Maj. des Kaisers, die zwar schon im Jahre 1384 nach dem Zeugnisse der Errichtungsbücher ihren eigenen Seelsorger hatte, allein zur Zeit der hussitischen Unruhen wurde sie desselben beraubt, und blieb in solcher Verfassung bis auf das 1709 J., in welchem sie abermal in die Zahl der Pfarrkirchen versetzt wurde. Sie ist im Jahre 1721 erneuert, der Glockenthurm aber im Jahre 1777 von Grund auf ganz neu aufgeführet worden.

2) Boreschin (Poreſſin) von 11 N. 3) Mezyhorzy von 12 N. 4) Mokrzicze von 12 N. 5) Wrbicze von 9 N.

6) Wodierady von 4 N. gehöret zum Theil nach Chlumetz. 7) Krchow von 5 N. wovon eins dem Gute Zahradka einverleibet ist.

8) Kuniczek von 9 N. 9) Kraschowitz (Kraſſowicze) von 28 N., dieses Gut kauften im J. 1643 den 27 May die Jesuiten einer prager Bürgerinn Dorothea Schlager um 21500 fl. ab. a)

10) Tynczany, Tymczany, von 16 N. 11) Klisbinetz, Klyſinecz, v. 16 N. 12) Wittin v. 6 N. davon eins nach Chlumecz gehöret. 13) Kunj mit drey

Frey-

a) Hist. S. J. P. 4. Vol. 2. L. 4. p. 6.

Freysaſſen, und 5 nach Zahradka einverleibten Höfen, zählet ſämmtlich 17 N. 14) Dobrawoda von 3 N.

Gut Strzezmirz und Miloſtitz.

Gehörte vor der Schlacht am weißen Berge dem Herrn Peter Plaß Hrzimanſky von Slaupna, wurde aber 1636 den 3 May von dem königl. Fiſkus an Hermannen Lukawſky von Lukawecz käuflich abgetreten a).

Nach der Zeit gelangte ſelbes an den k. k. Feldherrn Gotthard Miſeroni von Liſſon, und bald darauf an die Ritter Stranik von Kopidlno, von welchen ſelbes der jetzige Beſitzer Johann Joſeph Malowecz Ritter von Malowicz käuflich übernommen hatte. Der Ackerbau iſt in hieſiger Gegend von mittlerer Gattung. Her gehören:

1) Strzezmirz, Strzezemirz, Strzezomiezrzicze von 27 N. mit einem baufälligen Schlößchen, und einer Kirche unter dem Titel des heil. Gallus Ab., die ſchon 1384 mit eigenem Pfarrer beſetzt war, nach der Zeit iſt ſelbe mit Abtragung der alten ganz neu wieder hergeſtellet, und mit einem Adminiſtrator verſehen worden.

In dieſer Kirche ruhet die verſtorbene Frau Brigitta Malowecz, gebohrne Miſeroni von Liſſon, eine Schweſter des obgenannten Feldherrn, und Großmutter des jetzigen Inhabers.

Die

a) MS.

Die groſse Kirchenglocke iſt mit der Jahrzahl 1502 bezeichnet. Nächſt an dem Dorfe trift man eine geſunde Quelle an, die man hier insgemein mit dem Namen Philippina belegt. Ehedem war auch ein guter Kalkbruch in dieſer Gegend, der aber für jetzt unbenutzt bleibt.

2) Miſoſticze von 6 N. 3) Czernoticze von 7 N. 4) Boinkowicz, Bunkowicz, Bonkowicze von 9 N. 5) Ober- und 6) Unterdobrzegow ſämmtlich von 10 N. davon 2 nach Prtſchitz gehören. 7) Libienicz, Libenitz von 16 N.

8) Boratkow, Baratkow, und 9) Sichrow ſämmtlich r. 4 N. Borotinek und Hatrow gehören auch zum Theil her, und ſind ſchon bey Prtſchitz vorgekommen.

Digitized by Google

Summarischer Inhalt

der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften Güter und Dörfer, die im Berauner Kreise vorkommen.

Städte.

	Seite.		Seite.
Beneschau	159	Przibram	114
Beraun	6	Sedlecz	212
Horzowitz	97	Seltschan	207
Hostomicz	35	Woticz	195
Neu Knin	146	Zebrak	50

Flecken.

Amschelberg	193	Königsaal	68
Birkenberg	130	Krasna Hora, s. Schön-	
Budnian	34	berg.	
Bystrzicz	183	Lochowicz	92
Czerhowicz	58	Marschowitz	184
Chlumecz	207	Mauth	45
Dawle	80	Milin	131
Dobrzisch	139	Mischek	84
Janowicz	198	Networzicze	151
Kameik	215	Neweklau	172

Digitized by Google

	Seite.		Seite.
Prczicz	202	Stieckowicz	83
Schönberg	215	Zbirow	41

Herrschaften und Güter.

Amschelberg	192	Janowicz	198
Hoch Augezd	37	Jetrzichowicz	204
Bolechowicz	203	St. Joh. unter dem Fel-	
Bukowa	114	sen	37
Chlumecz	206	Kamena	136
Cholin oder Cholinsko	146	Karlstein	15
Czelin	145	Kluczenicz	219
Czernolicz siehe Wschenor		Alt Knin	148
Czim	87	Groß Kniowitz	190
Dawle	80	Königsaal	68
Dobrohost	203	Königshof	59
Dobrzichowicz	63	Konopischt	154
Dobrzisch	138	Kozorz	67
Drahlowicz	92	Krchleb	153
Erdischowitz	136	Leschan	151
Getrzichowicz siehe Jetrzi-		Lhota Slowanska	145
chowicz		Langen Lhota, siehe Lhota	
Ginecz	109	Slowanska	
Hlubosch	111	Litten	62
Horzowicz	97	Lochowicz	92
Roth Hradek	191	Mieschitz	204
Hradisko	83	Milin	131
Jablan	152	Milosticz s. Strzezmirz.	

Mi-

	Seite.		Seite.
Mrschek	84	Tloskau	178
Mitrowicz	205	Tmein	60
Nalžowicz	189	Točnik	50
Netluk, siehe Jablan		Trnowa	79
Olbramowicz, s. Janowitz.		Trzebnicz, s. Strzebnicz.	
Petrowicz	220	Wermierzicz	144
Praskoleß	94	Wesely	217
Prezicz	202	Weseliczko, s. Wesely.	
Radicz	188	Wschenor	68
Rzidka	63	Woborzischt	113
Skreyschau	217	Wosecžan	187
Slap	86	Wosow	89
Smidarž	36	Woticz	194
Smilkau	199	Woykau	193
Smolotel	136	Wscheradicz	87
Stietkowicz	194	Wysoka	135
Strzebnitz	218	Zahradka	220
Strzezmirž	222	Zbirow	41
Suchomast	61	Zbraslaw, siehe Königsaal	
Sudowicz	150	Zduchowicz	137
Sukdol	189	Zebrakow	144

Dörfer und einzelne Wohnstätte in diesem ganzen Kreise sämmtlich 1227.

Zerstörte Städte und Flecken 1.

Zerstörte Schlösser 25.

Zerstörte Klöster 2.

Zerstörte Dörfer --

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06379 0441

Digitized by Google